



UBT aktuell

Campusmagazin

Nr. 3 // 2014



34 Ehrendoktorwürde für Ngũgĩ wa Thiong'o

4 Spitzenbewertungen bei Rankings 2014

20 Neu: Rechtswissenschaft deutsch-spanisch

25 Spendenaufruf für weitere Rondellsteine

36 Wissenschaftliche Exzellenz verbindet

44 Gesundheitstag am 17. September 2014

INHALT

Grußwort 3
 CHE-Ranking 2014 4
 THE-Ranking 2014 5

Forschung 6

Dynamik im Erdinneren 6
 Geschichtskultur in Frauenklöstern 7
 Bienen live im Biologieunterricht 8
 Unser Wald: Die tote Buche lebt! 9
 University of Bayreuth Graduate School 10
 Verantwortung des Profifußballs 11
 Verklungene Stimmen neu entdecken 12
 Hommage an Wilhelmine Schröder-Devrient 13
 Der Schutz des Verbrauchers bei der Vermögensanlage 14
 EU-Projekt ‚KeyCoMath‘ 15
 Bayreuth und CERN: Erfolgreicher Abschluss und neue Pläne 16
 2. Philosophiertag an der Universität 17
 Cosmopolitan Cinema 18

Lehre 19

Einführung von Studiengängen und -angeboten 19
 Neuer Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang ‚Kultur und Gesellschaft‘ 19
 Neues Studienprogramm mit Doppelabschluss im deutschen und spanischen Recht 20

Auszeichnungen 22

Zweifache Ehrendoktorwürde 22
 Ausgezeichnete Banken-Studierende 23
 Preisgekrönte Promotion 23

Studierende 24

Die Rettung des Hochschulwals 24
 Spendenaufruf für Rondellsteine 25
 Visionen für Europa 25
 6. Bayreuther Ökonomiekongress 26
 Doppelter Erfolg für White Pony 27

Bau- und Infrastrukturplanung 28

Neue Mensa ‚Frischraum‘ eröffnet 28
 Solarenergie auf dem Campus 29

Chancengleichheit 30

Call for MINT-Workshops 30
 EINBLICKE – Frauen | Naturwissenschaft | Karrierewege 31
 Dual Career Support: Qualität durch Vernetzung 31
 Chancengleichheit im Jahr 2013 32
 Aus Erfahrung gut 32

Internationalisierung 33

Verpasst Deutschland den Anschluss? 33
 Leidenschaftliches Plädoyer für eine Welt der Vielfalt von Sprachen und Kulturen 34
 Wissenschaftliche Exzellenz verbindet 36
 Offene Türen für die Alumni der BIGSAS 37
 Außenminister Steinmeier würdigt Arbeit des Tansanisch-deutschen Fachzentrums für Rechtswissenschaft (TGCL) in Bayreuth und Dar es Salaam 38
 SEED-Workshop auf dem Costal Campus: DAAD fördert Austausch zwischen der Moi University (Kenia) und der Universität Bayreuth 39

Personalia 40

Prof. Dr. Uli Beisel ist Juniorprofessorin für Kultur und Technik in Afrika 40
 Prof. Dr. Clarissa Vierke ist Professorin für Literaturen in afrikanischen Sprachen 40
 Prof. Dr. Susanne Tittlbach ist neue Lehrstuhlinhaberin für Sportwissenschaft 41
 Prof. Dr. Jessica Schmidt stärkt Profil der Universität Bayreuth im Unternehmensrecht 41
 Feierstunde für Dienstjubilareinnen und -jubilare sowie Ruheständlerinnen und Ruheständler 42
 Neue Gesichter im Präsidialbüro 42

Service 43

Verbesserter Fernleihservice der UB 43
 Save the date: Am 17. September 2014 ist wieder Gesundheitstag für Beschäftigte und Studierende! 44

Alumni 45

FACT Alumni beim RW-Homecoming 45

Termine 46

Kunst und Kultur 48

Semesterabschlusskonzert(e) des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth 48

Stadt und Universität Bayreuth 49

KinderUni Bayreuth 2014: Die Kinder haben gewählt! 49
 Amateurfoto-Wettbewerb ‚Ich stelle dir meine Stadt vor‘ 50
 Aufrecht und konsequent – Wagners Schweizer Enkel und Bayreuth 51

Buchtipps 50

Impressum 52

Grußwort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Studierende und liebe Alumni,

ich freue mich, Ihnen eine neue Ausgabe von UBT aktuell präsentieren zu können.

Das letzte Vierteljahr war geprägt von zahlreichen Ereignissen, die den internationalen Charakter unserer Universität unterstreichen. Dabei sind die langjährigen Beziehungen zu unseren afrikanischen Partnern von besonderer Bedeutung. Einer der wichtigsten Autoren der Gegenwart, der kenianische Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Kritiker, Prof. Ngũgĩ wa Thiong’o, erhielt am 5. Mai 2014 die Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth. Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) hatte ihn für diese Auszeichnung vorgeschlagen. Die Universität Bayreuth ist die erste Universität in Deutschland, die dem international hochgeschätzten Autor die Ehrendoktorwürde verliehen hat. Zudem wurde erstmals eine Ehrenpromotion an der Universität Bayreuth nicht durch eine einzelne Fakultät, sondern durch die in allen Fakultäten verankerte Graduiertenschule für Afrikastudien vergeben.

Der Afrikaschwerpunkt an der Universität Bayreuth ist ein Alleinstellungsmerkmal, der nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anzieht. Jährlich findet hier das internationale Swahili-Kolloquium statt, das Spezialistinnen und Spezialisten aus aller Welt ins Oberfränkische führt. Zeitgleich mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde sind außerdem vertrauensvolle Kooperationen mit sieben afrikanischen Partneruniversitäten im Netzwerk der BIGSAS bekräftigt worden. Diese Ereignisse zeigen, dass in Bayreuth, wie an kaum einem anderen Standort in Deutschland, Forschung im Sinne moderner Regionalstudien mit dem Fokus Afrika betrieben wird. Gegenwärtig sind 33 Disziplinen aus allen sechs Fakultäten in die Afrikaforschung eingebunden.

Als Vizepräsidentin für internationale Angelegenheiten freue ich mich sehr über die vielseitigen Aktivitäten mit ausländischen Partnern, über die in unserem Campusmagazin berichtet wird. Ich möchte mich dafür einsetzen, gemeinsam mit Ihnen die internationale Orientierung der Universität Bayreuth weiter zu verstärken.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und interessante Lektüre der aktuellen Ausgabe.

Herzlichen Grüße,

Ihre

Anna Köhler

Vizepräsidentin für Internationale Angelegenheiten,
 Chancengleichheit und Außenkontakte

CHE-Ranking 2014

Erneut Spitzenbewertungen für die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bayreuth

Im CHE-Ranking 2014 erzielt die Universität Bayreuth erneut einen Spitzenplatz unter den Universitäten in Deutschland: Die Studiensituation in den Fächern Jura, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen wird von den Studierenden als hervorragend eingestuft. „Dieses Ergebnis ist ein großer Vertrauensbeweis für die hohe Qualität der Bayreuther Studienangebote“, erklärt Prof. Dr. Herbert Woratschek, Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. „Wir sehen darin auch einen Erfolg für die besondere Ausrichtung unserer Studiengänge: die in Deutschland einzigartige Interdisziplinarität, die zahlreichen Austauschprogramme mit namhaften internationalen Universitäten und vor allem die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis, die den Einstieg in zukunftsorientierte Berufsfelder fördert.“

Das neue CHE-Ranking bestätigt damit die ausgezeichneten Bewertungen, die der Universität Bayreuth im Hochschulranking 2013 der ‚Wirtschaftswoche‘ von den Personalchefs deutscher Unternehmen zuerkannt wurde. Mit Studienangeboten wie ‚Internationale Wirtschaft und Entwicklung‘, ‚Philosophy & Economics‘, ‚Gesundheitsökonomie‘ oder ‚Sportökonomie‘ ist die Universität Bayreuth ein Vorreiter bei fächerübergreifenden Studienangeboten, die den Absolventinnen und Absolventen vielseitige Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnen. „Die hervorragenden Platzierungen im CHE-Ranking 2014 sind nicht zuletzt darin begründet, dass wir ausgeprägte juristische und ökonomische Fachkompetenzen vermitteln, darüber hinaus aber auch die Persönlichkeitsent-

wicklung unserer Studierenden fördern. Allgemeinbildung, multiperspektivisches Denken und soziales Verantwortungsbewusstsein sind Schlüsselqualifikationen, die sie in ihre künftigen beruflichen Positionen einbringen“, so Prof. Woratschek.

Auch bei Detailbewertungen stehen die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften im CHE-Ranking 2014 hervorragend da. Im Studiengang Jura erhalten insbesondere die Betreuung durch Lehrende und die Studierbarkeit des Faches im deutschlandweiten Vergleich exzellente Bewertungen. In diesem Erfolg spiegelt sich eine weitere innovative Entwicklung: Die Universität Bayreuth hat vor drei Jahren den bundesweit ersten Lehrstuhl für ‚Öffentliches Recht,



Rechtsdogmatik und Rechtsdidaktik‘ eingerichtet und damit für das Fach Jura einen neuen Akzent im Bereich moderner Lerntechniken gesetzt.

Die Studienangebote in der Betriebswirtschaftslehre (BWL) und der Volkswirtschaftslehre (VWL) zeichnen sich im neuen CHE-Ranking auch durch ihre internationale Ausrichtung sowie die Tatsache aus, dass die meisten Studierenden ihr Studium in der Regelstudienzeit abschließen. „Diese Verbindung von

Top-Bewertungen in beiden Kategorien zeigt, dass es uns in Bayreuth sehr gut gelungen ist, Auslandsaufenthalte in die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge zu integrieren“, meint Prof. Woratschek. „Wer in Bayreuth studiert und dabei einen Studienaufenthalt an einer renommierten Partneruniversität im Ausland einschleibt, steigert die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich, ohne dadurch den eigenen Studienabschluss hinauszuzögern.“

Die Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth erhält zudem in puncto ‚Wissenschaftsbezug‘ eine Spitzennote. Diese Top-Bewertung verweist auf die besondere Forschungsstärke der Bayreuther Makroökonomie, die sich 2013 bereits in einem Ranking des ‚Handelsblatts‘ gezeigt hat: Gleich zwei Professoren für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth wurden hier unter den 20 forschungsstärksten deutschen Volkswirten im In- und Ausland platziert.

„Die erneuten Spitzenplätze im CHE-Ranking 2014 freuen uns sehr – vor allem weil darin eine hohe Wertschätzung seitens unserer Studierenden

zum Ausdruck kommt“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. „Die Verbindung hoher Leistungsstandards mit einer persönlichen Betreuung der Studierenden, eine interdisziplinäre Ausrichtung sowie eine forschungsbaasierte Lehre, die zugleich auf die berufliche Praxis vorbereitet, sind ein Erfolgsrezept, mit dem wir unseren Studierenden auch in Zukunft eine hohe Studienqualität bieten wollen.“

Text: Christian Wißler

THE-Ranking 2014

Universität Bayreuth erzielt erneut Top-Platzierung im weltweiten Ranking

Erneut gehört die Universität Bayreuth zur Spitzengruppe der jungen Universitäten weltweit. Im jetzt veröffentlichten Ranking ‚100 under 50‘ der Times Higher Education (THE) belegt sie einen hervorragenden Platz 49.

Dieses Ranking ermittelt weltweit die 100 besten Universitäten, die vor weniger als 50 Jahren gegründet wurden. Zusammen mit der 1972 gegründeten Universität Bayreuth haben es nur fünf weitere deutsche Hochschulen in diese junge Top-Liga geschafft. Dabei haben die Universitäten Ulm (Platz 16) und Konstanz (Platz 20) besser als Bayreuth abgeschnitten, die Universität Bielefeld liegt auf Platz 51, die Ruhr-Universität Bochum folgt mit Platz 60 und die Universität Duisburg-Essen mit Platz 67.

Die Universität Bayreuth verdankt ihre ausgezeichnete Platzierung vor allem

der internationalen Sichtbarkeit ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Forschungsarbeiten weltweit besonders häufig zitiert werden und dadurch künftige wissenschaftlich-technologische Entwicklungen mit beeinflussen. Als ein weiterer großer Pluspunkt wird die gelebte



Vielfalt bewertet: Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Kontinenten und Kulturen forschen und lernen gemeinsam auf dem Bayreuther Campus.



Zahlreiche Forschungsprojekte mit renommierten Partnern in anderen Ländern verstärken dieses internationale Profil.

„Dass die Universität Bayreuth nun schon zum zweiten Mal in Folge eine ausgezeichnete Platzierung unter den ‚Top 100‘ der jungen Universitäten weltweit erreicht hat, freut uns sehr“, erklärt Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth. „Die Platzierung ist für uns Ansporn, die erfolgreiche Entwicklung zu einer forschungstarken, international agierenden Universität weiter auszubauen.“

Times Higher Education (THE) ist ein britisches Wissenschaftsmagazin, das jährlich ein weltweites Hochschulranking veröffentlicht, das ‚Times Higher World University Ranking‘.

In diesem Ranking haben Universitäten mit einer langen akademischen Tradition erfahrungsgemäß Vorteile, weil sie bereits über eine gefestigte internationale Reputation in Forschung und Lehre verfügen. Um dem gegenüber die Leistungen exzellenter junger Universitäten besser sichtbar zu machen und zu würdigen, hat THE das Ranking ‚100 under 50‘ eingeführt. Dabei wird die wissenschaftliche Reputation weniger stark gewichtet als in dem Gesamtranking; alle anderen Indikatoren bleiben unverändert.

Weitere Informationen:

www.timeshighereducation.co.uk/world-university-rankings/2014/one-hundred-under-fifty

Text: Christian Wißler

Neues aus dem Profildfeld Hochdruck- und Hochtemperaturforschung

Dynamik im Erdinneren

Neue Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe im Bayerischen Geoinstitut (BGI)

Von allen Naturereignissen, die oft katastrophale Folgen für die Menschen haben, lassen sich Erdbeben besonders schwer vorhersagen. Bis heute liegen die unterirdischen Prozesse, welche die Plattentektonik antreiben und dadurch Erdbeben oder Vulkanausbrüche auslösen, weitgehend im Dunkeln. Daher ist eine intensive geowissenschaftliche Grundlagenforschung erforderlich, damit solche Prozesse eines Tages umfassend verstanden werden können. Diesem Ziel dient ein Forschungsvorhaben am Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth, das im April 2014 gestartet ist. Eine neue, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Emmy Noether-Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Dr. Hauke Marquardt befasst sich mit den Eigenschaften von Mineralen im Erdmantel, der unterhalb der Erdkruste in einer Tiefe von rund 40 km beginnt und sich bis in eine Tiefe von rund 2.900 km erstreckt.

Dr. Hauke Marquardt ist erst vor kurzem vom Deutschen GeoForschungs-

Zentrum in Potsdam an die Universität Bayreuth gekommen. Gemeinsam wird er mit einer Gruppe hochqualifizierter Doktorandinnen und Doktoranden untersuchen, wie Minerale im Erdmantel ihre Eigenschaften infolge äußerst hoher Drücke und Temperaturen verändern. „Elastische und strukturelle Eigenschaften von Geomaterialien unter extremen Bedingungen“ lautet das Thema der Nachwuchsgruppe, die in den kommenden fünf Jahren mit mehr als 1,5 Millionen Euro gefördert wird.

Die Mitglieder der Nachwuchsgruppe wollen eine Reihe ungewöhnlicher Minerale unter die Lupe nehmen, die in der Übergangzone des Erdmantels in einer Tiefe zwischen 410 bis 660 km lagern.

Bei diesen Untersuchungen in den Hochdrucklaboratorien des BGI kommt insbesondere die Laser-Spektroskopie zum Einsatz. Es soll geklärt werden, wie schnell sich Schallwellen in unterschiedlichen Mineralen ausbreiten.

Deren Geschwindigkeit entspricht der Geschwindigkeit, mit der sich Erdbebenwellen in den Mineralen fortsetzen würden; wobei die Geschwindigkeit in beiden Fällen von der Ausbreitungsrichtung der Wellen abhängen kann. Ergänzende Röntgenbeugungsexperimente werden am Deutschen Elektronensynchrotron (DESY) in Hamburg durchgeführt.

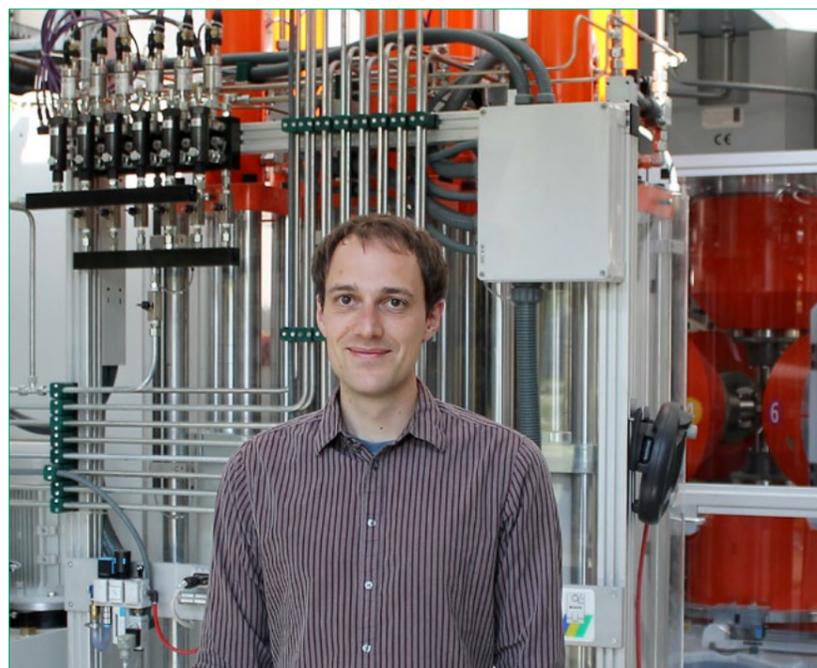
Einige der in Bayreuth geplanten Experimente haben Pilotcharakter: Sie richten sich auf die elastischen Eigenschaften von Calcium-Perowskit und post-Perowskit, eines Materials, das in einer Tiefe von etwa 2.600 km aus Perowskit durch eine Phasentransformation entsteht. „In unseren teilweise sehr speziellen Analysen untersuchen wir Materialien, die in der Natur fast ausschließlich tief im Erdinneren vorkommen“, erklärt Dr. Marquardt. „Für solche Forschungsarbeiten bieten die Laboratorien des Bayerischen Geoinstituts eine leistungsstarke Infrastruktur, wie sie so nirgendwo anders in Europa vorhanden ist. Von den Ergebnissen versprechen wir uns wertvolle Hinweise für die Interpretation seismologischer Modelle und großskaliger Beobachtungen. In Kombination mit unseren Labordaten kann es gelingen, Prozesse besser zu verstehen, die sich tief unter unseren Füßen abspielen. Diese Dynamik im Erdinneren hat die Entwicklung unseres Planeten wesentlich geprägt und treibt auch die heutige Plattentektonik an. Meistens sind es erst Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Vulkanausbrüche, die uns diese Prozesse bewusst machen.“

Text: Christian Wißler

Kontakt:

Dr. Hauke Marquardt
Bayerisches Geoinstitut
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3718

✉ hauke.marquardt@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de



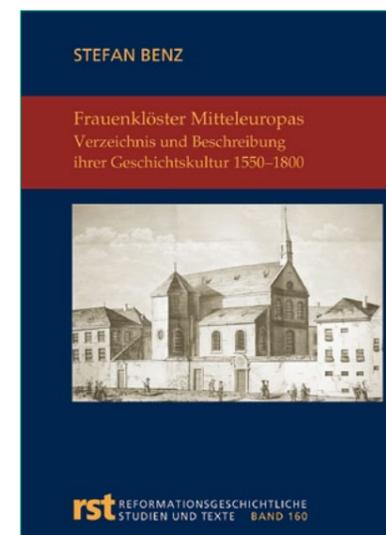
Dr. Hauke Marquardt vor dem Hydrauliksystem einer Hochdruckpresse im Bayerischen Geoinstitut

Neues aus dem Profildfeld Kulturbegegnungen und transkulturelle Prozesse

Geschichtskultur in Frauenklöstern

Schwer in der Hand liegt das neue Buch von Stefan Benz, Didaktik der Geschichte. Rund 750 Seiten umfasst die lexikalisch geordnete Übersicht über die Frauenklöster Mitteleuropas zwischen Brunn und Brüssel, zwischen Flandern und Slowenien. Die alphabetische Ordnung ist allerdings kein Selbstzweck, es handelt sich um kein Lexikon.

Der Verfasser beschreibt auf der Basis umfangreicher Forschungen, die von der Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf finanziert wurden, wie die Schwestern in den Klöstern die Vergangenheit betrachteten, welche Medien sie für eigene Geschichtsdarstellungen nutzten und wie sie mit ihrer Geschichte umgingen.



Der Buchdeckel zeigt das geheimnisumwitterte und sagenhaft reiche Wiener Königin-Kloster nach einer seltenen Ansicht.



Altarchiv der Dillinger Franziskanerinnen. Kloster und Archiv gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück.

Obwohl in den Stürmen der Zeit, besonders seit der Französischen Revolution, viel Material verloren ging, gelang es doch, hunderte Zeugnisse vergangener Geschichtskultur teils zu beschreiben, teils wenigstens zu benennen. Da gab es Fresken in der Klosterkirche mit Darstellungen aus der Vergangenheit, Inschriften und Tafeln. Viele Klöster kann man sich geradezu als Pinakotheken vorstellen – übrigens bis heute. Da Stefan Benz in den Archiven und Bibliotheken mehrerer noch bestehender Frauenklöster recherchierte, erhielt er dort, wo keine Klausur besteht, einen Einblick in die Ausstattung der Klosterräume.

Heute sind wir es gewohnt, dass uns ge-deutete Geschichte umgibt. Die historischen Fernsehdokumentationen von Guido Knopp zum Beispiel, die im ZDF laufen, erreichen ein Millionenpublikum. ‚History sells‘ ist zum geflügelten Wort geworden. Aber waren die Menschen schon immer so intensiv an der Vergangenheit interessiert? Schülerinnen und Schüler werden heutzutage mit Geschichte ‚zwangsbefasst‘ – würden sie das auch tun, wenn es freiwillig wäre? Und schließlich stellt sich die Frage nach der Transkulturalität des Geschichtlichen.

Im Mittelpunkt aktiver Auseinandersetzung stand stets die Vergangenheit, die die Nonnen selbst betraf, seien es Zeitereignisse oder die ferne Vergangenheit der eigenen Gemeinschaft. Das Ferne und Fremde wurde bestenfalls als Kuriosität wahrgenommen. Wichtigste Lektüre waren Biographien, die in den Klöstern thematisch einen Übergangsbereich zwischen geschichtlichen Stoffen und religiösen Funktionen besetzen. Lange wurden solche Lesestoffe als erbaulich abgetan, doch der Zusammenhang mit dem historischen Denken ist offenbar: Wird doch Geschichte seit jeher weniger zur Selbst- und Weiterbildung konsumiert als zur Unterhaltung und zur Selbstbestätigung, gerne mit dem Gruseffekt, der bestimmten, beim Fernsehpublikum nachgefragten Zeiten anklebt.

‚Geschichte‘ ist global gelegentlich als westliche Errungenschaft bejubelt oder

als westliche, kolonisierende Praxis verworfen worden. Der Blick in die Vergangenheit und in die alten Frauenklöster zeigte jedoch, dass sich die Menschen buchstäblich ungezwungen und ohne durch eine bestimmte gelehrte Praxis angestiftet zu sein, mit Vergangenheit produktiv auseinandersetzten – allerdings nicht nach Anleitung der Schulbücher.

Auf dieser Basis lassen sich nicht nur historische Untersuchungen anstellen, sondern ebenso Kulturbegegnungen daraufhin untersuchen, welche Strukturen von Vergangenheitswahrnehmung Dialogprozesse oder Missverständnisse fördern. Denn offensichtlich, dies ein erstes Ergebnis, ist das Bewusstsein von Geschichte zumindest europäisch zeitlos.



Blick in eine Klosterzelle des 18. Jahrhunderts: Religiöse Erfahrungen und Auseinandersetzung mit Geschichte, hier als Präsenz eines Stifterbilds, gehen Hand in Hand.

Kontakt:

Dr. Stefan Benz
Didaktik der Geschichte
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4191

✉ Stefan.Benz@uni-bayreuth.de
www.didaktik-geschichte.uni-bayreuth.de

Bienen live im Biologieunterricht

HOBOS ermöglicht Unterricht am Originalobjekt mithilfe von eLearning

Mona Schönfelder, Doktorandin des Lehrstuhls Didaktik der Biologie der Universität Bayreuth, rückt im Rahmen ihrer Doktorarbeit das Thema ‚Honigbiene‘ mithilfe modernster Methoden in den Mittelpunkt europäischer Klassenzimmer. Ein entwickeltes Lernprogramm soll Schülerinnen und Schülern durch die Anwendung von eLearning-Elementen den Themenkomplex ‚Honigbiene‘ auf eine aktivierende Weise näherbringen. Als Grundlage dient die von Prof. Dr. Jürgen Tautz und der ‚bee-group‘ entwickelte Internetseite HOBOS (HoneyBee Online Studies) der Universität Würzburg, verknüpft mit klassischen schüleraktiven hands-on-Elementen.

HOBOS ist eine interaktive Lehr- und Lernplattform, die das Beobachten von Honigbienen eines Bienenstocks in Echtzeit ermöglicht. Technische Geräte wie Sensoren, Webcams, Wärmebildkameras und Endoskope machen das Leben im Bienenstock rund um die Uhr sichtbar. Alle in diesem Zusammenhang ermittelten Messwerte werden auf der Bildungsplattform zur Verfügung gestellt und können zeitlich unbegrenzt abgerufen werden. Der Einblick in die wissenschaftlichen Methoden der Datengewinnung, -darstellung und -deutung soll vor allem Schülerinnen und Schülern forschend-

entdeckendes Lernen ermöglichen und Schlüsselkompetenzen und Eigenständigkeit fördern.



Foto: Simon Thorn

Inhaltlich behandelt das Lernprogramm ‚HOBOS – Das fliegende Klassenzimmer‘ für die Jahrgangsstufe 8 neben vorgeschriebenen Themengebieten des aktuellen Lehrplans auch fächerübergreifende Aspekte. Beispielsweise bearbeiten die Jugendlichen einen Lernpfad auf HOBOS über die mathematische Form der Bienenwabe, erforschen in einem kleinen Experiment aus gebastelten Papierformen die Vorteile der Wabenstruktur und erfahren etwas über die Nutzung der Struktur in Konstruktionen und Technologien.

Ebenso gehen die Schülerinnen und Schüler dem Phänomen des vermehrten Bienensterbens nach. An ausgewählten Beispielen werten sie Daten aus dem HOBOS-Bienenstock aus, um bspw. he-

rauszufinden, in welcher Jahreszeit und in welcher Dimension Bienen unter natürlichen Umständen sterben. Sie lernen etwas über Eingriffe des Menschen, die die Sterblichkeit von Bienen beeinflussen, und diskutieren in Kleingruppen über mögliche Handlungsoptionen für Politik und Gesellschaft.

Ziel des Lernprogramms ist es, dass die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die ökonomische und ökologische Bedeutung der Honigbiene erhalten und die Einsicht gewinnen, den Lebensraum der Honigbiene zu schützen.

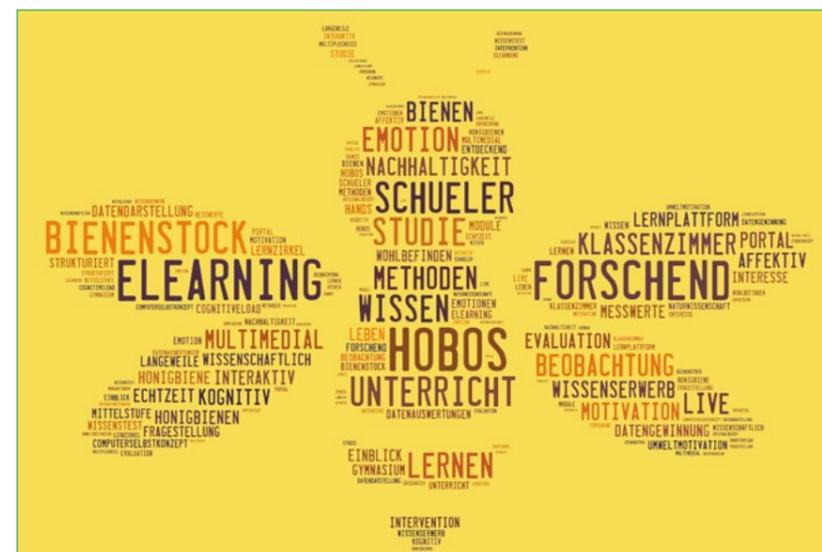
Kürzlich lernten oberfränkische Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer Lehrerfortbildung eLearning im Biologieunterricht mit seinen Chancen und Risiken, die digitales Lernen birgt, kennen. Vor allem machten sie sich mit den Lerneinheiten auf HOBOS vertraut. Das Lernprogramm wurde bereits mit acht Schulklassen durchgeführt und konnte erfolgreich als ‚Best Practice‘-Beispiel in die beiden EU-Projekte ‚GreeNET‘ und ‚Inspiring Science Education‘ aufgenommen werden. Es dient nun als Vorbild für die Umsetzung von eLearning und forschend-entdeckendem Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht in ganz Europa.



QR-Code zu www.hobos.de

Kontakt:

Mona Schönfelder
Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2598
✉ mona.schoenfelder@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio



Titelbild des Lernprogramms

Unser Wald: Die tote Buche lebt!

Didaktische Kooperation mit der Zoologischen Staatssammlung München

Christine Arnold, Doktorandin des Lehrstuhls Didaktik der Biologie der Universität Bayreuth, bearbeitet im Rahmen ihrer Doktorarbeit ein Unterrichtsmodul zum Arten- und Naturschutz im Ökosystem Wald. Das Unterrichtsmodul für die Unterstufe des Gymnasiums sowie der Realschule wird in diesem laufenden Schuljahr am außerschulischen Lernort, der Umweltstation Weismain, umgesetzt.

Inhaltlich werden Themengebiete des aktuellen Lehrplans in schülerzentrierten Lernstationen behandelt. Schülerinnen und Schüler lernen beispielsweise an einer 100-jährigen Fichtenscheibe die Bedeutung von Jahresringen kennen. Der Ablauf der Fotosynthese und der weitere Syntheseweg bis zur Holzbildung kann anhand eines aufklappbaren Baumstammes erarbeitet werden. Der erste Schwerpunkt des Unterrichtsmoduls setzt auf den Arten- und Naturschutz. Schülerinnen und Schüler lernen spielerisch ‚Die tote Buche lebt‘. Sie setzen sich mit ‚Nachmietern‘ verschiedener großer Spechthöhlen auseinander und lernen die ökologischen Nischen von Schwarzspecht, Grünspecht und Buntspecht kennen sowie die Bedeutung alter Bäume und Totholz für den Lebensraum Wald. Des Weiteren sind Beispiele der ‚Roten Liste der gefährdeten Arten‘ Thema, wie die Mopsfledermaus und deren Ansprüche an den Lebensraum Wald.



Eine Schülerin auf der Suche nach Tieren im Waldboden

Im zweiten Schwerpunkt des Lernzirkels lernen Schülerinnen und Schüler forschend-entdeckend nicht nur die Folgen einer direkten Umweltverschmutzung, z. B. ‚Wie lange dauert es, bis Streichhölzer, Kaugummis oder Plastik im Wald verrotten?‘, sondern auch indirekte Naturzerstörung durch Menschen in unserem viel zu dicht besiedelten Land, indem sie ihren ganz persönlichen ‚Ökologischen Fußabdruck‘ bestimmen.

Schon zwei Wochen vor der Unterrichtseinheit holt jede Klasse eine Waldbodenprobe ins Klassenzimmer und sammelt mithilfe eines Berlesetrichters Bodenlebewesen der Waldprobe. Im zweiten Schritt lernen die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichtsmoduls die Biodiversität des Waldbodens kennen. Sie können mithilfe von Lupen, Pinzetten und Bechergläsern ihre Bodenprobe untersuchen und einige prominente Bodenlebewesen bestimmen. Im dritten Schritt wird mit der Klasse der Berlesetrichter-Versuch ausgewertet: Schnell begreifen die Schü-

rinnen und Schüler ihre Grenzen, die Vielfalt der Bodenlebewesen auch wirklich bestimmen zu können. Hier kommt die Expertise eines echten Forschungsinstituts ins Spiel: Jede Klasse darf daher ihre Bodenprobe an die zoologische Staatssammlung in München schicken und auf die Expertise der dortigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zurückgreifen.



Begutachtung der Bodenlebewesen im Auffangbehälter des Berlesetrichter-Versuchs

Von dieser Kooperation profitieren sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Die Schülerinnen und Schüler bekommen nach rund zwei Wochen eine genaue Bestimmungsliste ihrer Probe und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sammeln auf diese Weise weitere Daten aus möglichst vielen Regionen Bayerns, um die bereits bestehende Genbank der Bodenfauna Bayerns weiter auszubauen.

Kontakt:

Christine Johanna Arnold
Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2694
✉ Christine.Arnold@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio



Eine Schülerin beim Zählen der Jahresringe einer Fichte

University of Bayreuth Graduate School

Unterstützung, Vernetzung und Weiterbildung für Promovierende

Die University of Bayreuth Graduate School wurde 2013 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung zur Förderung aller Promovierenden der Universität Bayreuth gegründet. Die Mitgliedschaft in der University of Bayreuth Graduate School ist freiwillig und seit der Gründung haben sich schon über 400 Promovierende angemeldet.

„Wir freuen uns über den großen Zuspruch und das wachsende Interesse an der University of Bayreuth Graduate School. Daran sehen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und Direktor der University of Bayreuth Graduate School.

Mitglied können alle Promovierenden auf Antrag werden, unabhängig davon, ob sie in einem strukturierten Promotionsprogramm wie BIGSAS oder BayNAT oder individuell von einem Doktorvater oder einer Doktormutter betreut werden und an einer Fakultät promovieren. Die stetig steigende Mitgliederzahl zeigt, dass das Angebot der University of Bayreuth Graduate School die Zielgruppe erreicht. Promovierende, die mit ihrem Betreuer oder ihrer Betreuerin eine Promotionsvereinbarung ab-

geschlossen haben, erhalten ein individuelles Budget von der University of Bayreuth Graduate School, das sie zur Förderung ihrer Promotion verwenden können. Falls Lücken bei der Finanzierung der Promotionsstelle entstehen, kann kurzfristig Hilfe durch den ‚Feuerwehrtfonds‘ beantragt werden.

Neben dem individuellen finanziellen Aspekt spielt auch die Vernetzung der Doktorandinnen und Doktoranden untereinander sowie mit dem (inter-)nationalen Forschungsumfeld eine wichtige Rolle. Die Promovierenden können für die Organisation von Tagungen, Workshops und Vorträgen mit nationalen und internationalen Gästen finanzielle Unterstützung beantragen. Hierdurch sollen die Promovierenden nicht nur ihr universitäres Forschungsumfeld besser kennenlernen, sondern auch die Kontakte und die Vernetzung zur (inter-)nationalen Forschungscommunity intensiviert werden. So unterstützte die University of Bayreuth Graduate School bspw. den Workshop ‚Der Mensch als Bürger und Konsument‘, der am 5. und 6. Juni 2014 stattfand und von Mitgliedern organisiert wurde.

Weitere Vorteile sind die Möglichkeit der Teilnahme an außerfachlichen Wei-

terbildungen (z. B. Workshops zum Selbst- und Zeitmanagement oder Konfliktlösung). Alle Mitglieder der University of Bayreuth Graduate School erhalten auf Antrag die Campus-Card für die Dauer der Promotion und einen erweiterten Service in der Universitätsbibliothek.

Auf graduateschool.uni-bayreuth.de sind weitere Informationen zur University of Bayreuth Graduate School in deutscher und englischer Sprache zu finden. Hier meldet man sich online über das Mitgliedsportal bei der University of Bayreuth Graduate School an. Voraussetzung ist, dass man ein Promotionsverhältnis an der Universität Bayreuth vereinbart hat und eine bt- oder st-Kennung besitzt.

UNIVERSITY OF BAYREUTH GRADUATE SCHOOL

Kontakt:

Dr. Nadine Chmura
University of Bayreuth Graduate School
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-7776
✉ nadine.chmura@uni-bayreuth.de
www.graduateschool.uni-bayreuth.de



‘Der Mensch als Bürger und Konsument’ – Eine Veranstaltung von Mitgliedern der University of Bayreuth Graduate School

Verantwortung des Profifußballs

Bayreuther Sportökonom sprach auf prominent besetzter Veranstaltung

Überzogene Kommerzialisierung und Dominanz einzelner Klubs, mangelnde Transparenz, überhöhte Ablössummen, ‚Hire-and-Fire‘-Mentalität gegenüber Spielern und Trainern oder Fangewalt – die Liste der aktuellen Kritik am Profifußball ist lang. Diesen Themenfeldern der gesellschaftlichen Verantwortung des Profifußballs widmete sich am 28. April 2014 in Düsseldorf das 6. Ständehausgespräch des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums. In seiner Ansprache führte Minister Garrelt Duin als Gastgeber aus, „dass gutes Management auch heißt, wirtschaftliche Überlegungen nicht auf rein betriebswirtschaftliche Fragen zu reduzieren. Für Fußballvereine bedeutet das, dass sie öffentliche Kritik ernstnehmen und sich damit auseinandersetzen müssen. Je größer die Begeisterung für Fußball ist, desto mehr Verantwortung wächst den Vereinen zu.“

Hauptredner war Prof. Dr. Markus Kurscheidt vom Lehrstuhl für Sport Governance und Eventmanagement der Universität Bayreuth. Er referierte vor gut 300 Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Sport, Wirtschaft und Politik im repräsentativen Ständehaus der Landeshauptstadt. Zur Diskussion geladen waren die Fußballmanager Hans-Joachim Watzke von Borussia Dortmund und Michael Schade von Bayer 04 Leverkusen sowie der ehemalige Kultrainer und heutiges Präsidiumsmitglied von Borussia Mönchengladbach, Hans Meyer. Komplettiert wurde die Runde von Ex-Nationalspieler Christoph Metzelder, der sich mit seiner Stiftung seit geraumer Zeit sozial engagiert. Die Moderation übernahm die ARD-Sportreporterin Okka Gundel.

Prof. Dr. Markus Kurscheidt stellte in seinem Keynote-Vortrag heraus, dass eine gute Fußball-Governance als gemeinschaftliches Steuerungsproblem in einem Dreieck zwischen Geschäft, Leidenschaft und gesellschaftlicher Verantwortung zu se-

hen ist. Dabei sei der Haupttreiber des Systems Profifußball die Leidenschaft der Fußballfans. Umgekehrt übernehme die Gesellschaft Verantwortung für den Fußball als Kulturgut: „Die Politik und der Steuerzahler stecken erhebliche Summen in den Stadionbau. Ohne diese Absicherung des Basisfaktors wäre der Boom der Fußballindustrie undenkbar.“ Zuletzt habe der deutsche Fußball nach der Fünfjahreswertung der UEFA erheblich an internationaler Wettbewerbsfähigkeit gewonnen. Hinter der englischen Premier League mit gut

matische Klientel unter den Fans eher noch provoziert. Übersehen werden zudem das soziale Engagement der sogenannten Ultras sowie deren Beitrag zur Verdrängung rechtsradikaler Gruppen und Hooligans unter den Fans. Vielmehr ist ein verbesserter Dialog mit den Fans zu fordern. „Dafür, dass jedes Wochenende eine gute halbe Millionen Menschen in die Stadien der beiden Bundesligen strömen, passiert sogar verhältnismäßig wenig über die gesamte Saison gesehen“, betonte Prof. Dr. Markus Kurscheidt.



Ex-Nationalspieler Christoph Metzelder, Prof. Dr. Markus Kurscheidt (Universität Bayreuth), Michael Schade (Bayer 04 Leverkusen), Hans-Joachim Watzke (BVB Dortmund), Minister Garrelt Duin und Hans Meyer (Borussia Mönchengladbach) (v.l.n.r)
Foto: MWEIMH NRW-Ralph Sondermann

3 Milliarden Euro Umsatz liegt die Bundesliga nun mit Einnahmen von fast 2,2 Milliarden Euro an zweiter Stelle in Europa.

Kritisch bewertete der Bayreuther Sportökonom die Haltung und das Handeln der Verantwortlichen wie auch der Medien gegenüber Fangruppierungen: „Die Debatte um die Gewalt von Fußballfans in den letzten zwei Jahren war verfehlt.“ Die Situation würde dramatisiert, was die proble-

Kontakt:

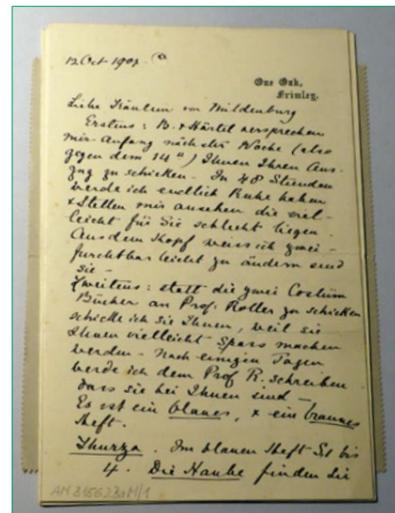
Prof. Dr. Markus Kurscheidt
Lehrstuhl für Sport Governance und Eventmanagement
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-347115
✉ sekretariat.sport2@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de

Verklungene Stimmen neu entdecken *fimt.*

DFG-Forschungsprojekt geht ins vierte Jahr

Bevor es möglich war, Konzerte aufzunehmen und jederzeit wieder anzuhören, waren Musikaufführungen einmalige Ereignisse. Wer nicht dabei gewesen ist, weiß nicht, wie es geklungen hat. So geht es insbesondere Musikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, die sich mit historischen Sängerinnen und Sängern beschäftigen, die vor der technischen Revolution der Schallplatte wirkten.

Wie interpretierten Sängerinnen und Sänger ihre Rollen in anderen Jahrhunderten und wie wirkten sie auf ihr Publikum? Wie kann man heute diese verklungenen Stimmen beschreiben? Das Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth (fimt) findet mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in dem Projekt ‚Musik – Stimme – Geschlecht‘ auf diese Fragen neue Antworten.



Briefe, Kritiken und Lexikonartikel sind wichtige Quellen

In der Verbindung von Musik- und Theaterwissenschaft werden die Aufführung und deren Rezeption in den Mittelpunkt gestellt. Dafür werden, neben Noten, auch literarische Dokumente und zeitgenössische Bilder analysiert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Konstitution und das Aufbre-

chen von Geschlechterrollen auf und jenseits der Opernbühne gelegt. Im Institutssitz Schloss Thurnau geht es jetzt mit zwei Schwerpunkten in das vierte Jahr der Forschungsarbeit:

Singstimmen im 17. Jahrhundert

Prof. Dr. Saskia Maria Woyke erstellt Vokalprofile von Stimmen aus Italien des 17. und 18. Jahrhunderts, insbesondere der Kastraten. Durch eine Analyse historischer Partien können Tonumfang, Klangfarbe und Gesangsstil nachgezeichnet werden. Die dadurch erschlossenen Erkenntnisse bilden den Ausgangspunkt für die Betrachtung einzelner Persönlichkeiten.



Der Sänger Giovanni Battista Velluti

Sängerinnen und Sänger und Rollen: Geschlechtskonzeptionen in der Oper des 19. Jahrhunderts

Institutsleiter Prof. Dr. Anno Mungen und Dr. Katrin Losleben erforschen mit einem Team aus Doktorandinnen und Doktoranden sowie Studierenden exemplarisch einen Sänger und zwei Sängerinnen, ihre Rollen und deren Rezeption.

Giovanni Battista Velluti (1780-1861) war einer der letzten Kastraten und konnte unter anderem mit der Rolle des Armando in *Il Crociato in Egitto*, die Giacomo Meyerbeer für ihn schrieb, große Erfolge feiern. In diesem Teilbereich

wird die Konstruktion von Männlichkeitsbildern anhand von historischen Dokumenten, die zum Beispiel aus Vellutis Privatnachlass stammen, hinterfragt.

Wilhelmine Schröder-Devrient (1804-1860) war eine der herausragenden Sängerinnen des 19. Jahrhunderts. Sie wurde mit der Leonore aus Beethovens *Fidelio* berühmt und inspirierte Richard Wagner maßgeblich. Ihr ausgeprägter Darstellungsstil machte sie in ganz Europa zu einem gefragten Star. Neben hochdramatischen Frauenfiguren waren Hosenrollen ihr Markenzeichen.

Anna Bahr-Mildenburg (1872-1947) war eine der bedeutendsten Wagnersängerinnen um die Wende zum 20. Jahrhundert. Sie arbeitete unter anderem mit Gustav Mahler und Cosima Wagner und war berühmt für ihre Interpretation der Klytämnestra in Strauss' *Elektra*. Nach stimmlichen Problemen war sie als Regisseurin und Professorin für Darstellungskunst im Musiktheater tätig und publizierte zahlreiche Aufsätze. Von ihr ist eine einzige Tonaufnahme erhalten.

Durch das Konzert am 23. Juli 2014 im Schloss Thurnau (siehe Seite 13) sollen praktische Erkenntnisse über die (Wieder-)Aufführung und die körperlichen Aspekte des Singens gewonnen werden.

Kontakte:

Annika Hertwig
Studentin am Forschungsinstitut Musiktheater

Prof. Dr. Anno Mungen
Leiter des Forschungsinstituts

Forschungsinstitut für Musiktheater – fimt
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
☎ 09228 / 99605-10

✉ fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Hommage an Wilhelmine Schröder-Devrient

Interview als Einladung zum Konzert am 23. Juli 2014 im Schloss Thurnau

Am Forschungsinstitut für Musiktheater in Thurnau (fimt), einer zentralen Einrichtung der Universität Bayreuth, wird derzeit das von der DFG geförderte Projektbündel ‚Musik – Stimme – Geschlecht‘ durchgeführt. Anhand von vielfältigem Quellenmaterial werden Phänomene der Singstimme und die sich wandelnden Konzeptionen von Geschlecht untersucht. Im Rahmen von ‚Musik – Stimme – Geschlecht‘ findet ein öffentliches Konzert statt. Dieses wird von Masterstudierenden der ‚BWL‘- und ‚Musik und Performance‘-Studiengänge unterstützt.

Hiermit sind alle Interessierten herzlich eingeladen, bei diesem außergewöhnlichen Konzert am Mittwoch, 23. Juli 2014, 20 Uhr im Ahnensaal des Thurnauer Schlosses dabei zu sein! Einlass ist ab 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Die Berliner Sopranistin Kristin Ebner gestaltet gemeinsam mit einem Pianisten den Abend, an welchem sie sich mit dem sehr vielfältigen Repertoire der berühmten Zeitgenossin Richard Wagners, Wilhelmine Schröder-Devrient, auseinandersetzen wird. Moderiert wird der Abend von Prof. Dr. Anno Mungen, Leiter des Forschungsinstituts.

Im Vorfeld des Konzertes trafen einige am DFG-Projekt beteiligte Studentinnen Kristin Ebner zu einem Gespräch in Berlin. Kristin Ebner entdeckte erst vergleichsweise spät ihre „große Liebe zur Oper“. Zunächst schloss sie erfolgreich das Studium der Kunstgeschichte, Literatur- und Kulturwissenschaft ab, bevor sie sich ganz dem Gesangsstudium widmete. Sie lernte Prof. Dr. Anno Mungen im vergangenen Jahr bei einem Vortrag über die Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient kennen. Es entstand die Idee zu einer Zusammenarbeit, die nun am 23. Juli 2014 als Konzert zu hören sein wird. Auf Einladung des Richard-Wagner-Verbands stellte Kristin Ebner bereits im Dezember 2013 Ausschnitte ihres Wagner-Repertoires auf einer Konferenz in Abu Dhabi vor, auf welcher Prof. Mungen als Referent mitwirkte. Als Studentin der renommierten Wagnersängerin Ga-

brille Schnaut spezialisierte sich Kristin Ebner in ihrem Hauptfach auf Wagner. Aufgrund ihrer vielseitigen Interessen möchte sie sich jedoch stimmlich nicht auf dieses eine Fach festlegen. Daher ist das Konzert des fimt für sie ein „unheimlich interessantes Projekt“, welches ihr die Möglichkeit bietet, ihre stimmlichen Möglichkeiten anhand des Repertoires einer der bekanntesten Wagner-Sängerinnen des 20. Jahrhunderts zu präsentieren.

Wilhelmine Schröder-Devrient war Kristin Ebner bereits bekannt, da „wenn man sich mit Wagner beschäftigt, an ihr nicht vorbei kommt“. Die damalige Muse Richard Wagners inspirierte ihn maßgeblich zu seinen großen Frauenrollen. Herausragend an Schröder-Devrient war die Vielseitigkeit ihrer Stimme, die sich auch in der Gegenwart in ihrem abwechslungsreichen und sehr anspruchsvollen Repertoire spiegelt. Es ist eine Herausforderung für Kristin Ebner, die mit ihrer hochdramatischen Sopranstimme eigentlich den aktuellen Hörgewohnheiten zufolge auf Wagner festgelegt sein müsste. Es ist ihr ein Anliegen, im Rahmen des Konzertes die festgelegten Grenzen der Stimmfächer aufzulösen und dazu beizutragen, die vielfältigen Möglichkeiten einer hochdramatischen Stimme aufzuzeigen.

Die Forschungsarbeit ‚Musik – Stimme – Geschlecht‘ fand auch Schuberts ‚Erlkönig‘ in Schröder-Devrients Repertoire, was sehr überraschend für eine Wagner-

stimme ist. Kristin Ebner ist darüber „besonders happy“. Ihr persönlicher Liebling des Konzertprogramms ist (momentan) die Senta-Ballade aus Wagners ‚Fliegender Holländer‘ – sie freut sich auf das vielseitige Programm!



Von Berlin über Abu Dhabi nach Bayreuth, die Sopranistin Kristin Ebner

Kontakte:

Saskia Grünenthal
Studentin am Forschungsinstitut Musiktheater

Prof. Dr. Anno Mungen
Leiter des Forschungsinstituts

Forschungsinstitut für Musiktheater – fimt
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
☎ 09228 / 99605-10
✉ fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Der Schutz des Verbrauchers bei der Vermögensanlage

11. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht 5. Forum für Verbraucherrechtswissenschaft

Im April 2014 fand die gemeinsame Tagung der Forschungsstellen für Verbraucherrecht (FV), für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR) und für Bankrecht und Bankpolitik der Universität Bayreuth statt. Die Tagung wurde in Kooperation mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M) und der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Oberfranken zum Thema ‚Der Schutz des Verbrauchers bei der Vermögensanlage‘ durchgeführt. Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden in den Räumlichkeiten der IHK für Oberfranken vom Präsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, dem Vorstandsmitglied des BF/M, Prof. Dr. Klaus Schäfer, sowie dem Präsidenten der IHK für Oberfranken, Heribert Trunk, begrüßt.



Die Veranstalter: Prof. Dr. Stefan Leible, Heribert Trunk, Prof. Dr. Klaus Schäfer, Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel, Prof. Dr. Markus Möstl, Prof. Dr. Rupprecht Podszun (v.l.n.r.)
Fotos: Max Blüher

Die Tagung stand im Zeichen der umfangreichen regulatorischen Umwälzungen des Vermögensanlagerechts. Zwei Tage stellten Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verbraucherverbände, der Behörden des Bundes und der Länder sowie der Wirtschaft den status quo und anstehende Änderungen der Regulierungswelt interdisziplinär auf den Prüfstand.

Im Rahmen der Tagung galt es am ersten Tag die gesamte Bandbreite der

anlegerschützenden Normen einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Dabei wurden sowohl aus rechtlicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht die verschiedenen Möglichkeiten des Einflusses von Information und Aufklärung auf die Anlageentscheidung des Verbrauchers sowie die Gefahr der Typisierung eines Anlegerideals durch die weitgreifende Beratungsregulierung diskutiert. Eine große Rolle spielten hierbei auch die erheblichen Schutzlücken der privatrechtlichen Haftung für fehlerhafte Produktinformationsblätter. Erläutert wurden in diesem Kontext außerdem die Verbesserungsmöglichkeiten der Anlageberatung durch IT-Unterstützung.

Im Zentrum der Podiumsdiskussion zum Thema ‚Finanzprodukte 2.0 – Vermögensanlage in der digitalen Welt‘ stand die Überprüfung der bestehenden Grundsätze der Anlageberatung hinsichtlich ihrer künftigen Praxis-tauglichkeit vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung des Alltags. Hierbei wurde beratungsseitig die Möglichkeit ausgemacht, über den Einsatz des Multikanalbankings Hürden zu senken und so das Interesse an der Anlageberatung zu erhöhen. Man habe sich künftig allerdings auch mit möglichen Negativfolgen des elektronischen Vertriebsweges auseinanderzusetzen. Insbesondere sei die zunehmende Nutzung für unregulierte Kapitalmarktprodukte zu befürchten.

Am zweiten Tag wurden die Möglichkeiten der Auflösung von Interessenkonflikten in der Anlageberatung behandelt und außerdem die Tauglichkeit bisher verwendeter Informationsmittel zur Ausgleicheung des Informationsdefizits beim Anleger diskutiert. Außerdem wurde auf die Schutzlücken als Folge einer zu starken Fixierung auf das Informationsmodell hingewiesen sowie die Durchsetzung von Anlegerschutzstandards durch Verbraucherverbände und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einer kritischen Würdigung unterzogen. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.

Text: Benedikt Rickmers, Charlotte Fischer

Kontakt:

Charlotte Fischer
Geschäftsführerin der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3515
✉ fwmr@uni-bayreuth.de
www.fwmr.uni-bayreuth.de



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung



EU-Projekt ‚KeyCoMath‘

Developing Key Competences by Mathematics Education

Im Rahmen des EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen wurde an der Universität Bayreuth im Dezember 2013 das Projekt ‚KeyCoMath – Developing Key Competences by Mathematics Education‘ als Fortführung des internationalen Projekts ‚Fibonacci‘ gestartet.

Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Volker Ulm, Ordinarius am Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik der Universität Bayreuth.

- Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

An dieser Stelle setzt das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt ‚KeyCoMath‘ an. Ziel ist es, Schlüsselkompetenzen bei Schülerinnen und Schülern der Primar- und der Sekundarstufe im Fach Mathematik zu entwickeln. Dazu arbeitet die Universität Bayreuth mit sieben

in Nürnberg. Bei dieser Auftaktveranstaltung wurde der Grundstein für die gemeinsame Entwicklung didaktischer Konzepte, ihre Umsetzung im Bildungssystem sowie zugehörige Begleitforschung gelegt.

Weiterführende Informationen unter www.KeyCoMath.eu



Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Schlüsselkompetenzen stellen eine Grundlage für die erfolgreiche Teilhabe an einer globalisierten Wissensgesellschaft dar.

In einem ‚Europäischen Referenzrahmen‘ haben das Europäische Parlament und der Europäische Rat acht ‚Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen‘ beschrieben:

- Muttersprachliche Kompetenz
- Fremdsprachliche Kompetenz
- Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
- Computerkompetenz
- Lernkompetenz
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Partnerinstitutionen aus Bulgarien, Italien, Norwegen, Österreich, der Schweiz, Tschechien und Zypern zusammen. Im Projektverlauf werden auf europäischer Ebene didaktische Konzepte, Lehr- und Lernmaterialien sowie Beurteilungsmethoden entwickelt, getestet, evaluiert und verbreitet. Das Arbeits- und Forschungsfeld beschränkt sich dabei nicht nur auf schulischen Mathematikunterricht, auch die universitäre Lehrerbildung und Fortbildungen für Lehrkräfte im Schuldienst stehen im Fokus.

Anfang Mai 2014 trafen sich zwanzig Vertreterinnen und Vertreter der acht beteiligten Nationen zu einer ersten gemeinsamen Projekttagung

Kontakte:

Carolin Götz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
☎ 0921 / 55-3264
✉ carolin.goetz@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Volker Ulm
Lehrstuhlinhaber
☎ 0921 / 55-3267
✉ volker.ulm@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
www.dmi.uni-bayreuth.de

Bayreuth und CERN: Erfolgreicher Abschluss und neue Pläne

23. Mai 2014, Ortstermin CERN im Schweizer Kanton Genf: Prof. Dr. Franz X. Bogner, Lehrstuhlinhaber Didaktik der Biologie der Universität Bayreuth, und Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer, Generaldirektor von CERN, lassen das gerade zu Ende gegangene Bayreuther EU-Projekt PATHWAY Revue passieren.

ja jüngst auch einen Nobelpreis eingebracht hatten, über die Lehrerschaft in die Schulen zu transportieren, indem CERN innovative Fortbildungen anbot.

Innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit von PATHWAY fanden regelmäßig Treffen der Arbeitsgruppenleiter in

mee gezogen, wie viele Schülerinnen und Schüler die mobile CERN-Ausstellung in Griechenland auf ihrem Weg von Schulbezirk zu Schulbezirk erreicht hatte: Es waren insgesamt 17.723 Schülerinnen und Schüler! 874 Lehrerinnen und Lehrer hatten dabei eine entsprechende Lehrerfortbildung besuchen können.

CERN (Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire) ist die Europäische Organisation für Kernforschung mit einer Großforschungseinrichtung bei Meyrin im Schweizer Kanton Genf.

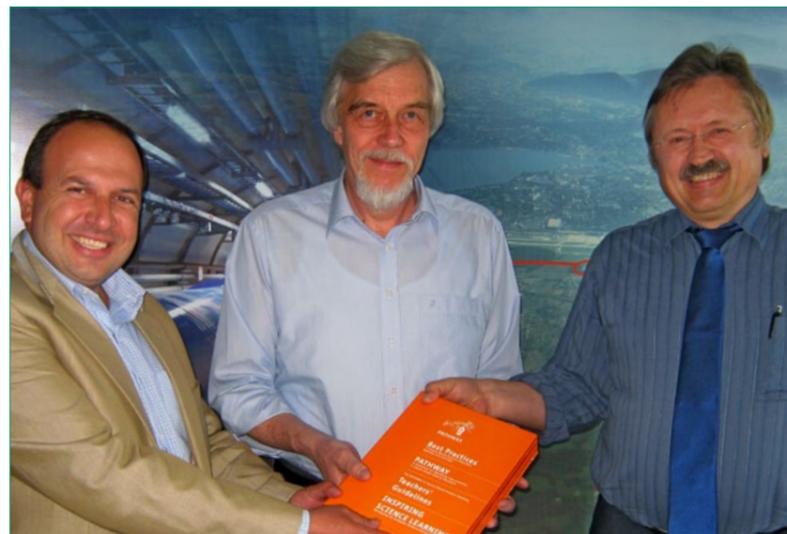
In der Laufzeit von PATHWAY, dem von der Universität Bayreuth koordinierten EU-Forschungsprojekt zum forschend-entdeckenden Lernen, war CERN einer der wichtigsten Partner für das gezielte Training von MINT-Lehrerinnen und -Lehrern gewesen.

Fast 400 Lehrkräfte vor allem aus Europa besuchten eine der i.d.R. dreiwöchigen Lehrerfortbildungen innerhalb von CERN und durften dabei meist in das ‚Allerheiligste‘ der unterirdischen Anlage vorstoßen.

Die Zusammenarbeit PATHWAY und CERN war eine typische Win-Win-Kooperation geworden: PATHWAY hatte das Ziel ausgegeben, in sog. Best-Practice-Beispielen europäische Lehrerfortbildungen durchzuführen. Für die PATHWAY-Vision des forschend-entdeckenden Lernens innerhalb einer authentischen Lernumgebung bot CERN ideale Bedingungen. Auf der anderen Seite verfolgte die Europäische Organisation für Kernforschung das Ziel, bahnbrechende Forschungen, die

CERN statt, die dort auch immer zur Chefsache erklärt waren. Der Generaldirektor Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer hatte es sich stets nicht nehmen lassen, zumindest bei der Eröffnung der Sitzungen persönlich dabei zu sein.

Während der letzten Zusammenkunft am 23. Mai 2014 wurde der gebundene Abschlussbericht des PATHWAY-Projekts übergeben. Tatsächlich konnten innerhalb der Projektlaufzeit insgesamt 10.053 Lehrerinnen und Lehrer an einer Fortbildung teilnehmen! Dass die Arbeit trotz des Projekt-Abschlusses weitergehen wird, betonte insbesondere Dr. Sofoklis Sotiriou, Promovend des Bayreuther Lehrstuhls Didaktik der Biologie. In diesem Halbjahr der griechischen EU-Präsidentschaft wurde in Athen Resü-



Dr. Sofoklis Sotiriou, Promovend des Bayreuther Lehrstuhls Didaktik der Biologie, Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer, Generaldirektor von CERN, und Prof. Dr. Franz X. Bogner, Lehrstuhlinhaber Didaktik der Biologie der Universität Bayreuth, freuen sich über den erfolgreichen Abschluss des PATHWAY-Projekts (v.l.n.r.).

Ein wichtiges Thema beim Arbeitstreffen mit dem CERN-Generaldirektor war die weitere Vorgehensweise bei den derzeit beginnenden EU-Ausschreibungen innerhalb des Horizon-2020 Programms. Das Programm wird bis zum Jahr 2023 ausgewählte Bildungsmaßnahmen finanzieren. Viel Gedankengut des PATHWAY-Projekts hat bereits Eingang in die Ausschreibungen gefunden: Die Vision der Zusammenarbeit von Schulen mit For-

schungsinstituten war eine der geliebten Visionen des PATHWAY-Projekts und findet sich nun als eigene Ausschreibung für Oktober 2014 wieder. Die Zusammenarbeit mit CERN wird also von Bayreuther Seite weitergehen!

Kontakt:

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Lehrstuhlinhaber Didaktik der Biologie
Fachgruppe Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2590
✉ franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

2. Philosophiertag an der Universität

Lehrstuhl für Schulpädagogik (Prof. Dr. Ludwig Haag)

Am 5. April 2014 veranstaltete der Lehrstuhl für Schulpädagogik in Kooperation mit der Regierung von Oberfranken (Bereiche Schule und Jugend, Senioren und Soziales) den 2. Philosophiertag der philosophierenden Pädagoginnen und Pädagogen Oberfrankens.

Seit 2011 werden in Oberfranken Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Primar- und Sekundarbereich in der Methodik der philosophischen Gesprächsführung ausgebildet. Die Ausbildung führt derzeit die ‚Akademie Kinder philosophieren im bbw. e.V.‘ aus München durch. Ab 2015 werden besonders ausgebildete Trainerinnen und Trainer, welche im Schul- und Kita-Dienst in Oberfranken tätig sind, die Ausbildung weiterer Pädagoginnen und Pädagogen übernehmen.

Das Projekt ‚Philosophieren mit Kindern‘ wird vom Lehrstuhl für Schulpädagogik (Prof. Dr. Ludwig Haag) koordiniert, betreut und evaluiert. Finanzielle Unterstützung erhält das

lernen, ihre Meinungen mit dem Wort und nicht mit der Faust zu vertreten. So können sie über schwierige Themen sprechen und dabei lernen, wie sie verschiedene Argumentationstechniken zielgerichtet einsetzen können. Die Schülerinnen und Schüler werden zum Reden und zum Handeln angeregt. Daher dient die Methodik der philosophischen Gesprächsführung der Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung im Sozialverhalten der Kinder. Ebenso verbessert die neue Methodik das Klassenklima und die Beziehungen Schüler-Lehrer-Eltern. Erste Evaluationsergebnisse liegen am Lehrstuhl für Schulpädagogik vor.

Am 2. Philosophiertag trafen sich die bereits ausgebildeten und noch in Ausbildung befindlichen Pädagoginnen und Pädagogen Oberfrankens an der Universität Bayreuth. Nach der Eröffnung durch Prof. Dr. Haag, Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und Lehrstuhlinhaber für Schulpä-

Teilnehmer in einer Ideenbörse ihre Erfahrungen in der neuen Methodik miteinander teilen und neue Impulse für ihre tägliche Arbeit gewinnen. Abschließend hielt Dr. Charmaine Liebertz, Institutsleiterin ‚Gesellschaft für Ganzheitliches Lernen e.V.‘ aus Köln einen Vortrag zum Thema ‚Kernkompetenzen einer Lehrerpersönlichkeit‘. Dieser Vortrag brachte wichtige Impulse für die Arbeit unserer Pädagoginnen und Pädagogen in ihren Bildungseinrichtungen.

Die Organisation des Philosophiertages wurde durch den Lehrstuhl für Schulpädagogik und den sechs Trainerinnen in langer Arbeit im Vorfeld der Tagung vorbereitet. Es ergeht daher an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer ein großes Dankeswort!

Der 2. Philosophiertag brachte den Teilnehmenden neue Anregungen für ihre Arbeit. Weitere Treffen werden einmal jährlich stattfinden.

Philosophieren...

- ... weckt Neugierde und Fantasie
- ... schafft Orientierung
- ... vermittelt einen wertschätzenden Umgang
- ... bildet Gesprächskultur aus
- ... unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung
- ... ermuntert zum Staunen, Zweifeln, Hinterfragen
- ... sensibilisiert die Wahrnehmung
- ... macht Werte bewusst
- ... fördert logisches und kreatives Denken

Kann man nichts denken?

Wohin geht die Zeit?

Was ist ein Freund?

Was ist der wertvollste Schatz?

„Manche haben viel Geld, sind aber trotzdem arm dran.“
(Nathalie, 9)

„Die Zeit fliegt einmal ins Weltall und zurück.“
(Kai, 7)

„Ein Freund ist jemand, mit dem man auf Bäume klettern kann!“
(Franz, 5)

„Wenn man sich vorstellt, nichts zu denken, denkt man ja doch.“
(Sophia, 11)

alleine denken
miteinander denken
weiter denken

Projekt durch die Oberfrankenstiftung, die Schulze-Delitzsch-Stiftung (Raiffeisenstiftung) und die Friedrich-Baur-Stiftung. Beträchtliche Mittel im personellen und materiellen Bereich bringt die Universität Bayreuth ein.

Ziel des Projektes ist es, eine neue Gesprächskultur in Oberfranken zu etablieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen, befreit vom Leistungsdruck,

trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Gruppen zu philosophischen Gesprächen. Alle Teilnehmenden konnten zwischen den Themen ‚Erinnerung‘, ‚Gedanken‘, ‚Glück‘ und ‚Träume‘ wählen. Die Gruppen wurden durch die bereits ausgebildeten Trainerinnen und Trainer geleitet. Nach Beendigung der philosophischen Gespräche konnten die Teilnehmerinnen und

Kontakt:

Dr. Andreas Leipold
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4124
✉ andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

Cosmopolitan Cinema

Internationale Tagung zu Kunst und Politik in der Zweiten Moderne

Im April richtete die Professur für Medienwissenschaft – Prof. Dr. Matthias Christen und Dr. Kathrin Rothemund – eine internationale Tagung zum Thema ‚Cosmopolitan Cinema – Arts and Politics in the Second Modernity‘ aus, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Universitätsverein Bayreuth e.V. finanziert wurde.

Ziel der englischsprachigen Veranstaltung war es, das Konzept des Kosmopolitismus, das in den vergangenen Jahren vorrangig in der Sozial-, Politik- und Rechtswissenschaft debattiert wurde, in die Film- und Medienwissenschaft zu überführen und damit verstärkt für die Geisteswissenschaften nutzbar zu machen. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Soziologie, Geschichte-, Literatur-, Theater-, Kunst-, Film- und Medienwissenschaft sowie den Game Studies aus Großbritannien, der Schweiz, der Türkei und Deutschland.

Kosmopolitische Filme bieten – so die Arbeitshypothese – Weltnarrative und -entwürfe, mit deren Hilfe zugleich über Politik und den Eigenwert des Ästhetischen nachgedacht werden kann. Indem das zeitgenössische Kino Welt- und Gesellschaftsmodelle entwickelt, wird es selbst zu einem kosmopolitischen Akteur im globalen Netz von Bewegungs- und Entwicklungsströmen einer Zweiten



Roundtable mit Rings, Christen, Rovisco, Berghahn, Nagib, Fahle (v.l.n.r.); Fotos: Sargin/Stamer/Bonitz

Moderne, zu deren wesentlichen Merkmalen gehört, sich angesichts globaler Krisen kritisch selbst zu reflektieren.

Prof. Dr. Magdalena Nowicka, Leiterin der Forschungsprojekte ‚TRANSFORMIG‘ (HU, Berlin), gab in ihrer Keynote vorab einen Einblick in die aktuellen soziologischen Debatten zum Thema und schuf damit einen Bezugsrahmen für die interdisziplinären und stärker auf die Künste bezogenen Vorträge. In einer Roundtable-Diskussion und einem ersten Panel beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss daran mit der Frage, was der Begriff des ‚Kosmopolitischen Kinos‘ als Neubildung im Verhältnis zu bestehenden Konzepten – wie dem des World, Third oder Migrant Cinema – leistet und wie er sich möglichst trennscharf fassen lässt.

Die Idee eines ‚cosmopolitan cinema‘ erwies sich dabei als ebenso kontrovers wie produktiv: Zum einen hat der Begriff des Kosmopolitismus eine lange Tradition, in der westliche Staaten unter Berufung auf angeblich universale Werte rücksichtslos ihre kolonialen Partikularinteressen verfolgten.

Zum anderen hat der Kosmopolitismus ein utopisches Element. Filme nutzen dieses, um unabhängig von Bindungen an die bestehenden politischen Verhältnisse Gesellschaftsmodelle durchzuspielen; sie stellen insofern eine

Form der philosophischen Auseinandersetzung mit der Welt dar.

Die dem Begriff des Kosmopolitischen und damit dem kosmopolitischen Kino anhaftende Mehrdeutigkeit zog sich quer durch die unterschiedlichen Panels der Tagung, die sich den Landkar-



Vortrag von Lúcia Nagib

ten des ‚cosmopolitan cinema‘, seinen Produktions- und Distributionswegen, den Beziehungen zu den benachbarten Künsten und seinen bevorzugten Figuren widmeten. Parallel zu den fachwissenschaftlichen Diskussionen gab die Berliner Filmemacherin Dorothee Wener in einer öffentlichen Vorführung in der Stadtbibliothek mit ihrem Film ‚Dramaconsult‘ (2012) eine Vorstellung davon, was ‚cosmopolitan cinema‘ in der Praxis heißen kann.

Kontakte:

Prof. Dr. Matthias Christen
Professur für Medienwissenschaft
☎ 0921 / 55-5059
✉ matthias.christen@uni-bayreuth.de

Dr. Kathrin Rothemund
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
☎ 0921 / 55-5081
✉ kathrin.rothemund@uni-bayreuth.de

Medienwissenschaft
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
www.medienwissenschaft.uni-bayreuth.de

Einführung von Studiengängen und -angeboten

Zum Sommersemester 2014 (SS) und zum Wintersemester 2014/15 (WS) werden an der Universität Bayreuth folgende neue Studiengänge und -angebote eingeführt:

- Ausweitung des ‚Modellversuchs‘ zum WS 2014/15. Der Modellversuch beinhaltet derzeit die Verleihung der Akademischen Grade ‚Bachelor of Science‘ und ‚Master of Education‘ im Rahmen der Lehrerbildung für Gymnasien und stellt eine Alternative zum Ersten Staatsexamen dar. Bisher war dies nur in den Fächern Mathematik, Informatik, Chemie, Biologie und Physik möglich. Zum WS soll das Modell auf alle Lehramtsfächer im Bereich der gymnasialen Lehrerbildung ausgeweitet werden und damit die Ausbildung im modularisierten Lehramt für Gymnasien mit dem Abschluss Erstes Staatsexamen ablösen.
Ansprechpartnerinnen im Zentrum für Lehrerbildung (ZLB): Prof. Dr. Gabriela Paule, Dr. Doris Streber

- BA-Studiengang ‚Rechtswissenschaft deutsch-spanisch‘ zum WS 2014/15. Kooperation der Universität Bayreuth und der Universität Pablo de Olavide in Sevilla zum Erwerb des Doppelabschlusses im deutschen und im spanischen Recht.
Ansprechpartner: Prof. Dr. Stephan Rixen, Rosa Miquel Sala, LL.M.
- Zusatzstudium ‚Umweltrecht‘, das begleitend zu einem BA- oder MA-Studium in den Geowissenschaften, in Biologie oder Chemie absolviert werden kann. Voraussichtlicher Start ist zum WS 2014/15.
Ansprechpartner: Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff
- BA-Studiengang ‚Kultur und Gesellschaft‘. Beginn ab SS 2014, die Erweiterung des Fächerkanons um das Fach Linguistik ist zum WS 2014/15 geplant.
Studiengangsmoderator: Prof. Dr. Christoph Bochinger

- Weiterbildendes Zertifikatsstudium und Zusatzstudium der ‚Didaktik des Deutschen als Zweitsprache‘
- Kombinationsfach ‚Didaktik des Deutschen als Zweitsprache‘ in BA-Studiengängen zum SS 2014
- Erweiterungsstudiengang ‚Didaktik des Deutschen als Zweitsprache‘ für ein Lehramt an öffentlichen Schulen zum SS 2014
Ansprechpartnerin für die drei letztgenannten: Prof. Dr. Gabriela Paule

Kontakt:

Regierungsdirektorin Ricarda Rabenbauer
Leiterin der Abteilung I – Recht, Akademische und Studentische Angelegenheiten, Familienrechtliche Hochschule
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5238
✉ ricarda.rabenbauer@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/universitaet/leitung_und_organen/Universitaetsverwaltung/abt1

Neuer Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang ‚Kultur und Gesellschaft‘

Zum Sommersemester 2014 schrieben sich die ersten Studierenden in den sechs Semester dauernden Bachelor-Studiengang ‚Kultur und Gesellschaft‘ ein. Die Besonderheit dieses Studiengangs besteht in der Möglichkeit, nach individuellem Interesse zwei akademische Fächer zu kombinieren, die durch einen Verzahnungsbereich miteinander verbunden werden. Zur Wahl stehen derzeit Arabistik, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Soziologie. Die Palette soll zum Wintersemester 2014/15 um Linguistik und Ethnologie erweitert werden; weitere Fächer der Fakultäten IV und V haben ebenfalls Interesse an dem Studiengang bekundet. Der Verzahnungsbereich führt in fächerübergreifende Forschungsfragen ein und qualifiziert für ein eigenständiges wissenschaftliches Forschen in der gewählten Fachkombination.



Die Studierenden können beide Fächer gleichgewichtig studieren oder nach dem vierten Semester ihren Schwerpunkt auf eines der beiden Fächer legen. Diese Flexibilität verdankt der Studiengang dem sogenannten Mobilitätsfenster, das beispielsweise Raum für einen Aufenthalt an einer anderen, außereuropäischen Universität bietet, sowie der Bachelorarbeit, die in einem der gewählten Fächer geschrieben oder inter-

disziplinär ausgerichtet werden kann. Die Kombination zweier Fächer und die individuelle Gestaltung des Studiums verleiht den Absolventinnen und Absolventen ein interessantes Qualifikationsprofil, das ihnen sowohl ein breites Spektrum von Berufstätigkeiten in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft als auch den Weg in diverse disziplinäre und interdisziplinäre Masterstudiengänge eröffnet. Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter www.kug.uni-bayreuth.de

Kontakt:

Dr. Stefan Kurth
Akademischer Rat am Lehrstuhl Religionswissenschaft II
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95440 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4157 und 4156 (Sekretariat)
✉ stefan.kurth@uni-bayreuth.de

Neues Studienprogramm mit Doppelabschluss im deutschen und spanischen Recht

Studium beider Rechtskulturen offeriert Jura-Studierenden internationale Karriere

Die Universität Bayreuth und die Universidad Pablo de Olavide in Sevilla kooperieren und haben zum Wintersemester 2014/15 ein gemeinsames Studienprogramm aufgelegt. Der BA-Studiengang ‚Deutsch-spanisches Recht‘ ermöglicht den Doppelabschluss im deutschen und im spanischen Recht. Das Studium beider Rechtskulturen in Bayreuth und in Sevilla bereitet Jura-Studierende auf eine internationale Karriere vor.

Hunderttausende Deutsche und Spanier leben, arbeiten und verfügen über Grundbesitz im jeweils anderen Land. Der Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Spanien floriert und bewegt sich im zweistelligen Milliardenbereich; immer mehr mittelständische Unternehmen investieren direkt im jeweils anderen Land. Das schafft einen rechtlichen Beratungsbedarf, der Jura-Studierenden beider Länder spannende berufliche Perspektiven bietet. „Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, kooperieren die Universität Bayreuth und die Universität Pablo de Olavide in Sevilla. Ab dem Wintersemester 2014/15 bieten wir unseren Jura-Studierenden ein gemeinsames Studienprogramm an. Damit können sie einen Doppelabschluss im deutschen und im spanischen Recht erwerben“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible.

Dem Studienprogramm entsprechend können Jura-Studierende je vier Semester vor Ort beide Rechtskulturen kennenlernen. Nach acht erfolgreichen Semestern haben sie einen Doppelabschluss als ‚Bachelor of Laws‘ der Universität Bayreuth sowie den ‚Grado en Derecho‘ der Universität Pablo de Olavide in Sevilla in der Tasche. „Wer sich für das anspruchsvolle Studienprogramm entscheidet und erfolgreich absolviert, dem steht der Weg zu einer Karriere als international agierender Jurist offen. Darüber hinaus sind zwei Jahre Auslandserfahrung ausgesprochen vor-

teilhaft, nicht nur der Sprache wegen“, erläutert Prof. Leible und fügt schmunzelnd hinzu: „Sevilla ist eine wunderschöne und reizvolle Stadt im sonnigen Andalusien, also studieren, wo andere gern Urlaub machen würden – wer möchte das nicht?“

Nicola Hohm (siehe Foto) absolvierte an der Universität Pablo de Olavide in Sevilla 2013/14 ein Erasmussemester im spanischen Recht. Die 23-Jährige studiert an der Universität Bayreuth Germanistik und Öffentliches Recht im fünften Fachsemester. „Sevilla ist eine spannende Metropole! Der Umgang mit dem allgegenwärtigen südspanischen Temperament erfordert zwar ein wenig Übung, aber die Andalusier sind sehr hilfsbereit und warmherzig“, erzählt die Bayreuther Studentin. Ihre Entscheidung, ein Auslandssemester an der Universität Pablo de Olavide in Sevilla zu absolvieren, hat Nicola Hohm jedenfalls



nicht bereut: „Das Jura-Studium funktioniert in Spanien ein bisschen anders, dort ist hauptsächlich Faktenwissen gefordert. Die Dozentinnen und Dozenten sind engagiert und offen, die Klausuren sind fair. Meine spanischen Kommilitoninnen und Kommilitonen waren allesamt kollegial und zuverlässig. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und kann



In zwei Rechtskulturen zuhause.

Ein Studium, zwei Abschlüsse.

Deutsch-spanisches Doppelabschlussprogramm Rechtswissenschaften

Kombinieren Sie Ihr Jurastudium mit Auslandserfahrung. Die Universitäten Bayreuth und Pablo de Olavide in Sevilla bieten gemeinsam ein Studienprogramm an, mit dem Sie zwei Rechtskulturen kennenlernen und sich somit den Weg zu einer internationalen Karriere bahnen können.

www.doppelabschluss.de




jedem nur zuraten, studentischen Alltag auch in einer anderen Kultur kennenzulernen. Und ich freue mich sehr, dass mein Spanisch nunmehr fließend ist und ich die juristische Fachsprache des Spanischen beherrsche!“

„Damit Interessierte zum Studienprogramm ‚Rechtswissenschaft deutsch-spanisch‘ an der Universität Bayreuth zugelassen werden, müssen sie neben ihrer Hochschulzugangsberechtigung auch ausreichende Spanischkenntnisse nachweisen“, erläutert Rosa Miquel Sala. Die Katalanin studierte an der Universität de Lleida (Spanien) Jura und erwarb an der Universität Bayreuth ihren ‚Master of Laws‘ (LL.M.). Anschließend nahm sie hier ein Promotionsstudium auf und arbeitet seither als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bayreuther Lehrstuhl Zivilrecht IV – Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung. Im Moment bereitet die 30-Jährige den reibungslosen Start des neuen Studienprogramms ‚Rechtswissenschaft deutsch-spanisch‘ mit vor und freut sich auf ihre Aufgabe als Dozentin bei dem neuen Studienprogramm, das zum Wintersemester 2014/15 startet.

Kontakte:

Prof. Dr. Stephan Rixen
Studiengangmoderator, Rechtswissenschaft deutsch-spanisch
Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht I – Öffentliches Recht, Sozialwirtschafts- und Gesundheitsrecht
☎ 0921 / 55-6011 (Sekretariat)
✉ oer1@uni-bayreuth.de
www.oer1.uni-bayreuth.de

Rosa Miquel Sala, LL.M.
Dozentin des Studiengangs, Rechtswissenschaft deutsch-spanisch
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Zivilrecht IV – Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung
☎ 0921 / 55-6333
✉ rosa.miquel-sala@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht4.uni-bayreuth.de

Nicola Hohm
Studentin ‚Germanistik und Öffentliches Recht‘
✉ nicola.hohm@gmx.de

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW
95447 Bayreuth

Hintergrund

Internationaler Laufbahn sind keine Grenzen gesetzt

Die globalisierte Wirtschaft braucht international agierende Juristinnen und Juristen. Der deutsch-spanische Studiengang ist insbesondere auf Handels- und Wirtschaftsrecht fokussiert und bereitet Jura-Studierende bspw. auf den Einsatz in einer Kanzlei für Wirtschaftsrecht vor. Absolventinnen und Absolventen können aber auch in der Rechtsabteilung internationaler Unternehmen oder in europäischen bzw. internationalen staatlichen Organisationen arbeiten.

Der Weg nach Bayreuth bzw. Sevilla

Bevor der Auslandsaufenthalt beginnt, absolvieren Jura-Studierende die ersten vier Semester an ihrer Heimatuniversität in Bayreuth bzw. Sevilla. Dort wird neben den regulären Vorlesungen und Übungen zur heimischen Rechtsordnung eine Grundausbildung im jeweils anderen Recht angeboten, die aus fremdsprachigen Vorlesungen und Übungen besteht. So lernen Jura-Studierende bereits in den ersten zwei Jahren ihres Studiums die Grundlagen der deutschen und der spanischen Rechtsordnung kennen. Begleitet wird dieses besondere Lehrangebot mit fachsprachlichem Unterricht. Jura-Studierende wechseln also gut vorbereitet an ihre Gastuniversität! Dort absolvieren sie vier weitere Semester, machen ein Praktikum und schreiben ihre Bachelorarbeit. Die in den ersten vier Semestern an der Universität Bayreuth erbrachten Leistungen können als Teil des regulären deutschen Jura-Studiums anerkannt werden. Die Studierenden können also wenige Semester nach Erwerb des ‚Bachelor of Laws‘ (LL.B.) zusätzlich das Erste Staatsexamen ablegen.

Zulassungsbedingungen an der Universität Bayreuth

Für die Zulassung müssen Studieninteressierte neben ihrer Hochschulzugangsberechtigung ausreichende Spanischkenntnisse nachweisen (Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens anhand des DELE-Diploms oder ein aktuelles Zertifikat der hochschulbezogenen Sprachausbildung UNICert II oder

ein erfolgreich abgelegter Einstufungstest im Sprachenzentrum der Universität Bayreuth). Für Studieninteressierte, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, gilt komplementär dazu die ‚Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang‘ (DSH).

Zulassungsbedingungen an der Universität Pablo de Olavide in Sevilla

Für die Zulassung müssen Studieninteressierte einen Studienplatz nach den geltenden Regelungen im Distrito Único Andaluz erlangen sowie Deutschkenntnisse nachweisen, die mindestens dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Sprachenreferenzrahmens entsprechen.

Studieren an der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth gehört zur Spitzengruppe der jungen Universitäten und belegt im weltweiten Ranking ‚100 under 50‘ des Wissenschaftsmagazins Times Higher Education eine Top-Platzierung. Als Campusuniversität legt sie den Fokus nicht auf Wachstum, sondern konzentriert sich auf den Ausbau einer Qualitätsinfrastruktur. Dabei setzt sie auf disziplinäre und interdisziplinäre Schwerpunkte, die ihr erlauben, international zu den Besten zu gehören. So bietet die Universität Bayreuth bspw. ein Jurastudium mit wirtschaftswissenschaftlicher (WiWiZ) oder technikwissenschaftlicher Zusatzausbildung (TeWiZ) an, das in Deutschland einzigartig ist.

Studieren an der Universität Pablo de Olavide in Sevilla

Die Universität Pablo de Olavide in Sevilla ist eine junge öffentliche Universität. Wie Bayreuth ist sie als Campusuniversität konzipiert. Ihre juristische Fakultät ist für das hohe Niveau in Lehre und Forschung bekannt. Die für den Zugang zum ‚Grado en Derecho‘ vorgesehene Abiturnote ist eine der höchsten in der Region Andalusien. Die Universität Pablo de Olavide in Sevilla bietet bereits Doppelstudiengänge wie Jura und Kriminologie, Rechts- und Arbeitswissenschaften, Jura und BWL (auch englischsprachig), Jura und Rechnungslegung sowie Rechts- und Politikwissenschaften an.

Zweifache Ehrendoktorwürde

Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia und Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky sind am 9. Mai 2014 mit der Ehrendoktorwürde der Universität Linköping in Schweden ausgezeichnet worden. Sie erhielten diese Ehrung für ihre Forschungen auf dem Gebiet der Kristallographie, ihre Beiträge zur Entwicklung neuartiger Materialien sowie für ihre langjährige Zusammenarbeit mit der Universität Linköping. Mit herausragenden Forschungsbeiträgen zur physikalischen, material- und geowissenschaftlichen Hochdruck- und Hochtemperaturforschung hat sich das Ehepaar seit vielen Jahren international einen Namen gemacht. Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia wurde 2011 von der Universität Bayreuth zur Heisenberg-Professorin für Materialphysik und Technologie unter extremen Bedingungen ernannt; Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky hat eine Forschungsprofessur am Bayerischen Geoinstitut (BGI), einem Forschungszentrum der Universität Bayreuth, inne.

Die Ehrendoktorwürde für Technologie wurde den beiden Bayreuther Wissenschaftlern im Rahmen der ‚Commencement Ceremony‘ der Universität Linköping verliehen. Bei diesem traditionsreichen Festakt, der mit einer feierlichen Prozession beginnt, werden Promotionsurkunden an den wissen-

schaftlichen Nachwuchs überreicht, neu berufene Professorinnen und Professoren in ihre Ämter eingeführt und verdiente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Prof. Dubrovinskaia und Prof. Dubrovinsky nahmen zusammen mit den Ehrenpromotionsurkunden zwei weitere Insignien entgegen, mit denen die Universität Linköping ihre Ehrendoktorinnen und -doktoren würdigt. Ein zylinderförmiger, mit Falten versehener Hut symbolisiert die Freiheit der Forschung; ein Ring wiederum soll die enge persönliche Verbindung zur Welt der Wissenschaft sichtbar machen. „Es war eine bewegende, sehr eindrucksvolle Zeremonie der gesamten Universität, die wir bisher hauptsächlich von unseren fachlichen Kontakten her kannten“, berichtet Prof. Dubrovinskaia und zitiert die rituellen Worte, die bei der Übertragung der Ehrendoktorwürde gesprochen wurden:

„As a token of our appreciation and gratitude, our faculty has bestowed upon you the degree of honorary doctor. Accept the hat, the symbol of liberty. Accept the ring, the symbol of fidelity. Accept the diploma, the certificate of your achievement. May good fortune attend you, honorary doctor.“

Die Universität Linköping ist eine junge forschungsorientierte Hochschule, die Ende der 1960er Jahre eröffnet wurde und heute rund 27.000 Studierende zählt. Ebenso wie die Universität Bayreuth gehört sie im kürzlich veröffentlichten Ranking ‚100 under 50‘ der Times Higher Education (THE) zu den weltweit besten 50 Universitäten, die jünger als 50 Jahre alt sind.

Text: Christian Wißler

Kontakte:

Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia
Labor für Kristallographie
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Labor Kristallographie
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3880 oder -3881
✉ Natalia.Dubrovinskaia@uni-bayreuth.de
www.crystal.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky
Bayerisches Geoinstitut
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3736 oder -3707
✉ Leonid.Dubrovinsky@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de



Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia und Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Linköping.



Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky erhält die Ehrenpromotionsurkunde aus den Händen von Prof. Dr. Karin Wårdell, Professorin für Biomedizinische Technik, die vom Institut für Technologie – einer der vier Fakultäten der Universität Linköping – für die Verleihung nominiert worden war.

Ausgezeichnete Banken-Studierende

Bereits zum dreizehnten Mal vergab die DZ BANK Gruppe den höchstdotierten Hochschulpreis der deutschen Wirtschaft. Die Preisverleihung fand am 4. April 2014 im Rahmen einer großen Abendveranstaltung in der Zentrale der DZ Bank AG in Frankfurt am Main statt.

Mit insgesamt 24.000 Euro prämierten die genossenschaftlichen Unternehmen DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, DG HYP (Deutsche



Prof. Dr. Schäfer und Prof. Dr. Lister erhalten den Lehrstuhlpreis aus den Händen der Moderatorin Dorothee Breuer (v.l.n.r.).

Genossenschafts-Hypothekenbank), DZ Privatbank, TeamBank und VR-Leasing in den beiden Kategorien ‚Master Theses/ Diplomarbeiten (Uni/FH)‘ und ‚Bachelor Theses/Diplomarbeiten (BA)‘ herausragende akademische Abschlussarbeiten im Bereich ‚Banking & Finance‘.

In diesem Jahr lagen 210 zu beurteilende Arbeiten vor – ein Bewerbungsrekord! Eine hochkarätig besetzte Jury aus Mitgliedern der Wirtschaft und Wissenschaft beurteilte die eingereichten Arbeiten. Entscheidend für die Bewertung sind der enge Bezug zum Thema ‚Banking & Finance‘ sowie der wissenschaftliche Aufbau, die Methodik sowie die Aktualität der behandelten Thematik. Außerdem werden die Originalität der Arbeit hinsichtlich Fragestellung, Herangehensweise sowie der getroffenen Schlussfolgerungen und deren Relevanz für die Praxis bewertet.

Der erste Preis für die meisten im Wettbewerb stehenden Abschlussarbeiten ging

in diesem Jahr an zwei Lehrstühle, an Prof. Dr. Michael Lister von der Steinbeis-Hochschule Berlin und an den Bayreuther Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre von Prof. Dr. Klaus Schäfer. Beide Lehrstuhlinhaber konnten sich über eine Spende in Höhe von je 1.500 Euro freuen. Bemerkenswert ist, dass der Bayreuther Lehrstuhl nach 2007 und 2010 nun bereits zum dritten Male mit dem Lehrstuhlpreis dieses bedeutenden Wettbewerbs ausgezeichnet wurde.

Kontakt:

Prof. Dr. Klaus Schäfer
Lehrstuhlinhaber BWL I:
Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-6270 und 6271 (Sekretariat)
✉ klaus.schaefer@uni-bayreuth.de
www.fiba.uni-bayreuth.de

Preisgekrönte Promotion

Das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg 1640, Fotophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme an der Universität Bayreuth hat erstmals seinen Promotionspreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen verliehen. Preisträger ist der Physiker Dr. Andreas Karolewski. Seine Forschungen verbinden theoretische Grundlagenfragen der Physik und der Chemie und sind hochrelevant für die Entwicklung neuer Technologien – beispielsweise in der Elektronik oder auf dem Gebiet der Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energien.

Ein Schwerpunkt seiner Dissertation am Lehrstuhl Theoretische Physik IV von Prof. Dr. Stephan Kümmel lag

auf der Weiterentwicklung der Dichtefunktionaltheorie, einem Gebiet der Quantenphysik, das sich mit der mathematischen Beschreibung grundlegender Eigenschaften und Verhaltensweisen von Atomen und Molekülen befasst. Zugleich engagierte sich der Bayreuther Nachwuchswissenschaftler in der Forschungsgruppe von Prof.



Dr. Andreas Karolewski (Mitte) und Prof. Dr. Mukundan Thelakkat, Vizepräsident Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt, der Sprecher des Graduiertenkollegs Prof. Dr. Jürgen Köhler und Prof. Dr. Stephan Kümmel (v.l.n.r.)

Dr. Mukundan Thelakkat am Lehrstuhl Makromolekulare Chemie I. Diese Gruppe befasst sich mit Fragen des ‚Light Harvesting‘ bis hin zur Entwicklung neuartiger organischer Solarzellen.

Bereits 2009 hatte der Bayreuther Doktorand die Gelegenheit erhalten, seine Forschungsideen auf der ‚Jahrestagung der Nobelpreisträger‘ in Lindau vorzustellen. Während eines Forschungsaufenthalts von 2011 bis 2012 am Weizmann-Institut in Rehovot/Israel konnte er seine internationalen Kontakte weiter ausbauen.

Kontakt:

Prof. Dr. Jürgen Köhler
Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs 1640
Lehrstuhl Experimentalphysik IV
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4000
✉ juergen.koehler@uni-bayreuth.de
www.photophysics.baynat.uni-bayreuth.de

Die Rettung des Hochschulwals

Rückblick auf die Hochschulwahlen vom 4. Juni 2014

Am 4. Juni 2014 wurden wieder die studentischen Vertreterinnen und Vertreter für das Studierendenparlament, die Fakultätsräte, den Senat und den Hochschulrat gewählt. Von 9 bis 18 Uhr konnten die Studierenden auf vier Listen insgesamt 21 Kreuze für ihre Favoritinnen bzw. Favoriten setzen und diese so in die verschiedenen Gremien befördern.



Der Hochschulwal bei der Vorstellung der Campusinitiativen im Rondell

Da das Prozedere der Hochschulwahl für die meisten Studierenden eher unübersichtlich ist, hatten die Fachschaften und das Stupa in den Wochen vor der Wahl viel Werbung gemacht und Infoveranstaltungen organisiert, um die verschiedenen Gremien und v.a. die Bewerberinnen und Bewerber aus den Hochschulgruppen und Fachschaften vorzustellen. Die Kampagne stand dabei dieses Jahr unter dem Motto 'Rettet den Hochschulwal'. Es wurden Wale aus Pappmaché in den verschiedenen Gebäuden aufgehängt und Plakate gedruckt. Auch in den sozialen Medien war der Wal bereits ab Mitte Mai 2014 präsent. Am Wahltag selbst wurde dann noch mithilfe von Bonbonschnü-



Symbolische Befreiung des Hochschulwals

ren, Waffelgeruch und mehreren Litern Sprühkreide der Weg zu den Wahllokalen markiert...

Die Bemühungen der Studierendenvertreterinnen und -vertreter wurden belohnt: Am Abend konnte eine Steigerung der Wahlbeteiligung um 5 % verzeichnet werden! Insbesondere in den Fakultäten vier und fünf waren die Studierenden zu den Urnen gestürzt, doch auch in den anderen Fakultäten wurde eine Steigerung verzeichnet. Leider kam es in der RW-Fakultät zu langen Warteschlangen vor den Wahllokalen, was wiederum viele Wählerinnen und Wähler leider abschreckte. Hier wünscht sich die Fachschaft, dass im nächsten Jahr ein zusätzliches Wahllokal eingerichtet wird, um die Wartezeit zu verkürzen.

Im Studierendenparlament ändert sich die Sitzverteilung im Vergleich zur Legislaturperiode deutlich, da der RCDS zwei Sitze abgibt und somit nur noch drei Mitglieder einbringen kann. Die GHG steigert ihren Anteil auf vier Sitze, die Jusos haben weiterhin drei und die LISTE einen Sitz. Die LHG kommt nach zwei Jahren Pause wieder ins Stupa und erhält einen Sitz. Im Senat hat der RCDS ebenfalls einen Platz abgeben müssen und entsendet einen Vertreter, die anderen beiden entstammen der gemeinsamen Liste von GHG,

Jusos und LISTE. Ebenso geht bei den beiden Plätzen für die studentischen Vertreterinnen bzw. Vertreter im Hochschulrat je ein Sitz an die gemeinsame Liste von RCDS und LHG, der andere an die Dreierkoalition. Alle neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter sind am 23. Juni 2014 zur konstituierenden Sitzung des neuen Stupas unter Leitung von Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible eingeladen. Dann werden die Verantwortlichkeiten, wie z.B. der Vorsitz und die Sprecherräte, verteilt und erste Punkte für die neue Legislaturperiode diskutiert. Beim Vernetzungstag am 13. Juli 2014 werden alte und neue Vertreterinnen und Vertreter zur geordneten Übergabe der Arbeitsfelder geladen. Am 1. Oktober 2014 treten alle neu gewählten studentischen Vertreterinnen und Vertreter ihre Amtszeit dann offiziell an.

Als klarer Wahlsieger geht übrigens der Hochschulwal hervor, der zum Dank für seinen Einsatz in die Freiheit entlassen wurde.

Kontakt:

Nina Braun
StuPa, Sprecherrätin für Öffentlichkeitsarbeit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Zwischenbau ZUV – SWO
95447 Bayreuth
✉ presse.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Spendenaufruf

Möglichkeit der Spende für Rondellsteine nun für alle Universitätsangehörigen offen

Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von Hochschulleitung und Studierendenparlament zur Verschönerung des Rondells im Herzen des Campus werden seit zwei Jahren Granitsteine in zweiter Reihe zu den bisherigen Sitzmöglichkeiten gesetzt. Diese Steine bieten nicht nur zusätzliche Sitzgelegenheiten, sondern dienen auch der ästhetischen Aufwertung (vgl. auch UBT aktuell Heft 1/2014).

Der Umfang dieses Projekts beschränkte sich bisher auf 20 Steinsegmente, die von Mitgliedern aus Senat, Hochschulrat und Hochschulleitung sowie von Fachschaften und dem Studierendenparlament gestiftet wurden. In



Steinmetz Stefan Kettel beim Anbringen der Plakette mit dem Namen des Spenders

einem nächsten Schritt soll die Zahl dieser Segmente auf 40 erhöht werden. Dabei ist die Möglichkeit einer solchen Sachspende nun für jede Angehörige und jeden Angehörigen der Universität Bayreuth offen. Die anfallenden Kosten inklusive Namensplakette belaufen sich weiterhin auf 450 €. Interessierte werden gebeten, sich bei Nachfragen und Spendenabsichten bei den angegebenen Kontakten zu melden.

Kontakte:

Sabine Gossner
Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5203
✉ sabine.gossner@uvw.uni-bayreuth.de

Michael Orlishausen
Studentischer Beauftragter für Rondellverschönerung
✉ michael.orlishausen@uni-bayreuth.de

Visionen für Europa

Rückblick auf die Podiumsdiskussion zur Europawahl am 14. Mai 2014

Europäische Programme beeinflussen für Studierende bedeutende Themen wie Bildung, Wissenschaft und Arbeit inzwischen entscheidend. Großes Interesse spürte man deshalb, als sich knapp 150 Studierende etwa zwei Wochen vor der Europawahl 2014 über die verschiedenen Positionen und Kandidatinnen und Kandidaten informierten. Das Studierendenparlament hatte in Kooperation mit seinem Arbeitskreis Debattierclub Kandidatinnen und Kandidaten verschiedener Parteien zur Podiumsdiskussion eingeladen. Es erschienen Stephanie Kollmer (CSU), Sebastian Fischer (SPD), Andrej Novak (Grüne), Arian Kriesch (FDP), Xaver Merk (Die LINKE) und Dirk Driesang (AfD).

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden den Teilnehmenden gezielt Fragen gestellt, auf deren Basis dann diskutiert wurde. Aus den Fragen zu Forschungs- und Arbeitspolitik entwickelten sich schnell breite Diskussionen rund um Forschungsfreiheit, Mindestlohn, Gleichstellungspolitik und – bei Diskussionen zu Europa derzeit nahezu unvermeidlich – über den Euro, Griechenland, die EU an sich und Demokratie. Anschließend wurden noch die komplexen Themen TTIP und Frontex abgehandelt, bevor mit einem Schlusswort die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Vision für Europa kundtun durften.

Im Verlauf der Veranstaltung war deutlich zu spüren, aus welcher Ecke der Politik die Teilnehmenden ka-

men: Für Kollmer und Driesang als Politik-Quereinsteiger erwies sich das Format mit direkten Gegenreden als schwierig, für Merk als Gewerkschafter und Landessprecher ist die politische Rede an sich kein Neuland, jedoch war es auch für ihn die erste Podiumsdiskussion. Die anderen drei Vertreter fühlten sich jedoch im direkten Schlagabtausch sichtlich wohl. Schließlich waren jedoch alle zufrieden mit der Veranstaltung und sicherten zu, auch zukünftig gerne wieder an einer solchen teilnehmen zu wollen.



Die Diskutierenden (v.l.n.r.) Xaver Merk (Die LINKE), Andrej Novak (Grüne), Sebastian Fischer (SPD), Roland Fink (Moderator), Arian Kriesch (FDP), Stephanie Kollmer (CSU) und Dirk Driesang (AfD); Foto: Sanjar Khaksari

Kontakte:

Paul Schwartz
☎ 0921 / 55-5296
✉ vorstand.stupa@uni-bayreuth.de

Roland Fink
☎ 0921 / 55-5296
✉ rolandfink@email.de

Studierendenparlament
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Zwischenbau ZUV – SWO
95447 Bayreuth
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

6. Bayreuther Ökonomiekongress

„Innovationen schaffen – Werte bewahren“

Seit dem Jahr 2009 versammeln sich in Bayreuth jährlich erstklassige Referentinnen und Referenten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, um mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Führungskräften von heute und morgen über aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Mit rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist der Kongress mittlerweile der größte von Studierenden organisierte Wirtschaftskongress Europas.

Zum Organisationsteam des 6. Bayreuther Ökonomiekongresses gehörten ca. 100 Studierende, die hauptsächlich aus der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth kamen. Das Kernteam davon bildeten 30 Studierende, die sich bspw. um die Erstellung des Programms samt Referentinnen und Referenten, die Gewinnung von Sponsoren, die Gestaltung der Homepage, die Anmeldeformalitäten und Kongressgebühren sowie um Public Relations usw. kümmerten.

Eindrucksvolle Präsentationen

Am 15. und 16. Mai 2014 fand nun bereits zum sechsten Mal der Bayreuther Ökonomiekongress auf dem Campus der Universität statt. Auch in diesem Jahr wurde die größte europäische Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs von sonnigen Stunden begleitet – Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Referentinnen und Referenten konnten sich in angenehmer Atmosphäre in der eigenen Cocktail-Lounge oder dem gemütlichen Biergarten austauschen.



Mit dem Vortrag ‚Quellen des neuen Wachstums – Mehr aus Weniger‘ rief Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Senator und ehemaliger Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, gleich zu Beginn des Kongresses zu Mut und Bereitschaft zum Wandel auf. Franz Fehrenbach, Aufsichtsratsvorsitzender der Robert Bosch GmbH, beleuchtete das diesjährige Kongressthema ‚Innovationen schaffen – Werte bewahren‘ hingegen aus politischer Unternehmerperspektive. Als Abschlussredner rundete Prof. Rupert Stadler, Vorstandsvorsitzender der AUDI AG (siehe Foto unten rechts), den 6. Bayreuther Ökonomiekongress mit einem begeisterndem Vortrag und den Worten ‚Auto findet Stadt!‘ ab.

Der erste Kongresstag: Themennachmittag zu ‚Familienunternehmen‘ und ‚Ökonomiekongress Palazzo‘

Voller Vorfreude auf zwei ereignisreiche Tage strömten am Morgen des ersten Kongresstages die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ins Audimax und warteten gespannt auf die Eröffnung durch Prof. Dr. Wolfgang Huber. Am ersten Tag standen ‚Familienunternehmen‘ im Fokus. Hierbei wurden insbesondere Themen wie ‚Führung in Familienunternehmen‘, ‚Vermögensschaffung und Vermögenserhalt in Familienunternehmen‘ und ‚Innovationsmanagement in Familienunternehmen‘ referiert und diskutiert. Anschließend fand in exklusiver Atmosphäre das Networking Dinner im ‚Ökonomiekongress Palazzo‘ statt

und bildete den krönenden Abschluss des ersten Kongresstages.

Der zweite Kongresstag: Start mit traditionellem Weißwurstfrühstück

Beim traditionellen Weißwurstfrühstück im sonnigen Biergarten konnten sich alle über ihre Impressionen vom Vortrag austauschen und gestärkt in den zweiten Kongresstag starten. Neben Vorträgen gab es wieder die Möglichkeit, professionelle Bewerbungsfotos anfertigen oder einen Lebenslaufcheck durchführen zu lassen.

Während des Kongresses präsentierten die Bestsellerautoren Marc Friedrich und Matthias Weik ihr neues Buch ‚Der Crash ist die Lösung‘ exklusiv und zum ersten Mal in Deutschland. Das Buch beleuchtet auf unterhaltsame Weise Themen wie den finalen Kollaps der Finanzsysteme und die individuelle Vermögenssicherung.

Der nächste Bayreuther Ökonomiekongress wird am 7. und 8. Mai 2015 stattfinden.

Kontakt:

Franziska Horner
Public Relations
Bayreuther Ökonomiekongress
c/o Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2822
☎ 0177 / 7807987
✉ f.horner@oekonomiekongress.de
www.oekonomiekongress.de



Doppelter Erfolg für White Pony

Bayreuther Studierende gewinnen zwei Businessplan-Wettbewerbe

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht nicht nur ein gutes Produkt, sondern auch ein funktionierendes Geschäftsmodell. Auf dem besten Weg dahin sind vier Studierende der Universität Bayreuth: Nachdem ihr innovatives Spielekonzept vom FilmFernsehFonds Bayern mit 20.000 Euro gefördert wurde, gewannen sie nun mit dem Businessplan zum Spiel zwei Gründungswettbewerbe.

Konzept der App

Unter dem Projekttitel ‚Eosis: Raiders of Dawn‘ entwickeln Marina Knauer, Joschka Mütterlein, Michael Neubauer und Tilman Schröder eine Smartphone-App. Diese soll die Vermittlung von Kultur spannend und einfach machen, indem sie weltweit Routen bereitstellt, die zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten einer Stadt führen. Während des Gangs durch die Stadt erfährt die Nutzerin bzw. der Nutzer nicht nur die Geschichte der Sehenswürdigkeiten, sondern erlebt ein ‚Augmented Reality-Spiel‘ (Erweiterung der realen Wahrnehmung durch virtuelle Elemente), das an die jeweiligen Orte angepasst ist.

Alle Vier studieren im Masterstudiengang ‚Medienkultur und Medienwirtschaft‘. Bei der Entwicklung ihrer

Idee wurden sie beraten von Prof. Dr. Jochen Koubek und seinem Team der Angewandten Medienwissenschaft der Universität Bayreuth, von Dr. Hans Bouwknecht, Associate Professor für Digitale Medienkonzepte an der University of Applied Sciences in Breda, Niederlande, und Lehrbeauftragter an der Universität Bayreuth sowie von Dr. Andreas Kokott, Gründungsberater der Universität Bayreuth.

Erfolg in Dortmund

Ende 2013 erhielt das Team für sein Konzept 20.000 Euro Förderung vom FilmFernsehFonds Bayern. Nach dieser Ehrung machten sich die Studierenden daran, ein Geschäftsmodell zum Produkt zu entwickeln. Mehrere Monate Arbeit zahlten sich schließlich aus: Im März 2014 gehörte die von dem Team gegründete ‚White Pony GbR‘ zu den Siegern der ersten Phase des deutschlandweiten Gründungswettbewerbs ‚start2grow‘. Die von der Wirtschaftsförderung Dortmund ausgerichtete Veranstaltung prämiert jährlich in zwei Phasen herausragende Businesspläne. 2014 wurden während der ersten Phase 92 Ideen eingereicht, die zehn besten erhielten je 1.000 Euro. Zu den Förderern des Wettbewerbs gehört unter anderem der ‚High-Tech Gründerfonds‘, an

dem das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie beteiligt ist.

Sieg in Franken

„Auf der Basis des Feedbacks der Dortmunder Jury wollten wir unser Geschäftsmodell nochmals verbessern. Das ist uns offenbar gelungen“, erklärt Joschka Mütterlein, Geschäftsführer von ‚White Pony‘. Denn auch beim Businessplan-Wettbewerb Nordbayern Anfang Mai 2014 setzten sich die Bayreuther Studierenden durch und gewannen Phase 2. Im Gegensatz zum Dortmunder Wettbewerb sind bei diesem nicht nur innovative Ideen von angehenden Gründerinnen und Gründern zugelassen, sondern auch von bereits am Markt etablierten Unternehmen – entsprechend hart ist die Konkurrenz!

Exklusive Einblicke in die App

„Mittlerweile hat unser Team mit der Entwicklung eines Prototyps begonnen“, erklärt Marina Knauer, bei ‚White Pony‘ für die technische Umsetzung zuständig. Den Prototyp wollen die vier Bayreuther Studierenden in einer Testversion veröffentlichen, um Meinungen von Nutzern zu erhalten. Auf der Website www.whitepony.com können sich jetzt schon Interessierte vormerken lassen, die einen exklusiven Einblick in die App bekommen wollen.



Strahlen über ihren Sieg: Die Teammitglieder Joschka Mütterlein, Michael Neubauer und Marina Knauer (hockend, v.r.n.l.) während der Preisverleihung in Dortmund.

Foto: Lutz Kampert für start2grow

Kontakte:

Joschka Mütterlein
Masterstudent Medienkultur und Medienwirtschaft
☎ 0151 / 56 15 27 72
✉ joschka.muetterlein@whitepony.com
www.whitepony.com

Prof. Dr. Jochen Koubek
Professur für Angewandte Medienwissenschaft und Digitale Medien
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft
☎ 0921 / 55-5077
✉ jochen.koubek@uni-bayreuth.de
www.medienwissenschaft.uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth

Neue Mensa ‚Frischraum‘ eröffnet

Name ist Konzept: Mit frischen Speisen leistet die Universität einen Beitrag zur gesunden Ernährung von Studierenden und Beschäftigten



Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibling (M.) und Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible (r.) übergeben den ‚Kochschlüssel‘ für den ‚Frischraum‘ an Josef Tost, Geschäftsführer des Studentenwerks Oberfranken, das den ‚Frischraum‘ betreibt; Foto: Peter Kolb

Der einwöchige Probetrieb der neuen Mensa lief reibungslos, am 30. April 2014 wurde der Anbau an die bestehende Mensa unter Teilnahme von Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibling offiziell in Betrieb genommen. ‚Frischraum‘ heißt die neue Mensa, ein Name, der nicht passender sein könnte für das neue Konzept für Angebot, Zubereitung und Ausgabe der Speisen.

Nach eineinhalb jähriger Bauzeit stehen im ‚Frischraum‘ nunmehr auf ca. 580 qm Fläche 280 Sitzplätze zur Verfügung, womit bei einem viermaligen Wechsel in der Mittagszeit rund 1.100 Personen zusätzlich versorgt werden können. Lange Warteschlangen werden somit hoffentlich der Vergangenheit angehören, denn die ehemals für ca. 3.000 Studierende konzipierte Mensa der Universität Bayreuth aus den 1980er Jahren platzte bei inzwischen über 12.000 Studierenden und rund 2.000 Beschäftigten insbesondere in der Mittagszeit aus allen Nähten.

Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, der selbst in Bayreuth studiert hat, freut sich für die gegenwärtigen und die künftigen Bayreuther Studierenden, dass ihre Mittagspause noch mehr zur Erholungspause wird. „Der Er-

weiterungsbau der Mensa führt nicht nur zu einem verbesserten kulinarischen Angebot, sondern erhöht auch die Lebensqualität auf dem Campus“, erklärte er in seiner Ansprache anlässlich der festlichen Eröffnung der neuen Mensa. Gerade in Zeiten von Fast Food und Adipositas aufgrund falscher Ernährung sei es wichtig, dass auch die Universität einen Beitrag zur gesunden Ernährung leiste.

„Bei einer Mensa geht es um viel mehr als nur um die Nahrungsaufnahme. Sie ist ein Ort der Begegnung, ein Ort der Gespräche, ein Ort des Wohlfühlens und



Moritz Zeising ist im Studierendenparlament der Universität Bayreuth Sprecherrat für Technik, Umwelt und Studentenwerksbelange und damit auch für die Mensa und deren Speisenangebot zuständig.

der Auszeit. Daher freue ich mich sehr, dass die Universität Bayreuth nun ein erweitertes Mensagebäude in Betrieb nehmen kann, das zum Verweilen einlädt. Die Investition des Freistaats von rund 5,4 Millionen Euro für die Sanierung und Erweiterung ist gut angelegt“, betonte Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibling in seinem Grußwort.

Moritz Zeising, Bachelorstudent der Geoökologie an der Universität Bayreuth, freut sich ganz besonders über das Speisenangebot im neuen ‚Frischraum‘, das nicht nur außerordentlich frisch ist, wie der Name der neuen Mensa schon verspricht, sondern auch mit einer großen Vielfalt an vegetarischen und veganen Speisen dem veränderten Ernährungsverhalten nicht nur von Studierenden entgegenkommt. „Ich ernähre mich seit eineinhalb Jahren vegan, aus Überzeugung. Daher engagiere ich mich für mehr vegetarische Gerichte und regelmäßige vegane Angebote, um den Mensaspeiseplan abwechslungsreicher, umweltbewusster und tierfreundlicher zu gestalten“, erzählt der 22-Jährige, der schon während des Probelaufs die neue Mensa testete und begeistert ist. Seine Befürchtung, die er mit anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen teilte, dass mit Fertigstellung des neuen ‚Frischraums‘ eine Zwei-Klassen-Mensa auf dem Uni-campus entstehen könnte, ist nicht eingetroffen. „Die Speisen sind tatsächlich nur geringfügig teurer als in der alten Mensa. Wir haben sehr gut auf das Studentenwerk Oberfranken eingewirkt, damit sich wirklich jeder Studierende dieses super Essen leisten kann!“

Text: Brigitte Kohlberg

Kontakt:

BD Reinhard Schatke
Zentrale Technik / Abteilungsleiter ZT 5
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5872
✉ reinhard.schatke@uni-bayreuth.de

Solarenergie auf dem Campus

Die Energiewende hat – inzwischen nach außen sichtbar – auch die Universität Bayreuth erreicht. Als einer der großen (Strom-)Energieverbraucher in Oberfranken mit 26 GWh/a (entspricht etwa 6.000 Vier-Personen-Haushalten) ist es nur allzu naheliegend, dass auch vor Ort ein aktiver Beitrag zur Energiewende, z.B. in Form ökologischer Energiegewinnung geleistet wird. Dass Energieeinsparung natürlich ebenfalls ein Thema (und auch schon seit längerer Zeit am Campus aktiv realisiert wird!), aber in einem hoch technisierten, hoch innovativen Lehr- und Forschungsbetrieb nur begrenzt umzusetzen ist, dürfte verständlich sein.

Doch das System erscheint einfacher, als es sich in Wirklichkeit darstellt: Die Energie auch dort zu verbrauchen, wo sie auch produziert wird – quasi wie in einem gut funktionierenden, ständigen System von Produktion und Abnahme – ist an der Universität Bayreuth aktuell nur eingeschränkt realisierbar.



Blick auf die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach von GEO I

In kleinen Teilflächen ist dem sicher so, aber bisher nur mit einem verschwindend geringen Anteil. Denn mit Beginn einer verstärkten Fokussierung hin zu weniger Energieverbrauch, Energieeinsparung und kostengünstiger und nachhaltiger Energieproduktion wurde auch bei uns an der Universität – erstmals mit dem Neubau der Angewandten Informatik (AI) – eine eigene, kleine Energie-Eigenproduktion

in Form von Solarmodulen im Zuge der Neubaumaßnahme mit errichtet. Ungefähr ab diesem Zeitpunkt ist ein Anteil von Strom-Eigenproduktion fester Bestandteil aller staatlichen, großen Neubauprojekte. Somit wurden auch beim Erweiterungsbau der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (RW I), beim Neubau Polymer-Nanostructures (PNS) und beim Neubau der Naturwissenschaften III (NW III) derartige Energie-Erzeugungsanlagen über die Baumaßnahme finanziert und realisiert.

Leider sind die Arbeiten, die Sie in der letzten Zeit auf einigen unserer Campus-Gebäudedächer beobachten konnten, keine intensivierte Fortführung des vorbeschriebenen Konzeptes.

Diese Maßnahmen ‚über unseren Köpfen‘, die ca. mit Jahresanfang 2014 begonnen wurden, finden im Auftrag eines privaten Investors statt. Der Freistaat Bayern als Eigentümer der Liegenschaft bzw. der Campusgebäude hat sämtliche Gebäudedächer der Universität Bayreuth für eine Photovoltaik (PV)-Errichtung ausgeschrieben; der Investor pachtet die Dachflächen zu einem vereinbarten Preis, errichtet auf seine Kosten die Solaranlagen und speist den gewonnenen Strom in das öffentliche Netz zu einem festgelegten Abnahmepreis. Vertragspartner des Investors ist hier der Freistaat Bayern und in dessen Vertretung die ‚Immobilien Freistaat Bayern‘ (ImBy) als Verwaltungsinstitution aller freistaatlichen Liegenschaften.

Dieses Konzept der Dachflächenvermietung ohne örtliche Einspeisung erscheint auf den ersten Blick nicht logisch; es gibt aber vertragliche Bindungen, die momentan eine umfassende ‚Eigen‘-Nutzung dieses PV-Stroms ausschließen.



Blick auf die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gebäudes GEO II rund um dessen Atrium.

Nur soviel sei schon einmal von der technischen Vertretung der Nutzerseite (UBT-ZT) dazu ausgeführt: Jede Art von ökologischer Stromgewinnung, die dazu mit einem günstigeren Arbeitspreis verbunden und an die keine zusätzliche Verpflichtung für Betrieb, Unterhalt und Wartung gekoppelt ist, wäre für die Nutzerseite ein Gewinn. Wir sind guter Dinge, dass sich dieser Punkt in absehbarer Zeit zum Vorteil der Universität Bayreuth vertraglich vereinbaren lässt.

Was es mit diesen Solarelementen auf unseren Dachflächen aber noch weiter auf sich hat, was dabei beachtet werden muss und wie intensiv und aktiv die Mitwirkung des Staatlichen Bauamts und unserer Zentralen Technik gefordert ist, können Sie in der nächsten Ausgabe UBT aktuell lesen.

Kontakt:

BD Reinhard Schatke
Zentrale Technik / Abteilungsleiter ZT 5
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5872
✉ reinhard.schatke@uni-bayreuth.de

Call for MINT-Workshops

„MUT – Mädchen und Technik“ vom 27. bis 29. Oktober 2014

In den Herbstferien ist es wieder so weit: Die Universität Bayreuth beteiligt sich auch dieses Jahr an der oberfrankenweiten Ferienaktion „MUT – Mädchen und Technik“. Vom 27. bis 29. Oktober 2014 haben interessierte Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, auf dem Campus in die Welt der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) einzutauchen und Uni-Luft zu schnuppern. Um auch dieses Jahr wieder ein buntes und ansprechendes Programm zusammenstellen zu können, rufen wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereiche auf, sich mit einem Workshop-Angebot an der Aktion zu beteiligen. Organisiert wird die Veranstaltung vom MINT-Förderprogramm der Stabsabteilung Chancengleichheit.

Bis zum 14. Juli 2014 nehmen wir – altbewährte und neue – Workshop-Angebote entgegen (mint@uni-bayreuth.de) und unterstützen Sie gerne bei der Workshop-Planung. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an alle Lehrstühle, die zum Gelingen von MUT 2013 beigetragen haben: Angewandte Informatik IV, VI und VII, Didaktik der Informatik, Angewandte Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Didaktik der Physik, Experimentalphysik I und II, Biomaterialien, Keramische Werkstoffe, Material- und Prozesssimulation, Mechatronik, Metallische Werkstoffe, Technische Thermodynamik und Transportprozesse sowie Werkstoffverarbeitung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mut.uni-bayreuth.de www.mut-oberfranken.de.

Kontakt:

Lina Fürst
Referentin MINT-Förderprogramm
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2192
✉ mint@uni-bayreuth.de
www.mint.uni-bayreuth.de



EINBLICKE – Frauen | Naturwissenschaft | Karrierewege

Ein moderiertes Gespräch mit Prof. Dr. Dr. h.c. Evamarie Hey-Hawkins

Am 12. Juni 2014 fand erstmals die Veranstaltung „EINBLICKE – Frauen | Naturwissenschaft | Karrierewege“ statt. In Kooperation mit der Fachgruppe Chemie lud die Stabsabteilung Chancengleichheit Promovendinnen und Postdoktorandinnen ein, sich gezielt mit dem Themenfeld Frauen in der Wissenschaft auseinanderzusetzen und gewährte EINBLICKE in den Lebensentwurf einer Naturwissenschaftlerin.

Die erste Veranstaltung der Reihe „EINBLICKE“ im November 2013 beleuchtete übergreifend das Themenfeld „Wissenschaft, Partnerschaft, Familie“. Ergänzt wurde dieses Angebot nun um ein Format, das sich speziell an Nachwuchswissenschaftlerinnen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich richtet.

Wie kann ich meine Laufbahn planen? Wissenschaft, Partnerschaft, Familie – geht das? Welche Erfolgsstrategien haben sich bewährt? Berufliches und Privates unter einen Hut zu bringen, ist

eine Herausforderung, auch und gerade in der Wissenschaft. Ein hohes Maß an Flexibilität, Mobilität und Verfügbarkeit wird erwartet – in einer Lebensphase, in der oftmals parallel die Frage nach der Familiengründung ansteht. Offenbar besteht gerade für Frauen eine große Spannung zwischen wissenschaftlicher Biografie und individueller Lebenspla-

nung. Wird diese durch die spezifischen Fächerkulturen in den Naturwissenschaften noch verstärkt?

Im Gespräch mit Prof. Dr. Dr. h.c. Evamarie Hey-Hawkins von der Universität Leipzig gingen die Teilnehmerinnen genau diesen Fragen auf den Grund. Anschließend referierte Evamarie Hey-Hawkins zu ihrem wissenschaftlichen Thema „Facettenreiche Chemie mit Phosphor-funktionalisierten Ferrocen-derivaten“ im Rahmen des GDCH-Kolloquiums.



Kontakt:

Lina Fürst
Referentin MINT-Förderprogramm
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2192
✉ mint@uni-bayreuth.de
www.mint.uni-bayreuth.de

Dual Career Support: Qualität durch Vernetzung

Für eine qualitativ hochwertige Dual Career Unterstützung ist eine gute Vernetzung – universitätsintern und nach extern – entscheidend. Doppelkarrierepaare, die neu an die Universität Bayreuth kommen, profitieren von der Kooperation des Dual Career Supports mit den verschiedensten Einrichtungen an der Universität. So werden Partnerinnen und Partner von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammen mit dem Welcome Centre bei der Stellensuche unterstützt, Doppelkarrierefamilien bekommen gemeinsam mit der familiengerechten Hochschule Hilfe im Bereich Kinderbetreuung und Schulbesuch, und auch die Vernetzung mit zahlreichen weiteren Akteuren in der Hochschule erbringt Nutzen und Qualität für die Doppelkarriereberatung.

Auch die externe Vernetzung, im Wissenschaftsbereich (Dual Career Netzwerk Nordbayern, Fraunhofer-Zentrum für Hochtemperatur-Leichtbau, Max-Planck-Instituten in Erlangen), in die regionale Wirtschaft (PERSONET e.V., verschiedenste Einzelfirmen) und im öffentlichen Bereich (Agentur für Arbeit Bayreuth-Hof, städtische Wirtschaftsförderung, u.a.) trägt zu positiven Ergebnissen der Dual Career Unterstützung – sogar bis hin zu einem Stellenangebot für die Partnerperson bei.

Nicht zuletzt gewinnt auch die Universität selbst durch den Vernetzungsgedanken. Qualität und Evaluation der Dual Career Unterstützung waren Thema des 9. Netzwerktreffens des Dual Career Netzwerks Deutsch-

land am 15./16. Mai 2014. In diesem Netzwerk diskutieren und reflektieren die Referentinnen und Referenten von mehr als 30 Universitäten im halbjährlichen Turnus aktuelle Themen rund um Dual Career, aber auch Besonderheiten und Entwicklungen in ihrer täglichen Arbeit. Für den Herbst 2014 ist überdies eine gemeinsame Fortbildung zum Thema Bewerbungsstandards geplant.

Kontakt:

Dr. Mabel Braun
Referentin für Dual Career Support
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2192
✉ dual.career@uni-bayreuth.de
www.dualcareer.uni-bayreuth.de

Chancengleichheit im Jahr 2013

Die Frauenbeauftragten berichten über ihre Arbeit

Der Jahresbericht der Frauenbeauftragten und der Stabsabteilung Chancengleichheit liefert auf 20 Seiten einen Überblick über ihre Förderaktivitäten, Veranstaltungen und Neuerungen. Insbesondere präsentiert das Kapitel ‚erfolgreiche Gleichstellung‘ eine Situationsanalyse über die aktuellen Frauenanteile. Dabei lässt sich besonders hervorheben, dass der Anteil der Professorinnen in den letzten Jahren an der Universität Bayreuth erheblich gestiegen ist. Im Jahr 2002 lag er bei 5,5 %. Zum Stand der Datenerhebung für diesen Jahresbericht (1. Dezember 2013) besetzen 40 Frauen und 183 Männer eine Professur. Damit liegt der Frauenanteil bei 17,9 %. Weiterer Handlungsbedarf besteht somit vor allem bei der Gewinnung und Unterstützung von Professorinnen und Wissenschaftlerinnen nach der Promotion.

Die Frauenbeauftragten setzten sich für die Gleichstellung an der Universität ein und waren im Jahr 2013 durchschnittlich pro Person an drei Berufungsver-

Jahr	Bayreuth	Bayern	Deutschland
2002	5,5 %	8,3 %	11,9 %
2010	14,1 %	15,6 %	19,2 %
2011	15,8 %	16,0 %	19,9 %
2012	16,7 %	16,7 %	20,4 %
2013	17,9 %		

Anteil der Professorinnen der Universität Bayreuth, bayerischen Universitäten gesamt, deutschen Universitäten gesamt

Quelle für Bayreuth: Stabsstelle QM

Quelle für Bayern: Zeus (Stabsstelle QM)

Quelle für Deutschland: Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht, Fachserie 11, Reihe 4.4: Bildung und Kultur, Personal an Hochschulen 2012

Die Zahlen für Bayern und Deutschland 2013 liegen zurzeit noch nicht vor.

fahren beteiligt. Der Jahresbericht zeigt aber auch deutlich, dass eine erfolgreiche Gleichstellungspolitik der Universität nicht nur vom Engagement der Frauenbeauftragten und der Stabsabteilung Chancengleichheit, sondern insbesondere auch von der Unterstützung zahlreicher weiterer Personen in Wissenschaft und Wissenschaftsmanagement lebt. Gleichstellung als Querschnittsthema ist Erfolgsfaktor für die Universität. Den Jahresbericht finden

Sie auf den Internetseiten der Stabsabteilung Chancengleichheit.

Kontakt:

Miriam Bauch

Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / B 8

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-2218

✉ chancengleichheit@uni-bayreuth.de

www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Aus Erfahrung gut

Das Beratungsangebot der Familiengerechten Hochschule

Für seinen Sohn Anton hatte Boris Wiedenhöfer fünf Monate Elternzeit in Anspruch genommen. Nicht nur für seine Familie auch für seine Arbeit sei die ‚Auszeit‘ ein Gewinn gewesen, erzählt der Referent für Familiengerechte Hochschule an der Universität Bayreuth, der seit Februar 2014 wieder im Dienst ist. „Bei meinen zahlreichen Beratungsgesprächen rund um das Thema Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie werde ich häufig gefragt, ob ich selber Kinder habe. Bis vor nicht allzu langer Zeit musste ich das verneinen und sah mich daraufhin mehr oder weniger einem Blick ausgesetzt, der sagte ‚du Ahnungsloser‘. Nun glaube ich nicht, dass meine Beratungen heute besser sind als vor der Geburt meines Sohnes und ich möchte auf keinen Fall für meinen Job die Einstel-



Boris und Anton Wiedenhöfer

lungsvoraussetzung ‚erzieht eigene Kinder‘ aufbringen, zumal es für die elterliche Sorge ja keine Qualitätssicherung nach DIN-Norm gibt. Wenn nun aber das Gespräch auf meine Vaterschaft und insbesondere meine Elternzeit kommt, ernte ich Blicke wie ‚der weiß, wovon er redet‘. Es bestätigt sich also wieder die menschliche Bereitschaft, mehr Vertrau-

en zu schenken, wenn beim Gegenüber von selbst Erlebtem ausgegangen werden kann. Und umgekehrt fühle ich mich nach der Elternzeit kompetenter, strahle vielleicht mehr Selbstbewusstsein aus, bin verständnisvoller. Nicht nur deshalb war die Elternzeit in jeder Hinsicht eine gute Erfahrung!“

Kontakt:

Boris Wiedenhöfer

Referent für Familiengerechte Hochschule

Stellv. Leiter der Abteilung I

Stellv. Gleichstellungsbeauftragter

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / B 8

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-2168 (außer dienstags)

✉ familiengerechte.hochschule@uni-bayreuth.de

www.familiengerechte.uni-bayreuth.de

Neues aus dem Profildfeld Innovation und Verbraucherschutz

Verpasst Deutschland den Anschluss?

Anmerkungen zum deutschen Gesundheitssystem von Prof. Fried, UNC, USA

Prof. Bruce Fried ist Professor für Health Policy and Management an der University of North Carolina. Im Frühjahr 2014 war er Teilnehmer einer von Prof. Andreas Schmid organisierten Exkursion mit Studierenden des Studiengangs Gesundheitsökonomie der Universität Bayreuth und diverser U.S. Partneruniversitäten. Bei zahlreichen Diskussionen mit Expertinnen und Experten in Berlin und Bayreuth wurde dabei das deutsche Gesundheitssystem auch aus amerikanischer Perspektive beleuchtet.



Prof. Dr. Andreas Schmid, Inhaber der Juniorprofessur ‚Gesundheitsmanagement‘ an der Universität Bayreuth

Im Gespräch mit Prof. Andreas Schmid (AS) kommt Prof. Bruce Fried (BF) zu einem durchaus kritischen Fazit.

AS: Was ist das Überraschendste, das Sie über das deutsche Gesundheitssystem gelernt haben?

BF: Herausgestochen ist der allgemeine Zugang zu Gesundheitsleistungen. In den USA herrscht nicht einmal über dieses grundlegende Recht Einigkeit. Obwohl das deutsche System dem amerikanischen in vielen Dingen überlegen ist, war ich überrascht, dass es bei bestimmten Aspekten hinter den USA zurückliegt, zum Beispiel bezüglich der Rolle der Krankenpfleger. Nicht nur den Umfang ihrer Kom-

petenzen, sondern auch den Respekt betreffend, den sie von anderen medizinischen Berufsgruppen sowie von Patienten erfahren.

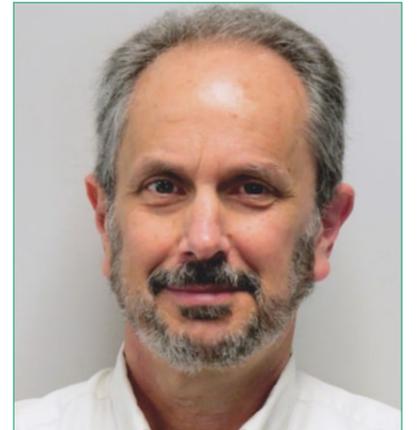
AS: Im deutschen Gesundheitswesen wird seit langem über Konzepte zur Überwindung der sektoralen Trennung und zur Verbesserung der Versorgungskontinuität debattiert. Wie lässt sich die Situation mit den USA vergleichen?

BF: Ich denke, dass die USA experimentierfreudiger bezüglich neuer Strukturen im Gesundheitswesen sind. Die Menschen suchen regelrecht nach Verbesserungspotenzialen und scheinen offener gegenüber Veränderungen zu sein. Widerstand gegen Veränderungen existiert auch in den USA; er ist allerdings eher politischer, weniger inhaltlicher Art. Die mangelnde Integration des ambulanten und stationären Sektors im deutschen Gesundheitswesen empfinde ich als überraschend, da dies nicht den Interessen der Patienten und Leistungserbringer entsprechen dürfte.

AS: Wie schätzen Sie diesbezüglich die Forschungslage in Deutschland ein?

BF: Ich war überrascht, dass verfügbare Daten der wissenschaftlichen Forschung nicht vollkommen zur Verfügung stehen. Die Ursache hierfür scheint in der Skepsis der Deutschen in Bezug auf Datenschutz sowie in der Uneinigkeit der verschiedenen Interessengruppen zu liegen. Stärken und Schwächen des Systems können so aber nur schwer identifiziert werden.

AS: Die Universität Bayreuth und die University of North Carolina kooperieren beim Austausch von Studierenden seit mehr als zehn Jahren. Bayreuther Studierende erhalten die Möglichkeit, für einen längeren Zeitraum in Chapel Hill zu studieren. Zum zweiten Mal sind nun Studierende



Prof. Dr. Bruce Fried, UNC

aus den USA der Einladung zu einer Exkursion nach Deutschland gefolgt. Wie profitieren Ihre Studierenden von diesem Format?

BF: Im Vergleich zu eher theoretischen Vorlesungen vermittelt das Gespräch mit Schlüsselfiguren des Gesundheitswesens ein besseres Verständnis bei den Studierenden. Diese erkennen, dass wir in den USA denselben Herausforderungen gegenüberstehen und dass nicht nur ein Lösungsweg existiert. Sie erweitern so ihren Blickwinkel. Die Studierenden beginnen, das Gesundheitssystem zu reflektieren und Aspekte der Versorgung in Frage zu stellen.

Übersetzt und gekürzt durch Verena Wimmer

Kontakte:

Prof. Dr. Andreas Schmid

JP BWL IV Gesundheitsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / B 9

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-4327

✉ andreas.schmid@uni-bayreuth.de

www.mig.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Bruce Fried

University of North Carolina at Chapel Hill

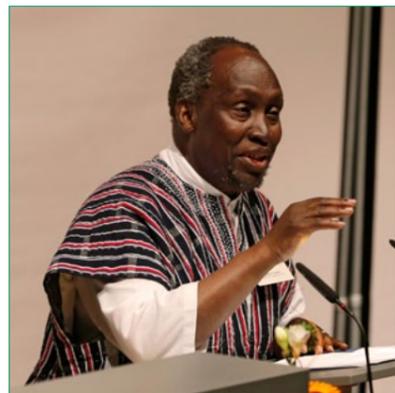
✉ bruce_fried@unc.edu

www.sph.unc.edu/profiles/bruce-fried-phd/

Leidenschaftliches Plädoyer für eine Welt der Vielfalt von Sprachen und Kulturen

Hohe Ehrung der Universität Bayreuth für Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o

Es war ein Höhepunkt für die Universität Bayreuth und für alle, die ihrem Afrikaschwerpunkt im In- und Ausland verbunden sind: Einer der einflussreichsten Autoren der Gegenwart, der



Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o während seiner Rede zur Annahme der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth

kenianische Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Kritiker Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o, erhielt am 5. Mai 2014 die Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Njeeri wa Ngūgĩ und seiner Assistentin Barbara Caldwell war der prominente Autor persönlich aus Kalifornien angereist, um die Auszeichnung im Rahmen eines zu seinen Ehren veranstalteten Festakts im Beisein von engen Freunden sowie Wegbegleiterinnen und -begleitern aus ganz Europa und mehreren hundert Gästen entgegenzunehmen. Die Universität Bayreuth ist die erste Universität in Deutschland, die dem international hochgeschätzten Autor die Ehrenpromotion verliehen hat. Sie würdigte damit, wie die Promotionsurkunde bekräftigt, seine „herausragenden Verdienste um die Profilierung der afrikanischen Literaturen, insbesondere der Literaturen in afrikanischen Sprachen“.

Seit vielen Jahren lehrt Ngūgĩ wa Thiong'o, der wiederholt für den Literaturnobelpreis nominiert war, als Dis-

tinguished Professor of English and Comparative Literature an der University of California, Irvine (UCI). Die Initiative zu seiner Ehrung war von der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) ausgegangen. Erstmals wurde damit eine Ehrenpromotion an der Universität Bayreuth nicht durch eine einzelne Fakultät, sondern durch die in allen Fakultäten verankerte Graduiertenschule für Afrikastudien vergeben. Die Präsidenten und Rektoren der afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS sowie mehr als 40 ihrer Absolventinnen und Absolventen nahmen an der Feier teil – nicht allein aus wissenschaftlichem Interesse, sondern auch, weil viele von ihnen sich dem Geehrten persönlich verbunden fühlen. „Wenn man mit Afrikastudien zu tun hat, kommt man früher oder später mit den Werken Ngūgĩ wa Thiong'o's in Berührung“, erklärte der Vorsitzende der BIGSAS, Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, bei der Überreichung der Promotionsurkunde. „Von diesem Moment an lässt Ngūgĩ ei-

nen nicht mehr los. Man lebt mit ihm, vertieft sich in seine Werke, tauscht sich mit ihm aus, erlebt ihn. Für viele von uns ist der heutige Tag eine Krönung unserer gemeinsamen Wege mit Ngūgĩ, unabhängig davon, ob er von diesen Wegen wusste oder nicht.“

In seiner Grußansprache zur Eröffnung des Festakts stellte der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, die Auszeichnung für Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o in den Zusammenhang der Afrikastudien an der Universität Bayreuth: einen „Kontext von exzellenter Forschung, gelebter Interdisziplinarität und intensivem Netzwerken und Austausch rund um den afrikanischen Kontinent“. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, betonte in ihrem Grußwort das Engagement des weltbekannten Schriftstellers für die „Vielfalt von Kulturen“ und die „Lebendigkeit des Miteinanders“. Sie hob die große Bedeutung hervor, die der Afrikaschwerpunkt der Universität für die Stadt Bayreuth habe.



Aly Keita aus Mali am Balafon riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

Die auf Swahili gehaltene Festrede von Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o war ein leidenschaftliches Plädoyer für eine Welt der Vielfalt von Sprachen und Kulturen. Trotz oder gerade infolge der Globalisierung sei die Auffassung weit verbreitet, es gebe zwischen Kulturen, Sprachen, gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen hierarchische Beziehungen. Doch diese Vorstellung sei verfehlt. Jede Sprache, jede Kultur stehe wie jeder einzelne Mensch in Beziehungen, die durch ein gleichgewichtiges wechselseitiges Geben und Nehmen geprägt seien. Genau diese Brückenfunktion sei der Grund für ihre Lebendigkeit. Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o wandte sich deshalb mit Nachdruck gegen die „absolute Dominanz europäischer Sprachen im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben Afrikas“.

Mit dieser Kritik knüpfte der Autor an seine programmatische Streitschrift ‚Decolonising the mind‘ an. Vor genau 30 Jahren, im Mai 1984, hatte er diesen weltweit einflussreichen Text zu schreiben begonnen – während einer zweimonatigen Gastprofessur an der Universität Bayreuth, die insofern zu einem Wendepunkt in seinem Leben wurde. Auch die räumliche Nähe zum Festspielhaus Richard Wagners habe dabei sein Denken beeinflusst. „Die Vorherrschaft einiger weniger Sprachen auf dem Erdball ist der Reduzierung eines riesigen Wagner-Orchesters auf wenige, ähnlich klingende Blechblasinstrumente vergleichbar. Der Tod jedweder Kultur und Sprache verkleinert das menschliche Weltorchester. Wenn die Ehre, die diese ehrwürdige Universität mir heute zuteil werden ließ, dazu beiträgt, die Welt daran zu erinnern, dass der Kampf für die Sprache weitergehen muss, dann nehme ich diese Ehre dankbar an. Weil das Leben jeder Sprache und Kultur in der Welt das menschliche Orchester bereichert.“

Die Vielfalt der Sprachen, die das Werk Ngūgĩ wa Thiong'o's und seine weltweite Rezeption heute prägt, spiegelte sich auch in den Lesungen aus seinem Werk. Der Literaturwissenschaftler und BIGSAS-Absolvent Samuel Ndogo aus Eldoret/Kenia, der Übersetzer Dr. Thomas Brückner aus München, die



Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth an Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o: Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth; Njeeri wa Ngūgĩ, Gattin des Geehrten; Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o; Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, Vorsitzender der BIGSAS (v.l.n.r.); Fotos: Peter Kolb

Wissenschaftlerin und Übersetzerin Dr. Wangūi wa Goro aus Großbritannien, die BIGSAS-Doktorandin und Journalistin Nadja Ofuatey-Alazard aus München sowie der Literaturwissenschaftler und BIGSAS-Absolvent Ndi Gilbert Shang aus Kamerun trugen Texte in drei Sprachen vor: in Kikuyu, der kenianischen Muttersprache des Autors, in der sie ursprünglich verfasst wurden, sowie in englischen und deutschen Übersetzungen. Aly Keita aus Mali am Balafon und Peter Cervenec aus Bayreuth am E-Piano begeisterten das Publikum mit ihren musikalischen Einlagen.



Prof. Ngūgĩ wa Thiong'o dankte dem Musiker Aly Keita sehr herzlich.

Die Laudatio auf den weltbekannten Schriftsteller hielt die renommierte

Literaturwissenschaftlerin Anne V. Adams, Professorin Emerita an der Cornell University in New York. Sie knüpfte dabei an den von Goethe entwickelten Begriff der Weltliteratur an, den Ngūgĩ wa Thiong'o in seinem Essay ‚Globaletics: Theory and the Politics of Knowing‘ aufgegriffen hat – wobei er unter die „Globalektik“ die „Befreiung der Literatur aus der Zwangsjacke des Nationalismus“ versteht. In ihrem Rückblick auf das Lebenswerk des Geehrten machte die Laudatorin deutlich, wie es Ngūgĩ wa Thiong'o gelungen ist, den Begriff der Weltliteratur aus den zeitbedingten Beschränkungen des 19. Jahrhunderts zu lösen und auf eine moderne Vision postkolonialer Literatur im 21. Jahrhundert zu übertragen.

Text: Christian Wißler

Kontakt:

Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow
Bayreuth International Graduate School of African Studies
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5101 (Sekretariat)
✉ Dymitr.Ibrizimow@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

Wissenschaftliche Exzellenz verbindet

Die afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS und die Universität Bayreuth wollen ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Hochschulmanagements ausbauen



Nach der Unterzeichnung der Urkunde im Senatssaal der Universität Bayreuth: Präsidenten und Rektoren der afrikanischen Partneruniversitäten der BIGSAS; Prof. Ngũgĩ wa Thiong'o und seine Gattin Njeeri wa Ngũgĩ; Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth; Absolventinnen und Absolventen sowie Doktorandinnen und Doktoranden der BIGSAS; Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Afrikaschwerpunkts der Universität Bayreuth

Ihre erfolgreiche internationale Zusammenarbeit wollen die afrikanischen Partneruniversitäten der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) und die Universität Bayreuth in den kommenden Jahren ausbauen und vertiefen. Im Senatssaal der Universität Bayreuth unterzeichneten die Präsidenten und Rektoren der sieben Universitäten am 5. Mai 2014 eine Urkunde, mit der sie ihre vertrauensvolle Kooperation im Netzwerk der BIGSAS bekräftigen. Der weltbekannte kenianische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Prof. Ngũgĩ wa Thiong'o, der am gleichen Tag mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth ausgezeichnet wurde, nahm an der feierlichen Unterzeichnung teil, und mit ihm rund 40 Absolventinnen und Absolventen der BIGSAS, die aus aller Welt angereist waren. Auch zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden der BIGSAS sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bayreuther Afrikaschwerpunkts waren bei der Veranstaltung zugegen.

Zuvor wurden bereits die nächsten Schritte in die Zukunft besprochen. In einer Gesprächsrunde informierte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible die Präsidenten und Rektoren der afrikanischen Partneruniversitäten über die jüngsten Entwicklungen in Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth. Der Leiter

des International Office, Dr. Arnim Heineemann, stellte die neue Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth vor. Der produktive Gedankenaustausch zwischen den Hochschulexperten aus sieben Ländern resultierte in dem gemeinsamen Vorhaben, die erfolgreiche innerafrikanische Vernetzung insbesondere auf dem Gebiet des Hochschulmanagements weiter auszubauen. Auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung des jeweiligen exzellenten Wissenschaftsmanagements sind für die kommenden Jahre thematische Treffen und rotierende Diskussionsforen zu Best Practice-Modellen geplant. Hierbei wird es vor allem um strukturelle Themen wie Qualitätssicherung, Akkredi-



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible mit einem Gastgeschenk von Prof. Dr. Richard K. Mibey (l.), Präsident der Moi University, Eldoret, Kenia; Fotos: Peter Kolb

tierungsprozesse, Diversitäts- und Gleichstellungsmaßnahmen oder auch Nachwuchs- und Forschungsförderung gehen.

An der internationalen Zusammenkunft nahmen neben dem Sprecher der BIGSAS, Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, die folgenden Repräsentanten der afrikanischen Partneruniversitäten teil: Prof. Dr. Wail Benjelloun, Präsident der Université Mohammed V – Agdal, Rabat, Marokko; Prof. Dr. Malegapuru Makgoba, Präsident der University of KwaZulu-Natal, Südafrika; Prof. Dr. Richard K. Mibey, Präsident der Moi University, Eldoret, Kenia; Prof. Dr. Orlando A. Quilambo, Rektor der Universidade Eduardo Mondlane, Maputo, Mosambik; Prof. Dr. Brice A. Sinsin, Rektor der Université Abomey-Calavi, Cotonou, Benin; Dr. Worash Getaneh Shibeshi, Repräsentant des Präsidenten der Addis Ababa University, Äthiopien, Dr. Admasu Tsegaye.

Text: Christian Wißler

Kontakt:

Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow
Bayreuth International Graduate School of African Studies
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5101 (Sekretariat)
✉ Dymitr.Ibrizimow@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

Offene Türen für die Alumni der BIGSAS

Zu Gast bei führenden Einrichtungen der Wissenschaftsförderung



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bonn-Exkursion vor dem Gebäude der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Es war keine alltägliche Zusammenkunft: Mehr als 40 Absolventinnen und Absolventen der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) waren an ihre oberfränkische Alma Mater zurückgekehrt. Vom 6. bis 8. Mai 2014 stand eine Exkursion nach Bonn auf dem Programm. Unter der Leitung ihres Sprechers Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow hatte die BIGSAS eine Reihe von Besuchsterminen bei führenden wissenschaftsfördernden Einrichtungen organisiert. So konnten sich die Alumni aus erster Hand darüber informieren, welche vielfältigen Fördermöglichkeiten es gibt, wenn sie auf der Grundlage ihrer exzellenten Promotionen neue Forschungsprojekte angehen und ihre beruflichen Wege in der Welt der Wissenschaft fortsetzen wollen.

Zahlreiche Alumni der BIGSAS arbeiten bereits heute als Dozentinnen und Dozenten an Universitäten in Afrika, Europa oder Nordamerika. Sie wollen ihre Kontakte nach Deutschland – insbesondere zur Universität Bayreuth – lebendig halten und den wechselseitigen Austausch weiterführen. Es wurde sehr deutlich, dass die wissenschaftsfördernden Einrichtungen in Deutschland bestrebt sind, ihre Präsenz auf dem ‚Zukunftskontinent Afrika‘ zu verstärken und die Kontakte zum wissenschaftlichen Nachwuchs in afrikanischen Ländern zu intensivieren. Dabei geht es nicht einfach darum, dass sich die Vorhaben junger Forscherinnen und Forscher möglichst passgenau in definierte Förderprogramme einfügen sollen. Alle Gesprächspartner in Bonn betonten vielmehr ihre Aufgeschlossenheit gegenüber

innovativen Forschungs- und Projektideen, die an sie herangetragen werden.

Bei einem Empfang im Haus der Alexander von Humboldt-Stiftung stellte Generalsekretär Dr. Enno Aufderheide die Förderprogramme seiner Organisation vor, nicht zuletzt die Georg-Forster-Stipendien, die sich gezielt an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Entwicklungs- oder Schwellenländern richten. Auf den Spuren Alexander von Humboldts bieten sich für Alumni der BIGSAS hochattraktive Formen der Individualförderung. An dem Treffen nahm auch die frühere stellvertretende Generalsekretärin der Alexander von Humboldt-Stiftung, Dr. Gisela Janetzke, teil, die dem Hochschulrat der Universität Bayreuth angehört.

Bei der DFG wurden die Absolventinnen und Absolventen von Dr. Annette Schmidtman, der stellvertretenden Leiterin der Abteilung ‚Programm- und Infrastrukturförderung‘, von Programmleiter Dr. Anselm Fremmer und den Referentinnen Dr. Meike Andermann und Dr. Corinne Flacke aus der Gruppe ‚Graduiertenkollegs, Graduiertenschulen, Nachwuchsförderung‘ sowie von DFG-Pressesprecher Marco Finetti begrüßt. Sie erhielten aus erster Hand detaillierte Informationen über die aktuelle Förderpolitik der DFG, die sich u.a. bei der Förderung international zusammengesetzter ‚Research groups‘ durch eine hohe thematische und organisatorische Flexibilität auszeichnet.

Der Besuch beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eröffnete

weitere Einblicke in die breit gefächerte Wissenschaftsförderung in Deutschland. Ministerialdirigent Dr. Dietrich Nelle, Leiter der Unterabteilung ‚Forschungsorganisationen‘, und Dr. Katharina Kloke, Referentin im Referat ‚Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Akademien, Forschungsmuseen‘ erläuterten die für BIGSAS-Alumni besonders interessanten Förderprogramme des BMBF. Dabei äußerte Dr. Dietrich Nelle die Erwartung, dass Bund und Länder sich auch nach dem Auslaufen der Exzellenzinitiative für herausragende wissenschaftliche Projekte engagieren werden, die einen unentbehrlichen Beitrag zur internationalen Vernetzung leisten.

Überrascht waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion auch von der Differenziertheit der Förderlinien, die der DAAD entwickelt hat. Cay Etzold, der in der ‚Programmabteilung Süd‘ für den Bereich Östliches und Südliches Afrika verantwortlich ist, betonte im Beisein weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das lebhaftere Interesse des DAAD am wissenschaftlichen Austausch mit Afrika. Kurzfristig konnte auch Maja Braun, die als ‚Coordinating Editor, Programs for Africa‘ bei der Deutschen Welle in Bonn arbeitet, am Treffen mit der BIGSAS teilnehmen. Sie unterstrich ihre Bereitschaft, aktuelle Entwicklungen in Forschung und Lehre an afrikanischen Hochschulen vermehrt in die Berichterstattung einzubeziehen.

Text: Christian Wißler

Kontakt: siehe Seite 36

Außenminister Steinmeier würdigt Arbeit des Tansanisch-deutschen Fachzentrums für Rechtswissenschaft (TGCL) in Bayreuth und Dar es Salaam

In seiner Bundestagsrede am 4. April 2014 zum Gedenken an die Opfer des Völkermordes in Ruanda würdigte Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier auch die Arbeit des Tansanisch-deutschen Fachzentrums für Rechtswissenschaft (TGCL), das von den Universitäten Bayreuth und Dar es Salaam gemeinsam betrieben wird. Er hob hervor, wie bedeutend aus seiner Sicht dieses vom Auswärtigen Amt geförderte juristische Ausbildungszentrum für die Entwicklung von Rechtsstaatlichkeit und ein friedliches Zusammenleben in der ostafrikanischen Region sei. In diesem Zusammenhang sprach er von seinem kürzlich erfolgten „Besuch am German-Tanzanian Law Centre in Dar es Salaam, wo ich Studenten getroffen habe, die hoffentlich eines Tages den Rechtsstaat in Ostafrika prägen werden.“

Regionale Integrationsprozesse und internationale Zusammenarbeit

Bei diesem Besuch an der Universität Dar es Salaam am 25. März 2014 wies Außenminister Steinmeier auf die engen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Tansania und Deutschland hin, die weiter ausgebaut und gestärkt werden sollten. Zugleich betonte er die Fortschritte der regionalen Integration in Ostafrika. Deutschland wolle die Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC), die sich ehrgeizige ökonomische Ziele gesetzt habe, auf ihrem Weg weiterhin unterstützen. In der EAC haben sich Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda zu einem Gemeinsamen Markt zusammengeschlossen; auch das Ziel einer Währungsunion ist vertraglich vereinbart. „Ich freue mich sehr, dass eine Institution wie das Tansanisch-deutsche Fachzentrum für Rechtswissenschaft die künftigen Führungskräfte für solche Aufgaben ausbildet – nicht nur als Jurastudenten, sondern auch als Freunde und Partner innerhalb der Ostafrikanischen Staaten und für Europa“, führte der Minister aus. „Ich bin stolz, dass der Deutsche Akademische Austauschdienst und die

Universität Bayreuth dabei Kooperationspartner sind.“

Das Recht der Ostafrikanischen Gemeinschaft: Fachlicher Schwerpunkt des TGCL

Das TGCL bildet in juristischen Master- und Promotionsprogrammen Führungskräfte für das östliche Afrika aus. Bisher wurden nahezu 100 mit Stipendien geförderte Studierende aus den

Expertinnen und Experten aus Tansania und Kenia sowie aus Deutschland und Frankreich untersuchten Beispiele der regionalen Integration und Rechtsharmonisierung in Afrika und in Europa. Ziel des TGCL-Programms ist es, seine Absolventinnen und Absolventen dazu zu befähigen, derartige Prozesse in Ostafrika kompetent mitzugestalten.



Im Rahmen seines Tansania-Besuches trifft Außenminister Steinmeier das TGCL-Management aus Bayreuth und Dar es Salaam; Foto: TGCL

Mitgliedstaaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft sowie aus Südsudan in das TGCL aufgenommen und erwerben LLM- bzw. PhD-Abschlüsse der Universität Dar es Salaam. Ausbildungsschwerpunkt ist die Erforschung und Entwicklung des noch jungen Rechtsgebiets der regionalen Integration. Studienreisen führen dabei zu regionalen Institutionen auch in Europa. „Unser Ausbildungsprogramm sowie hochkarätig besetzte Konferenzen der vergangenen Jahre haben dazu beigetragen, dass das TGCL heute als führende Institution zum EAC-Recht wahrgenommen wird“, erklärt Prof. Dr. Ulrike Wanitzek, die Projektleiterin des Fachzentrums. Eine dieser Konferenzen in Dar es Salaam stand im letzten Jahr unter dem Thema ‚Regionale Integration und Recht: Ostafrikanische und europäische Perspektiven‘.

Kontakte:

Prof. Dr. Ulrike Wanitzek
Institut für Afrikastudien
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-6156
✉ ulrike.wanitzek@uni-bayreuth.de
www.wanitzek.uni-bayreuth.de

Johannes Döveling, LL.M. (Cape Town)
Tansanisch-deutsches Fachzentrum für Rechtswissenschaft
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5163
✉ tgcl-manager@uni-bayreuth.de
www.tgcl.uni-bayreuth.de

SEED-Workshop auf dem Coastal Campus: DAAD fördert Austausch zwischen der Moi University (Kenia) und der Universität Bayreuth

Die Afrika-Forschung zählt zu den international sichtbaren Profildfeldern an der Universität Bayreuth, den Advanced Fields. Grundlage hierfür ist die enge Zusammenarbeit mit den afrikanischen Partneruniversitäten.

In diesem Rahmen fand am 3. und 4. April 2014 auf dem Coastal Campus der Moi University in Mombasa der 7. SEED-Workshop statt – ein Workshop, an dem sich die Universität Bayreuth und ihre afrikanischen Partneruniversitäten sowie Vertreterinnen und Vertreter der University of Kwazulu-Natal (Südafrika) und der Meru University of Science and Technology (Kenia) beteiligten. SEED nennt sich das gemeinsame Forschungsprojekt der Moi University in Eldoret (Kenia) und der Universität Bayreuth, das im Rahmen der DIES-Partnerschaften des DAAD (Deutscher Akademischer Austausch Dienst) seit 2011 gefördert wird. Dabei geht es um die Unterstützung des Hochschulmanagements durch die Entwicklung sowie Bereitstellung neuer Informations-/Kommunikationstechnologien und Serviceleistungen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Vice-Chancellor der Moi University, Prof. Dr. Richard Mibey; durch das Programm führten die verantwortliche Direktorin für Quality Assurance, Prof. Dr. Anne Nangulu, sowie der Dean der School of Arts and Social Sciences, Prof. Dr. Nathan Ogechi.

Von Bayreuther Seite präsentierten Prof. Dr. Stefan Jablonski und Robin Hecht vom Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV ‚VIATOR‘, eine virtuelle Arbeitsplattform für Technik und Organisation im verteilten Forschungsbetrieb, die von der DFG gefördert und an der Universität Bayreuth entwickelt wurde. ‚VIATOR‘ ermöglicht, schnell und flexibel digitale Forschungsumgebungen für Projektgruppen einzurichten.

Im Anschluss berichtete Dr. Andreas Grandel, Direktor des Bayreuther IT-Servicezentrums, über die Erfahrungen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SEED-Workshops; Foto: Robin Hecht

nach der Einführung der Desktop-Virtualisierung. Diese Technik wird inzwischen erfolgreich in mehreren Betriebsbereichen der Universität Bayreuth eingesetzt. Die zentrale System-Administration hat sich dabei als besonders zuverlässig und wartungsarm herausgestellt.

Über die Erschließung und Archivierung von Hochschulschriften diskutierten Sarah Böllinger, Mitarbeiterin des DEVA-Projektes der Universität Bayreuth, und Ralf Brugbauer, Direktor der Universitätsbibliothek. Ralf Brugbauer stellte dabei auch ‚ERef Bayreuth‘ vor, eine Datenbank, die es ermöglicht, alle an der Universität Bayreuth entstandenen Publikationen zentral nachzuweisen. Die in ‚ERef‘ erfassten Daten lassen sich in Literaturverwaltungsprogramme wie ‚Citavi‘ exportieren oder in die eigenen Lehrstuhl-, Profild- oder Projekt-Webseiten als Literaturliste einbinden.

Bereits zu Beginn ihrer Reise trafen die Bayreuther Christoph Hansert, den Leiter der DAAD-Außenstelle in Nairobi, um die zukünftigen Förderschwerpunkte zu erörtern. Dabei war zu erfahren, dass in Afrika weitere Exzellenzzentren bzw. zusätzliche Exzellenzinitiativen entstehen sollen. Vorbild hierfür ist das Tanzanian

Center for Eastern African Legal Studies (TGCL) in Dar es Salaam unter der Leitung von Prof. Ulrike Wanitzek (Universität Bayreuth), siehe auch Beitrag Seite 38.

Nach einem beeindruckenden Aufenthalt in Kenia freuen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Universität Bayreuth schon jetzt auf ein Wiedersehen mit den Partnern aus Afrika im Herbst 2014, wenn dann der 8. und letzte Workshop des SEED-Projektes in Bayreuth stattfinden wird.

Kontakte:

Ralf Brugbauer
Leitender Direktor der Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3400
✉ Ralf.Brugbauer@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski
Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-7620
✉ Stefan.Jablonski@uni-bayreuth.de
www.ai4.uni-bayreuth.de/de/index.html

Prof. Dr. Uli Beisel ist Juniorprofessorin für Kultur und Technik in Afrika

Seit 8. April 2014 ist Prof. Dr. Uli Beisel Juniorprofessorin für Kultur und Technik in Afrika. Uli Beisel studierte Psychologie, Humangeographie sowie Science and Technology Studies in Bremen, Pune (Indien) und Lancaster (Großbritannien). Sie promovierte an der Open University (Großbritannien) und hatte Postdoc-Positionen in London und Halle-Wittenberg inne, bevor sie in Lancaster unterrichtete. Uli Beisel hat zu Mensch-Umwelt Beziehungen in der Malariakontrolle in Ghana und Sierra Leone, sowie zu Erneuerbaren Energien in Deutschland und Madagaskar gearbeitet.

In ihrer inhaltlichen Konzeption und interdisziplinären Ausrichtung ist die Professur Kultur und Technik in Afrika einzigartig in Deutschland. Uli Beisel wird sich – vornehmlich im Rahmen des Graduiertenkollegs BIGSAS – um die verstärkte Einbindung ingenieur-

und naturwissenschaftlicher Themen in Bayreuths sozial-, kultur- und geisteswissenschaftlicher Forschung und Lehre kümmern. Prof. Dr. Uli Beisel ist von Herzen ‚Interdisziplinärin‘ und möchte Studierende sowie Kolleginnen und Kol-



legen für das Themenfeld Technologien, Gesellschaft, Kultur und Nachhaltigkeit begeistern.

Die Wissenschaftlerin ist Gründungsmitglied und Mitherausgeberin des Open Access Buchverlags Mattering Press, der die bisherigen Produktionsweisen von akademischen Büchern in Frage stellt und neu gestalten will.

Kontakt:

Prof. Dr. Uli Beisel
Juniorprofessorin für Kultur und Technik in Afrika
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4232
✉ uli.beisel@uni-bayreuth.de
www.ethnologie.uni-bayreuth.de/de/team/Beisel-Ulrike

Prof. Dr. Clarissa Vierke ist Professorin für Literaturen in afrikanischen Sprachen

Seit dem 1. Mai 2014 hat Clarissa Vierke die Professur für Literaturen in afrikanischen Sprachen an der Universität Bayreuth inne, die einzige Professur ihrer Art in Deutschland. Nach einem Studium der Afrikanistik, Ethnologie und Literaturen in afrikanischen Sprachen promovierte Clarissa Vierke innerhalb der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS). Für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu ostafrikanischen Poetiken bekam sie 2012 den Wissenschaftspreis des Universitätsvereins Bayreuth e. V. und 2013 den Heinz-Maier-Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Dieser Preis gilt als der bedeutendste Preis für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland.

„Zum einen möchte ich Literaturen in afrikanischen Sprachen gern an weitere Debatten der Literaturwissen-

schaft anschließen und sie damit in die aktuell neu entflammte Diskussion zur Weltliteratur einbringen. Zum andern möchte ich mich selbst nicht nur auf Swahili-Wortkunst und ihre Beziehung zu europäischer Literatur festlegen, sondern mich auch dem



Vergleich zu anderen afrikanischen Sprachen und ihren Literaturen beschreiben. Gern möchte ich auch die Verbindungen afrikanischer Literaturen über den Atlantik nach Südamerika ausloten“, erläutert die Afrikanistin ihre Forschungsziele. In der Lehre ist es ihr wichtig, Studierende für die reiche Wortkunst Afrikas, von oralen Traditionen bis hin zu zeitgenössischen Romanen, zu begeistern.

Kontakt:

Prof. Dr. Clarissa Vierke
Professorin für Literaturen in afrikanischen Sprachen
Fachgruppe Afrikanistische Fächer
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3558
✉ clarissa.vierke@uni-bayreuth.de
www.afrikanistik.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Susanne Tittlbach ist neue Lehrstuhlinhaberin für Sportwissenschaft

Seit 1. April 2014 ist Prof. Dr. Susanne Tittlbach neue Inhaberin des Lehrstuhls für Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports. Mit ihren Forschungen stärkt die Wissenschaftlerin das Profil der Universität Bayreuth in den ‚Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften‘.

Stadt und Universität Bayreuth sind Prof. Dr. Susanne Tittlbach keineswegs neu, da sie nach den beruflich bedingten Stationen Regensburg, Frankfurt/Main, Karlsruhe und Jena nun in ihre Heimatstadt zurückgekehrt ist. „An unserer Campus-Uni begeistert mich die gelebte Interdisziplinarität in Forschung und Lehre. Die Sportwissenschaft ist als Querschnittswissenschaft an viele Wissenschaften anschlussfähig. In Bayreuth sind fächerübergreifende Kooperationen nicht nur möglich – sie werden auch optimal gefördert!“

Ein zentrales Thema ihrer Forschung ist es, mit Hilfe von Bewegungskonzepten zu einer nachhaltigen Gesundheitsförderung beitragen zu können, die den Einzelnen befähigen soll, sich selbstständig gesund zu erhalten. Diese Kenntnis-



se bringt sie auch in den Arbeitskreis ‚Betriebliches Gesundheitsmanagement‘ an der Universität Bayreuth mit ein. Der Anfang 2013 gegründete Arbeitskreis will Rahmenbedingungen schaffen und Prozesse anstoßen, die sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Beschäftigten und Studierenden auswirken.

Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Tittlbach
Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
Institut für Sportwissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3487
✉ susanne.tittlbach@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de/spo_wiss_III/de/team/a_Lehrstuhlinhaberin/Tittlbach_Susanne

Prof. Dr. Jessica Schmidt stärkt Profil der Universität Bayreuth im Unternehmensrecht

Neue Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, deutsches, europäisches und internationales Unternehmens- und Kapitalmarktrecht (Zivilrecht I) ist Prof. Dr. Jessica Schmidt, LL.M. Nach dem Jura-Studium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena absolvierte Jessica Schmidt einen Master of Laws (LL.M.) in International Commercial Law an der University of Nottingham. Anschließend war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Walter Bayer an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo sie 2006 promovierte und 2013 habilitierte.

Seit Oktober 2013 lehrt Jessica Schmidt als Lehrstuhlvertreterin in Bayreuth, mit Wirkung vom 1. April 2014 wurde sie zur Professorin ernannt. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im deutschen, europäischen und internationalen Unternehmens- und Kapitalmarktrecht. Sie ist Mitautorin des füh-

renden Handbuchs zum Europäischen Unternehmens- und Kapitalmarktrecht und hat bereits umfassend zu verschiedenen Aspekten des deutschen und europäischen Unternehmensrechts publiziert, speziell zu grenzüberschreitenden Restrukturierungen und Insol-



venzen sowie zu Fragen der Corporate Governance. Darüber hinaus ist Prof. Dr. Jessica Schmidt auch eine anerkannte Expertin im Europäischen Privatrecht sowie im Internationalen Privatrecht. Sie ist Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Juristenvereinigungen und publiziert und referiert regelmäßig auch international.

Kontakt:

Prof. Dr. Jessica Schmidt, LL.M.
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, deutsches, europäisches und internationales Unternehmens- und Kapitalmarktrecht (Zivilrecht I)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-6180
✉ jessica.schmidt@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht1.uni-bayreuth.de

Feierstunde für Dienstjubilareinnen und -jubilare sowie Ruheständlerinnen und Ruheständler am 16. Mai 2014

Halbjährlich lädt der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, langjährige Beschäftigte zu einer Feierstunde in die Zentrale Universitätsverwaltung ein. Im Namen des Freistaats Bayern und auch persönlich dankt er Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 25 bzw. 40 Jahre im öffentlichen Dienst tätig sind, für ihre erbrachten Leistungen und spricht dafür Anerkennung aus. Weiterhin sind zu diesen kleinen Feierstunden auch die Ruheständlerinnen und Ruheständler eingeladen.

Am 16. Mai 2014 wurden alle Dienstjubilareinnen und -jubilare sowie Ruheständlerinnen und Ruheständler des ersten Halbjahres 2014 an der Universität Bayreuth geehrt. Im Anschluss an die Feierstunde mit Kaffee, Kuchen und selbstverständlich auch Zeit zum Plauschen wurde, wie ein jedes Mal, zum Erinnerungsfoto eingeladen.



Versetzung in den Ruhestand

Seit 1. Februar: Klaus Münch und Dieter Will.

Seit 1. März: Bärbel Mantz, Andrea Berger und Michael Manger.

Seit 1. April: Waltraud Schmidt.

Seit 1. Juni: Werner Kern.

Seit 1. Juli: Reiner Lutz, Elfriede Thurn, Werner Münch und Beate Schöberl.

40-jähriges Dienstjubiläum

Karlheinz Lauterbach, Physikalische Chemie, und Ingrid Turbanisch, Zivilrecht, zum 31. März.

25-jähriges Dienstjubiläum

Uwe Christiansen, ZT, zum 8. Januar; Dr. Thomas Vogtmann, Experimentalphysik, zum 8. Januar; Susanne Frankl, ZUV, zum 12. Februar; Norbert Wittmann, ÖBG, zum 19. März; Heike Ochs, Bibliothek, zum 30. April; Elfriede Heling, ZUV, zum 30. April; Angelika Kolb, BWL VI, zum 31. Mai; Anneliese Knaack, Bibliothek, zum 30. Juni; Oliver Rausch, ZT, zum 30. März; Dr. Markus Drechsler, Elektronenmikroskopie, zum 30. März; Jutta Hübner, Genetik, zum 31. März;

Dr. Wolfgang Schoppek, Psychologie, zum 1. April.

Kontakt:

Dr. Markus Zanner
Kanzler der Universität
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5210
✉ kanzler@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/universitaet/leitung_und_organe/Universitaetsleitung/markus_zanner

Neue Gesichter im Präsidialbüro



Sabine Gossner

Seit kurzem unterstützen Sabine Gossner und Tanja Meffert als Persönliche Referentinnen den Präsidenten in seinen vielseitigen Aufgaben. Die Stabsstelle ist insbesondere für die folgenden Aufgabenbereiche zuständig:

- Struktur- und Entwicklungsplanung STEP 2020+
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen (Fakultäten & Profildfelder)
- Zielvereinbarungen mit dem Wissenschaftsministerium

Fortsetzung Seite 43, oben



Tanja Meffert

- Ansprechpartnerinnen für die Themenbereiche Gründer und Rankings
- Betreuung des Kuratoriums und des Universitätsvereins
- Veranstaltungen, Reden, Grußworte und Präsentationen des Präsidenten
- Organisation gesamtuniversitärer Veranstaltungen
- Vertretung des Gremienbüros

Sabine Gossner hat am 28. April 2014 die Nachfolge von Simona Bevern angetreten und Tanja Meffert übernimmt seit dem 1. April 2014 die Elternzeitvertretung von Nadine Brosius. Beide Mitarbeiterinnen arbeiten in Teilzeit; ihre Erreichbarkeit finden Sie in den Kontaktangaben.

Sabine Gossner hat Politikwissenschaften in Tübingen, Frankreich und Freiburg studiert und im Anschluss an ihr Aufbaustudium European Studies am Europakolleg in Brügge einige Jahre

im Bereich der Politikberatung in Brüssel verbracht. 2004 ist sie in das Hochschul- und Wissenschaftsmanagement gewechselt und hat an verschiedenen Standorten, u.a. an der LMU und der TU München, wertvolle Erfahrungen sammeln können. Seit 2011 verbindet sie diese Arbeit mit ihrer freiberuflichen Tätigkeit als Coach und Beraterin im Hochschul- und Wissenschaftskontext.

Tanja Meffert kommt aus Hannover und hat Betriebswirtschaftslehre in Bayreuth und Spanien studiert. Während ihres Studiums sammelte sie u.a. Erfahrungen als Bundesvorstand der Studierendeninitiative MARKET TEAM e.V. Im Anschluss an ihr Studium hat sie den PraktikantenService WiWi der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth koordiniert und im Rahmen dessen u.a. die jährlich stattfindende Firmenkontakt-

messe ‚KarriereForum‘ sowie die Workshopwoche ‚CareerDays‘ organisiert.

Ab 1. Juli 2014 wird Kathrin Maier als dritte Persönliche Referentin dazustoßen. Ihre Vorstellung erfolgt in der nächsten UBT aktuell.

Kontakte:

Sabine Gossner
i.d.R. erreichbar Mo-Mi ganztags
☎ 0921 / 55-5203
✉ sabine.gossner@uvw.uni-bayreuth.de

Tanja Meffert
i.d.R. erreichbar Mo-Fr vormittags
☎ 0921 / 55-5209
✉ tanja.meffert@uvw.uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV, Zi. Nr. 2.04
95447 Bayreuth
www.uni-bayreuth.de/universitaet/leitung_und_organe/Stabsstellen/p_ref

Verbesserter Fernleihservice der UB

Aufsatzbestellungen jetzt noch schneller

In den letzten Jahren hat an der Universitätsbibliothek Bayreuth und an anderen bayerischen Bibliotheken die Zahl der Abonnements elektronischer Zeitschriften stetig zugenommen. Aufgrund der hohen Kosten ist es aber leider nicht möglich, alle für Forschende, Lehrende und Studierende interessanten Titel zu erwerben. Doch was tun, wenn genau so eine Zeitschrift den für das Studium oder die Forschung wichtigen Artikel enthält? Im Bereich der gedruckten Zeitschriften bot hier seit langem die Bestellung über das leistungsfähige und weltweit vorbildhafte deutsche Fernleihsystem den Weg zum gewünschten Artikel. Für den Bereich der elektronischen Zeitschriften gab es diese Möglichkeit bisher aber nicht, da eine Prüfung der jeweiligen Lizenzbedingungen in jedem Einzelfall nicht möglich war. Im schlimmsten Fall hätte dies bedeutet, dass ein Artikel nicht mehr über Fernleihe beschaffbar war, da die entsprechende Zeitschrift in Deutschland nur noch in elektronischer Form zur Verfügung stand. Dieser Fall wäre aufgrund des steigenden Kostendruckes für Papierausgaben und die

dadurch notwendigen Abbestellungen immer häufiger geworden.

Um zu verhindern, dass dieses Problem für Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer spürbar wird, erarbeiteten verschiedene deutsche Bibliotheksverbände gemeinsam eine effiziente Lösung. Diese sieht vor, dass die Lizenzdaten der verschiedenen Zeitschriften kooperativ in einer zentralen Datenbank, der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek, erfasst werden. Hier werden auf Basis der abgeschlossenen Lizenzverträge Informationen zur Zulässigkeit der Fernleihe überhaupt und zu den erlaubten Lieferwegen gespeichert, die anschließend für die Abwicklung der Fernleihbestellungen zur Verfügung stehen.

Welchen Vorteil haben die Nutzerinnen und Nutzer der Universitätsbibliothek von dieser Verbesserung?

- Es können Bestellungen auf Zeitschriftentitel durchgeführt werden, die bisher für die Fernleihe nicht zur Verfügung standen.
- Die Lieferung von Artikelkopien kann erheblich schneller erfolgen.

- Die Qualität der Kopien ist stark verbessert, da das bisherige Einscannen der Papierausgaben entfällt.

In den letzten Monaten konnten auf diese Weise bereits ca. 2.000 Fernleihbestellungen von Artikeln ausgeführt werden. Durch die Ergänzung von Lizenzinformationen zu weiteren Zeitschriftentiteln und durch die Einbeziehung weiterer deutscher Lieferbibliotheken ist in absehbarer Zeitein noch höherer Anteil möglich. Ebenso ist, nach Schaffung der rechtlichen Grundlagen, eine Übernahme des Verfahrens für Bestellungen aus elektronischen Büchern geplant. Durch diese Maßnahmen wird die Universitätsbibliothek in Zukunft einen noch weiter verbesserten Fernleihservice bieten können.

Kontakt:

Otmar Fehn
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3419
✉ Otmar.Fehn@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de/de/service/fernleihe/

Save the date: Am 17. September 2014 ist wieder Gesundheitstag für Beschäftigte und Studierende!

Arbeitskreis ‚Betriebliches Gesundheitsmanagement‘ fördert Gesundheit auf dem Campus

Der Anfang 2013 unter Leitung des Kanzlers, Dr. Markus Zanner, gegründete Arbeitskreis ‚Betriebliches Gesundheitsmanagement‘ setzt sich aus Mitgliedern unterschiedlichster Bereiche (z. B. Arbeitssicherheit, Betriebsärztlicher Dienst, Hochschulsport, Institut für Medizin- und Gesundheitswissenschaften u. a.) zusammen und hat sich zur Aufgabe gesetzt, nachhaltige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an der Universität Bayreuth zu initiieren. Ziel ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Beschäftigten und Studierenden auswirken. Die Universität Bayreuth befindet sich auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Hochschule.

Dabei sollen nicht nur gesundheitsfördernde Strukturen und Prozesse (z. B. ergonomische Arbeitsplatzbegehungen) geschaffen, sondern auch Beschäftigte und Studierende zu einem eigenständigen gesundheitsrelevanten Verhalten befähigt werden (z. B. Kennenlernen und Anwenden rückengerechter Funktionsgymnastik). Der Arbeitskreis freut sich jederzeit über neue Mitglieder, die sich aktiv an der Entwicklung hin zu einer gesundheitsfördernden Universität beteiligen möchten. Erste Maßnahmen waren im vergangenen Jahr bspw. die Durchführung eines Gesundheitstages zum The-

ma ‚Rückengesundheit‘ und spezieller Gesundheitssportkurse, eine AktivPause für Beschäftigte sowie der Bau eines Barfußparcours im Ökologisch-Botanischen Garten. Zusätzlich wurden bereits existierende Ressourcen, wie Gesundheitskurse im Hochschulsport oder auch Ernährungsangebote, für ein gesundheitsförderndes Arbeiten und Studieren gebündelt.

Als Schaltstelle für den Aufbau des ‚Betrieblichen Gesundheitsmanagements‘ wurde befristet Dipl.-SpOec. Philipp Laemmert eingestellt, der die entsprechenden Maßnahmen koordiniert. Fortgesetzt und verstärkt wird die nachhaltige Entwicklung des ‚Betrieblichen Gesundheitsmanagements‘ durch eine Kooperation mit der Techniker Krankenkasse. Diese Zusammenarbeit soll dem strukturierten und systematischen Aufbau dienen und den Gesundheitsaspekt langfristig in unserer Universität verankern. Angebunden ist diese Kooperation am Lehrstuhl Sportwissenschaft III bei Prof. Dr. Susanne Tittlbach.

Der diesjährige Gesundheitstag wird am 17. September 2014 stattfinden und ist dem Thema ‚Psychische Gesundheit‘ gewidmet. Vorträge, Schnupperkurse und eine ‚Gesundheitsstraße‘ stehen wieder gleichermaßen Beschäftigten und Studierenden unserer Universität offen.

Programmpunkte sind u. a.

- Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Wolfersdorf, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Vortrag speziell für Führungskräfte von Dr. Petra Danzer-Doll, Betriebsärztin
- Vortrag zu gesundem Studieren von Dipl.-Psych. Barbara Grüninger-Frost
- sportliche Betätigung in Form einer Yoga-Stunde
- meditative Abwechslung in Form eines Achtsamkeits-Workshops

Für Fragen steht Ihnen gern Philipp Laemmert zur Verfügung. Jede und jeder Interessierte ist herzlich willkommen – gehen Sie mit uns auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Hochschule!



Dipl.-SpOec. Philipp Laemmert

Kontakt:

Philipp Laemmert
Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3593
✉ philipp.laemmert@uni-bayreuth.de
www.bgm.uni-bayreuth.de/

Gesundheitstag 2014

Mittwoch, 17. September 2014
„Psychisch gesund am Arbeits- und Studienplatz“

Für alle Beschäftigten und Studierenden

Infos ab Juli unter www.bgm.uni-bayreuth.de

FACT Alumni beim RW-Homecoming

Rahmenprogramm, FACT-Podiumsdiskussion und Erweiterung des Vereins

Nach dem gelungen Auftakt mit dem FACT-Sommerfest am Vorabend fiel der offizielle Startschuss für das ‚Homecoming 2014‘ am 17. Mai mit der Begrüßung durch den Vorstand von RWalumni. Im Rahmen seines anschließenden Eröffnungsvortrags ‚Die RW-Fakultät gestern, heute und morgen‘ zeichnete Prof. Dr. Martin Leschke (VWL V) die Entwicklung der Fakultät nach und gab einen Ausblick auf deren künftige Ausrichtung.

Bevor sich die Alumni und Studierenden ab 13 Uhr zu den einzelnen Vorträgen der teilnehmenden Fachinitiativen begaben, konnten sie sich auf eine leckere Portion Spanferkel im eigens für das Homecoming errichteten ‚Fränkischen Biergarten‘ vor dem neuen RW-Gebäude freuen. Frisch gestärkt ging es schließlich zu einem ganz besonderen Highlight des diesjährigen Homecomings: Neben den Fachvorträgen der anderen Fachinitiativen konnten wir das Event um eine FACT-Podiumsdiskussion zum Thema ‚Regulierung und Komplexität‘ bereichern.

Eingeleitet wurde diese hochkarätig besetzte und von Prof. Dr. Jochen Sigloch moderierte Diskussion mit einem Statement der Lehrstuhlinhaber der dem Verein angehörigen Fachbereiche: Prof. Dr. Klaus Schäfer (BWL I, Finance), Prof. Dr. Rolf Uwe Fülber (BWL X, Accounting), Prof. Dr. Thorsten Knauer (BWL XII, Controlling) und Prof. Dr. Sebastian Schanz (BWL II, Taxation). Im Anschluss wurden die Statements dem vollbesetzten Seminarraum zur Diskussion freigegeben. Schnell kam es zu einem angeregten



Der um Prof. Dr. Thorsten Knauer (Mitte) erweiterte Beirat des Vereins zusammen mit dem 1. Vorsitzenden Christian Mehnert (l.) und dem Vorstandsmitglied Michael Popp (r.) zusammen mit Prof. Dr. Uwe Fülber (2.v.l.), Prof. Dr. Sebastian Schanz (3.v.l.), Prof. Dr. Klaus Schäfer (3.v.r.) und Prof. Dr. Jochen Sigloch (2.v.r.).

Dialog zwischen der interessierten Zuhörerschaft und den Diskutanten, sodass der Moderator Prof. Dr. Jochen Sigloch die Runde nach einer guten Stunde mit einem Hinweis auf die bereits überschrittene Zeit schließen musste. Zwischen den einzelnen Programmpunkten boten die gemeinsamen Pausen bei Kaffee und Kuchen immer wieder Gelegenheit zum Kennenlernen und Wiedersehen, was von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Homecomings rege genutzt wurde. Auch Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible als Alumnus der RW-Fakultät ließ es sich nicht nehmen, sich unter die Gäste zu begeben.

Die alljährliche ordentliche Mitgliederversammlung unseres Vereins stellte schließlich den letzten offiziellen Programmpunkt eines gelungen ‚Homecomings 2014‘ dar: Nach der Einrichtung

des Lehrstuhls BWL XII für Controlling wurde der Verein auf der Mitgliederversammlung um diesen Bereich erweitert. So wird uns zukünftig Prof. Dr. Thorsten Knauer als Beirat tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns, den Lehrstuhl für Controlling damit offiziell in unserem Verein begrüßen zu dürfen und sehen freudig einer für alle Beteiligten gewinnbringenden Zusammenarbeit entgegen!

Kontakt:

Dipl.-Kfm. Christian Mehnert
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95445 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4831
✉ christian.mehnert@uni-bayreuth.de
www.fact-alumni.de



Termine

+++ Termine +++

Klassik am See – Sommerkonzert des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth, 7. Juli 2014, 20 Uhr, Unicampus, Amphitheater am Unisee (Schlechtwettervariante: Audimax)

Das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth füllt wie jeden Sommer einen ganzen Abend mit Musik verschiedenster Formen und Stile – unter freiem Himmel. Seit Anfang April d.J. proben ca. 50 studentische Musikerinnen und Musiker für das Semesterabschlusskonzert. Unter der musikalischen Leitung von Albert Hubert erklingen Werke von Beethoven, Gershwin, Márquez, Rodrigo und Rietz. Besonders spannend zeigt sich die Uraufführung einer Sinfonie des Bayreuther Studenten Rafael Fuchs, ebenfalls Mitglied des Orchesters. Solistisch präsentieren sich Nikolai Pleger (Klavier), Günter Münch (Gitarre) und das Campus-Quintett. Der Eintritt ist frei, um zahlreiche Spenden wird gebeten.

www.uni-orchester-bayreuth.de



KinderUni-Vorträge für Kinder am 9. und 16. Juli 2014, jeweils 17.15 Uhr, Unicampus, Audimax

Die Veranstaltungen der Bayreuther KinderUni sind für Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Jahrgangsstufe. Die KinderUni will die Neugier von Kindern aufgreifen und ihnen mit Freude Wissen auf hohem Niveau vermitteln, Begeisterung für wissenschaftliche Fragestellungen wecken und einen neuen Bildungsort für Kinder in der Region anbieten. Am 9. Juli referiert Prof. Dr. Gerrit Begemann zum Thema ‚Flossen weg! Von Fischen, die neue Superfähigkeiten für ihre Flossen erfunden haben‘ und am 16. Juli beantwortet Prof. Dr. Sebastian Schanz die Frage ‚Woher kommt das Geld?‘.

www.uni-bayreuth.de/pressemitteilungen/html/071-KinderUni-Bayreuth-2014_-Die-Kinder-haben-gewaehlt

KinderUni-Vorträge für Eltern und Begleitpersonen am 9. und 16. Juli, jeweils 17.20 Uhr, Unicampus, Theaterraum Audimax

Bei der KinderUni müssen Eltern bzw. Begleitpersonen der Kinder draußen bleiben. Für sie gibt es aber ein attraktives Begleitprogramm: Am 9. Juli spricht Prof. Dr. Christian Laforsch über die ‚Verschmutzung von Süßwasserökosystemen durch Kunststoff-Partikel‘. Außerdem wird eine Führung mit Studienberaterin Iris Schneider-Burr zu den Glasbläsern der Universität Bayreuth

+++ Termine +++

angeboten. Am 16. Juli klärt Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein die Frage ‚Wo der Pfeffer wächst...?‘ Alternativ können Interessierte an einer Führung durch den Ökologisch-Botanischen Garten teilnehmen.

Veranstaltungen im Ökologisch-Botanischen Garten im Juli 2014, Unicampus, Treffpunkt: Eingang Garten

‚Botanische Mittagspause‘ heißt der 30-minütige Spaziergang zu den aktuellen Highlights im Garten am 9. Juli, ab 12.15 Uhr. Am 16. Juli findet um 17.30 Uhr eine Führung mit dem Titel ‚Grüne Apotheke: Heilpflanzen am Wegesrand‘ statt. Das Konzert ‚Literatur und Musik: Serenade am Victoria-Becken‘ gibt es am 27. Juli, um 18 Uhr. ‚Nachtaktiv: Fledermäuse‘ ist der Titel einer Führung am 30. Juli, um 21 Uhr.

www.obg.uni-bayreuth.de



Aufrecht und konsequent – Sonderausstellung über Franz Wilhelm Beidler, 11. Juli bis 10. September 2014, Bayreuth, Stadtbibliothek im RW 21

Ab 11. Juli zeigt das Richard Wagner Museum in den Räumen der Stadtbibliothek im RW 21 eine aufschlussreiche Ausstellung über Franz Wilhelm Beidler, den verdrängten und vergessenen ersten Enkel Richard und Cosima Wagners. Bis heute wurde die Familie Beidler weder angemessen gewürdigt noch rehabilitiert. Die Geschichte und ihre Hintergründe wurden nun gründlich aufgearbeitet. Vernissage: 10. Juli, 18 Uhr. Führungen: 11. Juli, 14 Uhr; 8. August, 14 Uhr; 10. September, 17 Uhr (letzter Ausstellungstag).

www.bayreuth.de/event/32190/details_1016.htm

Workshop ‚Future Visions: Speculation and Anticipation in Graphic Narratives‘, 11. Juli 2014, 14.00 Uhr, Unicampus, GW I, Seminarraum S 122

Die Professur für Nordamerikastudien (Prof. Dr. Jeanne Cortiel) veranstaltet einen Workshop mit Poster Session zum Thema ‚Future Visions: Speculation and Anticipation in Graphic Narratives‘. In der Poster Session werden Studierende ihre während des Semesters ausgearbeiteten Projekte einem wissenschaftlichen Publikum präsentieren. Danach wird es drei Vorträge von nationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Anglistik/Amerikanistik geben.

www.amerikanistik.uni-bayreuth.de

+++ Termine +++

8th International Symposium on Ecosystem Behavior – BIOGEOMON, 13.-17. Juli 2014, Unicampus, NW II

Bei der 8. BIOGEOMON-Konferenz geht es darum, wie naturnahe Ökosysteme – Wälder, Moore, Grasland – funktionieren. Kernfragen werden sein: Wie werden Nährstoffe im Wechselspiel zwischen Atmosphäre, Böden und Gestein umgesetzt? Welche Rolle spielt darin die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen und welche das Wirtschaften des Menschen? Wie ändert sich das Verhalten von Ökosystemen über lange Zeiträume bei Variation der Umweltbedingungen? Darüber hinaus wird auch die Wiederherstellung versauerter oder kontaminierter Ökosysteme diskutiert. Die Konferenz-Serie, 1987 ins Leben gerufen, vereint eine internationale wissenschaftliche Gemeinschaft, so werden rund 400 Expertinnen und Experten aus 50 Ländern in Bayreuth erwartet. Das Programm umfasst etwa 100 Vorträge und 270 Poster. Neben dem wissenschaftlichen Austausch werden die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer auch Stadt und Region kennenlernen.

www.bayceer.uni-bayreuth.de/biogeomon2014

‚BayFOR informiert LGW‘ – Infoveranstaltung zu Fördermöglichkeiten in den Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften, 17. Juli 2014, 10-12 Uhr, Unicampus, FAN

Das Profildfeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften organisiert zusammen mit der Bayerischen Forschungsallianz eine Infoveranstaltung zu Fördermöglichkeiten in den Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften. Dabei wird eingegangen auf Horizon 2020, 2015-Ausschreibungen in Bereichen Lebensmittel und Gesundheit, Marie-Curie-Maßnahmen, EraNETs, JPIs, FET, EUROSTARS und KMU-Instrumente. Auch (Post)Doktorandinnen und Doktoranden sind willkommen! Bitte eine kurze informelle Anmeldung unter info.lgw@uni-bayreuth.de

www.lgw.uni-bayreuth.de

Tagung ‚Ein more technological approach für das Immaterialgüterrecht?‘, 18. Juli 2014, 8.30 Uhr, Unicampus, RW I, Hörsaal H 24

Das Graduiertenkolleg veranstaltet eine Konferenz zum Thema ‚Ein more technological approach für das Immaterialgüterrecht?‘. Das Forschungsprogramm des

+++ Termine +++

Graduiertenkollegs ‚Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit‘ zielt darauf ab, das Spannungsfeld zwischen den Rechten des Geistigen Eigentums einerseits und Interessen der Allgemeinheit am Nichtbestehen solcher Rechte – u. a. an Erfindungen, geistigen Schöpfungen, Kennzeichen –, also der Gemeinfreiheit andererseits zu untersuchen. Die Teilnahme ist kostenfrei; eine Anmeldung per E-Mail an gkrw@uni-bayreuth.de bis zum 11. Juli 2014 erforderlich.

www.gkrw.uni-bayreuth.de

fimt.

fimt-Konzert ‚Von Leonore zu Isolda‘, 23. Juli 2014, 20.00 Uhr, Schloß Thurnau, Ahnensaal

Das Konzert mit dem Titel ‚Von Leonore zu Isolda‘ ist eine Hommage an die Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient. Musikliebhaberinnen und -liebhaber erwartet eine abwechslungsreiche Reise durch die europäische Opernwelt des 19. Jahrhunderts. Die Berliner Sopranistin Kristin Ebner gestaltet gemeinsam mit ihrem Pianisten Sergey Neller ein Programm, das sich dem Repertoire der berühmten Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient (1804-1860) widmet. Durch das Programm führt der Leiter des Forschungsinstituts für Musiktheater (fimt) der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Anno Mungen.

www.fimt.uni-bayreuth.de

Internationale Tagung ‚HIV/AIDS. Interdisziplinäre Perspektiven‘, 11. bis 13. September 2014, Unicampus, GW I, Seminarraum S 120

Die Tagung findet im Rahmen der University of Bayreuth Graduate School statt und hat das Ziel, Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen und Berufsfelder in einen konstruktiven Dialog zu bringen und die jeweiligen Sichtweisen auf HIV/AIDS für benachbarte Disziplinen und Praxisfelder fruchtbar zu machen. Sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis sind eingeladen zum Austausch und zur Diskussion aktueller Arbeitsschwerpunkte und Forschungsergebnisse. Die Tagung verspricht interessante Einblicke und neue Erkenntnisse aus einem breiten Spektrum an unterschiedlichen Disziplinen und Arbeitsfeldern, die sich auf vielfältige Art und Weise mit HIV/AIDS auseinandersetzen oder in der HIV/AIDS-Arbeit tätig sind: Medizin und Psychologie,

+++ Termine +++

Sprach- und Kommunikationswissenschaften, Wirtschafts- und Politikwissenschaften, Literatur- und Medienwissenschaften und nicht zuletzt die Präventions-, Beratungs- und Therapiepraxis.

www.gl.uni-bayreuth.de/de/Tagungen/HIV_AIDS-Interdisziplinäre-Perspektiven-2014

Gesundheitstag für Beschäftigte und Studierende, 17. September 2014, Unicampus

Der diesjährige Gesundheitstag ist dem Thema ‚Psychische Gesundheit‘ gewidmet. Vorträge, Schnupperkurse und eine ‚Gesundheitsstraße‘ stehen wieder gleichermaßen Beschäftigten und Studierenden unserer Universität offen. Veranstaltet wird der Gesundheitstag vom Arbeitskreis ‚Betriebliches Gesundheitsmanagement‘ der Universität Bayreuth.

www.bgm.uni-bayreuth.de



Ausstellung ‚Ich stelle dir meine Stadt vor‘, 29. September bis 24. Oktober 2014, Bayreuth, Neues Rathaus

Unter dem Motto ‚Ich stelle dir meine Stadt vor‘ veranstalten die Partnerstädte Bayreuth und Annecy einen gemeinsamen Wettbewerb von Amateurfotografien. Gesucht werden charakteristische, originelle und unkonventionelle Schnappschüsse aus Bayreuth. Die 30 besten Aufnahmen sowohl aus Bayreuth als auch aus Annecy werden in beiden Städten dann in Ausstellungen präsentiert.

www.bayreuth.de/news/9481/details_662.htm

Tagung IP-Management ‚12. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht‘, 30. September 2014, 9-18 Uhr, Unicampus, RW I, Hörsaal H 24

Die Tagung zum Thema IP-Management (IP = Intellectual Property, dt. Geistiges Eigentum) wird von der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht in Kooperation mit Bayern Innovativ und der IHK für Oberfranken veranstaltet. Ziel dieser Tagung ist, einen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis zu leisten, denn IP-Management wird auch für kleine und mittlere Unternehmen zu einem immer wichtigeren Thema. Zugleich hat der Begriff des Innovationsmanagements auch in der Wissenschaft verstärkt Beachtung gefunden. Die Tagung richtet sich daher insbesondere an Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, die sich über die strategische Planung und Verwertung von Rech-

Termine

+++ Termine +++

ten des Geistigen Eigentums informieren wollen, sowie an Juristinnen und Juristen aus Unternehmen, Kanzleien, Wissenschaft, Verbänden und Behörden, die mit Immaterialgüterrecht befasst sind.

www.fwmr.uni-bayreuth.de;
www.bayern-innovativ.de
www.bayreuth.ihk.de

Symposium ‚Lebensmittelüberwachung: Was uns Krisen lehren‘ der FLMR, 9. und 10. Oktober 2014, Unicampus, RW I, Hörsaal H 25

Kaum ein anderes Thema ist im deutschen und europäischen Lebensmittelrecht von so anhaltender Brisanz wie das der effizienten Kontrolle sicherer Lebensmittel. Nach den Lebensmittelskandalen der letzten Jahre besteht hinreichend Anlass, kritisch zu reflektieren, was wir aus den Krisen gelernt haben und was es mit diesen Erkenntnissen nun anzufangen gilt. Hierfür wendet sich das zweitägige Symposium der Forschungsstelle für Deutsches und Europäisches Lebensmittelrecht (FLMR) der Universität Bayreuth zunächst den grundsätzlichen Problemen zu, denen die Überwachung im föderalen und im europäisch Mehrebenensystem ausgesetzt ist. Daneben wird der Frage nachgegangen, inwieweit der gegenwärtig der Überwachung zur Verfügung stehende Instrumentenmix geeignet ist, eine effektive Überwachung zu gewährleisten. Schließlich wird auch die auf europäischer Ebene forcierte Bekämpfung des Lebensmittelbetrugs in den Fokus genommen. Hocharrangige Referentinnen und Referenten aus Bundes- und Landesministerien, Behörden und Unternehmen sowie der Wissenschaft stellen sich diesen Themen. Programm und Anmeldung unter www.jmr.uni-bayreuth.de

‚Seminar für Nahrungsmittelunverträglichkeit‘, 13. November 2014, 10-17 Uhr, Unicampus, NW III, Hörsaal H 36

Das Profildfeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften organisiert gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Ernährung ein Seminar zum Thema Nahrungsmittelunverträglichkeiten. An diesem Tage stehen u. a. gesundheitsökonomische und juristische Aspekte des Problems im Mittelpunkt. Zu dem Seminar werden Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik an der Universität Bayreuth erwartet.

www.lgw.uni-bayreuth.de

Semesterabschlusskonzert(e) des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth

Interessierte am gemeinsamen Musizieren sind herzlich willkommen!

Ende Januar 2014 veranstaltete das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth unter der musikalischen Leitung von Albert Hubert sein Semesterabschlusskonzert im Europasaal des ‚Zentrums‘. Bei ausverkauftem Auditorium konnten wir unser Publikum mit Stücken von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Reformationssinfonie), Edgar Elgar (Auszüge aus den ‚Enigma Variationen‘) und Johann Sebastian Bach (Doppelkonzert in d-Moll) erfreuen. Als Solisten traten im Violinkonzert Han Wen und Moritz Heindl auf. Es war in vieler Hinsicht ein gelungener Abend, der nicht nur den Zuhörerinnen und Zuhörern, sondern natürlich auch unseren Musikerinnen und Musikern viel Freude bereitete. Das Konzert krönte und belohnte die vielen wöchentlichen Proben und fand auch bei der Presse Anklang.

Wir proben jeden Montag (außer an gesetzlichen Feiertagen und in den Semesterferien) von 20-22 Uhr im Theaterraum (Audimax) der Universität Bayreuth sowie an drei zusätzlichen Wochenenden im Mai und Juni. Auf diese Weise ist eine intensive und ausreichende Vorbereitung auf das Semesterabschlusskonzert, welches in diesem Jahr am 7. Juli 2014 als Open Air am Unisee stattfindet, möglich. Im Sommersemester 2014 werden Titel von Beethoven, Gershwin, Rodrigo, Rietz und Fuchs gespielt.

Das Werk von Rafael Fuchs ist besonders hervorzuheben, da er Student der Universität Bayreuth und Musiker in unserem Orchester ist – seine Komposition wird durch uns ihre Uraufführung erleben. Wir freuen uns sehr, wenn wie in den vergangenen Sommern auch in diesem Jahr wieder ein großes Publikum zu unserem Konzert kommt!

Ebenso freuen wir uns, wenn wir neue Musikerinnen und Musiker in unseren Reihen begrüßen können! Alle Musikinteressierten an der Universität Bayreuth sowie in Stadt und Land rings um Bayreuth sind herzlich eingeladen, mit uns zu musizieren. Am besten kommen Interessierte schon zur ersten Probe oder schreiben vorher eine Anmeldung an die untenstehende E-Mailadresse.

Für Fragen und Anmeldungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen über das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth finden Sie unter

www.uniorchester-bayreuth.de
www.facebook.com/SinfonieorchesterBayreuth

Erster Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth e.V. ist Dr. Andreas Leipold.

✉ sinfonieorchester@googlemail.com

Postadresse:

Verein der Freunde und Förderer des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth e.V.

c/o Universität Bayreuth
Rundbau der Studentenorganisationen
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Kontakt:

Dr. Andreas Leipold
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für
Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4124

✉ andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.uniorchester-bayreuth.de



Wir freuen uns über alle Musikbegeisterten, die gemeinsam mit uns musizieren möchten!

KinderUni Bayreuth 2014: Die Kinder haben gewählt!

Die Themen der KinderUni 2014 der Universität Bayreuth (am 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli und 16. Juli) stehen fest. Die Kinder haben, ihre Professorinnen und Professoren selbst ausgewählt und dabei im Ganzen fast 1.600 Stimmen abgegeben. Das ist ein überwältigendes Ergebnis und übertrifft noch das vom letzten Jahr! Noch nie haben sich so viele Kinder an der Wahl der Professorinnen und -Professoren für die KinderUni beteiligt. (Die Zahl der Stimmen kann nicht durch vier geteilt werden, um die abstimmenden Kinder zu ermitteln, weil viele Kinder nur eine, zwei oder drei Stimmen abgegeben haben.)

Am Schluss ging es ganz knapp zu: Nur wenige Stimmen trennten die Referentinnen und Referenten, die an dritter und vierter Stelle stehen, von denen, die leider nicht bei der KinderUni dabei sein werden. Nachstehende Professorinnen und Professoren wurden von den Kindern ausgewählt und werden ihre Vorträge zu den folgenden Terminen halten:



Prof. Dr.-Ing. Heike Emmerich – Lehrstuhl für Material- und Prozesssimulation

Mittwoch, 25. Juni 2014, 17.15 Uhr, Audimax: Faszination Kristallwachstum – von Diamanten bis Schneeflocken!

Schneeflocken üben eine Faszination auf uns Menschen aus. Wir wollen deshalb auf eine Reise zu ihrem Wachstum in der Atmosphäre einladen und zeigen, dass es möglich ist, Schneekristalle zu simulieren. Welche Informationen benötigen wir um das Wachstum der Schneekristalle zu simulieren? Wie verhält sich das Wachstum bei anderen Kristallen, wie z. B. Kochsalz oder Dia-

mant? Außerdem wollen wir zeigen, welche Ergebnisse unserer Materialforschung ihren Weg in die Anwendung finden, wie z. B. bei der Herstellung von Flugzeugturbinen.



Prof. Dr. Paula Schrode – Professur für Religionswissenschaft

Mittwoch, 2. Juli 2014, 17.15 Uhr, Audimax: Drachen und Einhörner, Dschinnen und Werwölfe – was hat das mit der Wirklichkeit zu tun?

In Büchern und Filmen treffen wir auf zauberhafte oder gruselige Wesen, die uns in der Natur nie begegnen. Diese Wesen sind aber nicht einfach Erfindungen moderner Schriftstellerinnen und Schriftsteller oder Filmemacherinnen und Filmemacher, sondern häufig schon ganz alt: Allerdings kamen sie nicht nur in Büchern vor, sondern gehörten (und gehören) für viele Menschen zur Wirklichkeit! Wir machen uns auf eine Entdeckungsreise in vergangene Zeiten und ferne Länder – und kommen dabei immer wieder in unsere moderne Welt zurück.



Prof. Dr. Gerrit Begegnung – Professur für Entwicklungsbiologie

Mittwoch, 9. Juli 2014, 17.15 Uhr, Audimax: Flossen weg! Von Fischen, die neue Superfähigkeiten für ihre Flossen erfunden haben

Fische sind Meister der Anpassung an das Leben unter Wasser. Ihre Flossen

sorgen für schnelle und geschickte Fortbewegung. Doch das muss nicht immer so sein! Manche Fische gebrauchen ihre Flossen auf ungewöhnliche Arten. Ob als Flügel, Beine oder Feuerstacheln – alle wurden in Millionen von Jahren aus Flossen geformt. Und was passiert eigentlich, wenn eine Flosse verletzt oder abgebissen wird? Können Fische ihre Flossen einfach wieder nachwachsen lassen?



Prof. Dr. Sebastian Schanz StB – Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

Mittwoch, 16. Juli 2014, 17.15 Uhr, Audimax: Woher kommt das Geld?

Täglich haben wir es in der Hand und kaufen damit ein: Geld. Aber woher kommt das Geld und was gehört alles zum ‚Geld‘? Wer bestimmt, wie viel Geld gedruckt wird? Wie viel Geld ist gut bzw. wie viel Geld ist schlecht? Woran wird das gemessen? Was passiert, wenn es zu viel Geld oder zu wenig Geld gibt? Wie hängen Geld und Zinsen zusammen? Diesen Fragen werden wir auf den Grund gehen, um danach besser unsere aktuelle Situation, nach der Finanzkrise zu verstehen.

Wir freuen uns auf den Besuch zahlreicher Gasthörerinnen und Gasthörer im Kinder- und Jugendalter!

Kontakt:

Ursula Küffner
Pressestelle der Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5324
✉ ursula.kueffner@uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de

Buchtipps

Lebensart genießen – in und um Bayreuth

Es gibt verschiedene Bayreuth-Bücher, in denen mal Kunst und Kultur, mal Essen und Trinken, mal Architektur oder Ausflugsziele im Vordergrund stehen. Doch ein allumfassendes Bayreuth-Buch gab es bislang nicht. ‚Lebensart genießen in und um Bayreuth‘ ist das erste Werk dieser Art.

Herausgeber Oliver van Essenberg stellt nicht nur empfehlenswerte Adressen vor, sondern lässt auch etliche Kennerinnen und Kenner der Region zu Wort kommen. So beschreibt bspw. die Kabarettistin und gebürtige Bayreutherin Mia Pittroff die Wonnen der oberfränkischen Gemütlichkeit, speziell in Bayreuth. Der Spezialitätenkenner Georg Lang nimmt sich auf unterhaltsame Weise der Heiligtümer Bier und Bratwurst an, während Uta Hengelhaupt Anliegen und Ange-

bote der Genussregion Oberfranken darstellt. Thomas Zimmer liefert einen Beitrag zur Geschichte des oberfränkischen Handwerks und Peter Krückmann wandelt auf Wilhelmines Spuren...

Abgerundet wird das Kompendium mit einem Streifzug durch die Fränkische Schweiz. Bei der Auswahl der Empfehlungen wurden insbesondere handwerklich arbeitende Betriebe, Aspekte wie Regionalität, Naturnähe und Vielfalt sowie Faktoren wie Atmosphäre und Service berücksichtigt.

Von der Serie ‚Lebensart genießen‘ sind bislang drei weitere Bücher über die Regionen Bamberg, Nürnberg und Würzburg erschienen.

Herausgeber: Oliver van Essenberg
selekt Verlag
Preis 19,80 Euro
ISBN-13: 978-3981379952

**Amateurfoto-Wettbewerb ‚Ich stelle dir meine Stadt vor‘****Bayreuth und Annecy laden zum gemeinsamen Wettbewerb ein – Anmeldungen ab sofort möglich**

Amateurfotografinnen und -fotografen aufgepasst: Unter dem Motto ‚Ich stelle dir meine Stadt vor‘ laden die beiden Partnerstädte Bayreuth und Annecy zu einem gemeinsamen Fotowettbewerb ein, den die Partnerschaftskommissionen beider Städte initiiert haben. Gesucht werden charakteristische, originelle und unkonventionelle Schnappschüsse aus Bayreuth. Nahezu zeitgleich läuft der Wettbewerb auch in Annecy.

Berücksichtigt werden die ersten 100 Bewerberinnen und Bewerber, die sich in der Zeit vom 1. Juni bis 15. August mit maximal drei Fotos registrieren können. Wichtig: Am Wettbewerb dürfen nur Amateurfotografinnen und -fotografen teilnehmen, Profis sind ausgeschlossen. Eine Jury wählt dann Anfang September 2014 die 30 besten Aufnahmen aus. Auf die Siegerin bzw. den Sie-

ger des Wettbewerbs warten 250 Euro Preisgeld, für Platz zwei gibt's 100 Euro, für die Drittplatzierte oder den Drittplatzierten 50 Euro und die Plätze vier bis zehn werden je mit einem Bayreuth-Stadtbuch honoriert.

Die 30 besten Aufnahmen aus Bayreuth und die 30 besten Fotos aus Annecy werden in beiden Städten im Rahmen von Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert. In Bayreuth sind sie in der Zeit vom 29. September bis 24. Oktober 2014 im Neuen Rathaus zu sehen.

Die Anmeldung zum Fotowettbewerb muss das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular, Ausdrucke der maximal drei Fotos, Bildkommentare zu jeder Aufnahme sowie eine CD enthalten, auf der das oder die Fotos als jpg-Datei (Größe: mindestens 3 MB) zu finden

sind. Die Unterlagen können während der Wettbewerbsdauer dem Hauptamt der Stadt Bayreuth, Neues Rathaus, Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth, zugeschickt oder persönlich im Rathaus abgegeben werden.

Weitere Infos zum Wettbewerb sowie das Anmeldeformular zum Download gibt's im Internet unter www.bayreuth.de.

Kontakt:

Stadt Bayreuth – Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
Pressesprecher Joachim Oppold
Neues Rathaus, Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
☎ 0921 / 25-1401
✉ Pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

Aufrecht und konsequent – Wagners Schweizer Enkel und Bayreuth**Sonderausstellung des Richard Wagner Museums zur Festspielzeit über Franz Wilhelm Beidler**

Während der diesjährigen Bayreuther Festspiele zeigt das Richard Wagner Museum in den Räumen der Stadtbibliothek im RW 21 eine aufschlussreiche Ausstellung über Franz Wilhelm Beidler, den verdrängten und vergessenen ersten Enkel Richard und Cosima Wagners. Die vom Stadtarchiv Zürich in Kooperation mit der Stadt Bayreuth getragene Ausstellung des Schweizer Büros Artes fand im Rahmen der Züricher Festspiele 2013 zum Thema ‚Treibhaus Wagner‘ große Beachtung.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein bisher nur in Fachkreisen bekanntes Thema, nämlich die Geschichte eines Familienzweiges Richard Wagners, dessen Nachkommen noch heute in der Schweiz leben. Die von Dr. Verena Naegele und Sibylle Ehrismann kuratierte Ausstellung beleuchtet die Entwicklung der Wagnerschen Familiengeschichte unter Einbeziehung der originalen Fa-

miliendokumente und Archivquellen. Sie stammen hauptsächlich aus dem Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth und aus dem Privatarchiv Beidler – die zum Teil erstmals gezeigt werden und bisher nicht veröffentlicht waren.

1865 wurde Richard und Cosima Wagners erste, nicht legitimierte Tochter Isolde in München geboren. Nach Jahren der Auseinandersetzung mit ihrer Mutter Cosima Wagner strengte Isolde 1914 einen Prozess um die Vaterschaft Wagners an, den sie verlor, weil Cosima den wahren Vater verleugnete. Die bisherigen Darstellungen haben vorwiegend Cosima Wagners Sicht wiedergegeben. Die Ausstellung beleuchtet nun erstmals auch Richard Wagners persönliche Rolle und Stellung zu seinen Kindern, von denen letztlich Siegfried zum Alleinerben bestimmt wurde.

Isolde heiratete 1900 in Bayreuth den gebürtigen Schweizer Musiker Franz Philipp Beidler, der in Bayreuth zunächst als Assistent sowie 1904 und 1906 als Dirigent wirkte. 1901 wurde in Bayreuth deren Sohn Franz Wilhelm geboren, der erste Enkel Richard Wagners. Die Familie wohnte im Schloss Colmdorf bei Bayreuth, doch mit dem Prozess 1914 kam es zum endgültigen Bruch zwischen Wahnfried und dem Beidler-Zweig, auch für den Enkel.

Der Wagner-Enkel Franz Wilhelm Beidler ging nach Berlin und arbeitete in den 1920er Jahren im Kulturministerium der Weimarer Republik. Er emigrierte 1934 mit seiner jüdischen Frau Ellen Gottschalk nach Frankreich und ein Jahr später in die Schweiz, wo er als Sekretär des Schweizer Schriftstellerverbandes bedeutende Arbeit leistete. Beidlers Biografie ist eng mit der Geschichte der Festspiele verbunden, zu deren Verlauf er als Publizist regelmäßig kritisch Stellung nahm. Bis heute wurde die Familie Beidler weder angemessen gewürdigt

noch rehabilitiert. In der einschlägigen Literatur wird im Stammbaum die Nachkommenschaft Isoldes marginalisiert oder oft gar nicht erwähnt. Die Geschichte und ihre Hintergründe wurden nun gründlich aufgearbeitet und sind auch in einem Buch veröffentlicht.

Dauer der Ausstellung

11. Juli bis 10. September 2014

Vernissage

Donnerstag, 10. Juli 2014, 18 Uhr

Führungen

Freitag, 11. Juli 2014, 14 Uhr

Freitag, 8. August 2014, 14 Uhr

Mittwoch, 10. September 2014, 17 Uhr (letzter Ausstellungstag)

Buch zur Ausstellung

Verena Naegele / Sibylle Ehrismann: ‚Die Beidlers – Im Schatten des Wagner-Clans‘, Verlag rüffer & rub, ISBN 978-3-907625-66-8 (zu erwerben in der Stadtbibliothek während der Ausstellung)

Gespräch mit den Autorinnen

Buch-Lesung mit Musikbeispielen und Bildern am Donnerstag, 7. August 2014, 20 Uhr

Veranstalter

Stadt Bayreuth

Förderung

Kulturfonds Bayern, Oberfrankenstiftung, Richard-Wagner-Stiftung, Bayreuth

Veranstaltungsort

Stadtbibliothek im RW 21

Richard-Wagner-Straße 21

95444 Bayreuth

☎ 0921 / 507038-30

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10-19 Uhr

Samstag 10-15 Uhr

Kontakt:

Dr. Gudrun Föttinger
Richard Wagner Museum mit Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung
Wahnfriedstraße 2
95444 Bayreuth
☎ 0921 / 7572813
✉ info@wagnermuseum.de
www.wagnermuseum.de



Franz Wilhelm Beidler, der erste Enkel Richard Wagners, im Alter von sieben Jahren. Foto: Ulrich, 1908
©Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung, Bayreuth



Wir wünschen angenehme Semesterferien und viel Spaß beim Lesen des neuen Campusmagazins...

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist übrigens der 1. September 2014!

■ IMPRESSUM

- Herausgeber: Der Präsident der Universität Bayreuth
 Redaktion: Brigitte Kohlberg, Pressesprecherin
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.
- Anschrift: Universität Bayreuth
 Pressestelle
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
- Kontakt: ☎ 0921 / 55-5324
 ✉ pressestelle@uni-bayreuth.de
- Gestaltung: Christian Göppner, Brigitte Kohlberg
 Satz: Christian Göppner
 Druck: Leo Druck und Medien GmbH & Co. KG
 Ritter-von-Eitzenberger-Straße 15
 95448 Bayreuth
- Titelfoto: Peter Kolb
 Erscheinungsweise: UBT aktuell erscheint vier Mal pro Jahr.
 Auflage: 2.000
 Redaktionsschluss: 15.1.2014, 21.3.2014, 2.6.2014, 1.9.2014

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden nach Prüfung gegebenenfalls ins nächste Heft verschoben.

www.uni-bayreuth.de